

# GRATWANDERER

Magazin der Sektion Essen des Deutschen Alpenvereins e.V.

**Wandern vor der Haustür**  
Unterwegs im Oefter Tal

**Alpinklettern**  
Atemberaubende Verdon-Schlucht

**Wegebau**  
Wachsende Herausforderungen

Mit Einladung zu JHV und JVV



Telefon: 0201/796075  
Mail: shop@insider-outdoor.de  
www.insider-outdoor.de

Öffnungszeiten:  
Mo-Fr 10:00 - 18:30 Uhr  
Sa 10:00 - 15:00 Uhr

Rüttenscheider Str. 192  
45131 Essen

**insider  
outdoor**

SIE FINDEN BEI UNS:

FUNKTIONSJACKEN

WANDERHOSEN

WANDER- UND BERGSCHUHE

RUCKSÄCKE

SCHLAFSÄCKE

KLETTEREQUIPMENT

REISEZUBEHÖR

ISOMATTEN

WANDERSTÖCKE

TREKKINGSANDALEN

UND

VIELES

MEHR ...

Nachlass  
für alle  
Mitglieder  
des Alpen-  
vereins!

**10%**

Ausgenommen  
sind reduzierte  
Artikel!

## LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE DER SEKTION!

Der nächste GRATWANDERER ist da, und ich hoffe, dass er wieder für alle eine gute Mischung von Informationen aus der Sektion und neuen Ideen für Urlaube, Wanderungen und Aktivitäten dabei haben wird.

Bei den Hütten haben wir wie immer die Sommersaison mit einem großen Arbeitseinsatz auf den Hütten begonnen. Auf der Essener-Rostocker Hütte waren fast 30 Aktive unterwegs, verstärkt durch bis zu neun Rostocker von unserer Partnersektion Rostock. Es wurde zwei Wochen engagiert gearbeitet und viel geleistet – besonders zu erwähnen die Sanierung der Versicherung der Abwasseranlage und das Eingraben von Leitungen im Freiland sowie die Überholung der Seilbahn. Besonders zu erwähnen ist, dass davon wieder acht Freiwillige von der GSE kamen, der städtischen Gesellschaft für Soziale Einrichtungen. Die jungen Leute sind wegen verschiedener Beeinträchtigungen als Mitarbeiter\*innen bei dieser Gesellschaft in Betreuung. Zwei Betreuer der GSE haben sie begleitet und geführt. Ein besonderer Dank an diese jungen Leute und besonders an ihre Betreuer! Die GSE-Freiwilligen kommen übrigens seit einigen Jahren mit zu uns auf die Hütte und haben sich immer sehr gut integriert und aktiv mitgearbeitet.

Auf der Clarahütte waren etwas weniger, nämlich 26 Freiwillige im Einsatz. Der Schwerpunkt der Arbeiten lag auf der Sanierung des Außengeländes. Der neue Lawinenverbau wurde von außen fertig gestellt und eingegraben bzw. das Dach begrünt. Werbetafeln und Einrichtungen für Iseltrail und Hochtiroltrail konnten aufgestellt und eine neue Ausschauplattform von oben begrünt werden. Unsere Terrassensitzmöbel sind durch Eigenbau um fünf erweitert und die Küche neu gefliest worden - und einiges mehr.

Aber zurück nach Essen. Hier hat die Sektion erheblichen Handlungsbedarf. Der Kletterpütt – die große Liebe der vielen Kletternden in der Sektion – ist nun 30 Jahre in Betrieb und erheblich in die Jahre gekommen. Ich höre Klagen darüber, dass die Anlage sportlich nicht mehr aktuell ist und es viele Einschränkungen gibt. Wir haben die Herausforderung vor uns, die Anlage neu zu planen und eine Lösung dafür zu finden, damit der Kletterpütt auch in den nächsten 30 Jahren die Liebe der Kletternden in der Sektion bleiben kann. Ich glaube, dass niemand mehr von dem dama-

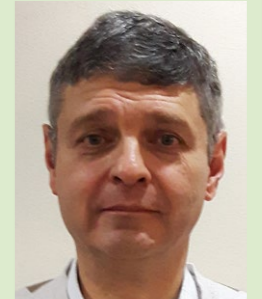
ligen Team aktiv ist, das damals den Kletterpütt gebaut hat und von dieser Arbeit berichten kann. Allerdings auch ohne diese Erfahrung ist klar, dass es eine riesige Aktion werden und wahrscheinlich sogar noch größer ausfallen wird als der Neubau der Clarahütte 2013 nach dem Lawinenabgang. Aber wir haben wenig Wahl, wir müssen das Projekt Kletterpütt angehen – er ist das Zentrum der Sektion und soll das bleiben. Wir sind es insbesondere unserer Jugend schuldig. Die Essener Kletterjugend hat über 150 Aktive und der Kletterpütt ist der zentrale Punkt der Jugendgruppe, ohne den es nicht geht. Wir wollen diese Frage auf der kommenden Mitgliederversammlung besprechen und planen.

Das wird das große Thema der nächsten Jahre sein und wir wollen es gemeinsam angehen. Ich hoffe, dass wir zur Mitgliederversammlung bereits ein erstes Konzept auf den Tisch legen können. Deshalb hoffen wir auf eine rege Beteiligung aus dem Kreis der Mitglieder – nicht nur auf der Mitgliederversammlung sondern auch danach, wenn die Arbeit beginnt. Dazu bitte auch noch den kurzen Artikel zum Thema Kletterpütt (Seite 52) beachten. Wir brauchen Hilfe und viele Aktive in den nächsten zwei Jahren. Ich freue mich auf die Diskussion und bin gespannt darauf, was wir dann leisten werden. Hoffentlich kommt dann bald die Umsetzung – es wird spannend werden.

Zuletzt dann die Mitgliederversammlung. Es sind wieder drei Jahre vorbei, und es muss ein neuer Vorstand gewählt werden, der die nächsten drei Jahre in Angriff nimmt. In diesem GRATWANDERER stehen schon erste Berichte aus dem alten Vorstand über die Arbeit der Referent\*innen aus den letzten Jahren. Wir wollen damit die Berichte in der Versammlung abkürzen und uns auf zwei Themen konzentrieren – „Zukunft des Kletterpütts“ und „Neuwahl Vorstand“.

Bis demnächst am 22.09.2023 auf der Mitgliederversammlung!

Herzlich grüßt Sie und Euch



Detlef Weber  
1. Vorsitzender

**Titelfoto: Klettern im Elbsandsteingebirge - Auf dem „Lamm“ mit der „Lokomotive“ im Hintergrund**  
(Foto: Bernd Berg)



# Einladung zur Mitgliederversammlung 2023

Im Namen des Vorstands lade ich Sie herzlich ein zur Jahreshauptversammlung 2023 der Sektion Essen des Deutschen Alpenvereins e.V.:

**Freitag, 22. September 2023, 18:00 Uhr**  
**Zeche Helene (Turnhalle)**  
**Twentmannstraße 125**  
**45326 Essen**

Wir hoffen, zu diesem Termin viele Mitglieder der Sektion begrüßen zu können und freuen uns auf einen gemeinsamen Abend.

Bitte beachten Sie, dass Anträge gemäß § 20 Absatz 1 unserer Satzung nach Veröffentlichung der Tagesordnung

nur zu den hier aufgeführten Tagesordnungspunkten zulässig sind. Zum Nachweis Ihrer Stimmberechtigung bringen Sie bitte Ihren gültigen Mitgliedsausweis mit.

Ich freue mich auf ein Wiedersehen mit Ihnen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr.-Ing. Detlef Weber  
1. Vorsitzender  
Sektion Essen des Deutschen Alpenvereins e.V.

## Tagesordnung

- TOP 1 Eröffnung der Versammlung**
  - 1.1 Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung
  - 1.2 Feststellung der Beschlussfähigkeit
  - 1.3 Feststellung der Tagesordnung
  - 1.4 Wahl eines Mitglieds zur Führung des Protokolls
  - 1.5 Wahl von 2 Mitgliedern zur Beglaubigung der Niederschrift
  - 1.6 Wahl einer Versammlungsleitung für TOP 5 und TOP 6
- TOP 2 Bericht über das Geschäftsjahr 2022**
  - 2.1 Bericht des 1. Vorsitzenden
  - 2.2 Bericht des 2. Vorsitzenden
  - 2.3 Bericht der Jugend
  - 2.4 Berichte der Referent\*innen
- TOP 3 Berichte Hütten und Kletteranlagen**
  - 3.1 Clarahütte
  - 3.2 Essener-Rostocker Hütte
  - 3.3 Kletterpütt
  - 3.4 Isenberg
- TOP 4 Jahresabschlüsse 2021 und 2022**
  - 4.1 Jahresabschluss 2021
  - 4.2 Bericht der Kassenprüfer\*innen zu 2021
  - 4.3 Jahresabschluss 2022
  - 4.4 Bericht der Kassenprüfer\*innen zu 2022
- 4.5 Finanzlage
- 4.6 Finanzplanung
- TOP 5 Entlastung des Vorstandes**
- TOP 6 Zukunft Kletterpütt**
- TOP 7 Neuwahl des Vorstands**
  - 7.1 Wahl der/des 1. Vorsitzenden
  - 7.2 Wahl der/des 2. Vorsitzenden
  - 7.3 Wahl der Jugendreferentin / des Jugendreferenten
  - 7.4 Wahl der Mitglieder des erweiterten Vorstands (Referent\*innen)
- TOP 8 Anträge**
  - 8.1 Präventionsbeauftragte\*r (siehe Seite 33)
  - 8.2 Präventionsschulungen (siehe Seite 33)
- TOP 9 Sonstiges**

Seite 4 bis zur JHV aufbewahren!

# Inhalt



## Sektionsleben

Einladung JHV	4
Zukunft des GRATWANDERER	11
Ehrenamt	20
Anträger zu JHV	33
Bericht 1. Vorsitzender	34
Einladung Sommerfest	42

## Sektionsgruppen und JDAV

Neue Gruppenstruktur	17
Adventsfahrt Familiengruppe	22
Unsere Gruppen	24
Seniorenwandergruppe	26
Pfingstfahrt Familiengruppe	27
Einladung Jugendvollversammlung	32



## Hütten und Wege

Bericht Wegebau	38
Unsere Hütten	40



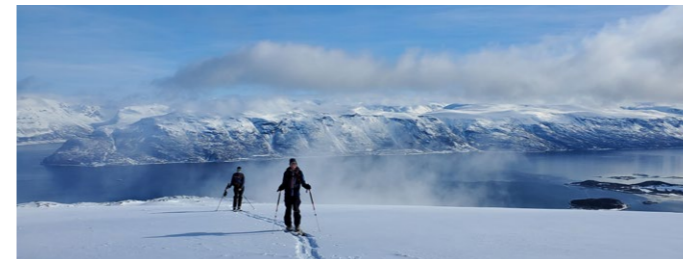
## Wandern & Klettern

Oefter Tal	6
Elbsandsteingebirge	8
Verdonschlucht	12
Teutoburger Wald	18
Kursangebote	43
Klettertraining und -treff	44



## Wintersport

Skitouren im Gshcnitztal	50
Skitouren in Norwegen	53



## Sonstiges

Nachruf	21
Mobilitätsanalyse	26
Mitgliederinfos	30
Mobilität und Klima	46
Zukunft des Kletterpütts	52
Rezension	56





# Über den Hügeln von Essen

## Wanderrunde durchs Oefter Tal

Die satt-orangen Sonnenstrahlen berührten die langen Gräser um mich herum und tauchten alles in einen Moment faszinierender Ruhe. Was sind wir bergauf gerannt, um diesen Zeitpunkt zu erwischen, denn das Oefter Tal hat uns so fasziniert mit seinen wilden Wegen, dass wir dort etwas die Zeit verträdeln haben. Und dann saßen wir dort, entspannt, müde und mit einem Rucksack voller wunderbarer Eindrücke.

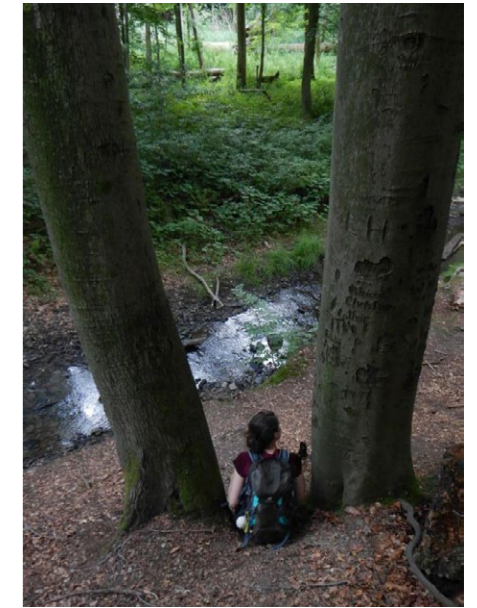
### Abendwanderung am Rand des Ruhrgebiets

Wir liefen anfangs über einen wunderschönen Wiesenweg entlang der Felder, der uns schon erahnen ließ, wo wir am Ende unserer Wanderung einen herrlichen Sonnenuntergang erleben können – Es war also ‚nur‘ eine Frage des Timings, es dort auch pünktlich hinzuschaffen, um den Sonnenuntergang in seiner ganzen Schönheit zu erleben.

Unsere Runde durchs NSG Oefter Tal im Süden der Stadt Essen umfasst gemütliche 9,8km mit 180Hm. Also für eine Abendwanderung eine gute Sache. Wir liefen mit unserer Brotzeit im Gepäck entgegen der vorgeschlagenen Routenrichtung, weil uns der Wiesenweg zu Beginn, oberhalb der beiden Bauernhöfe, so einladend erschien. Die fast brusthohen Gräser säumten den Pfad entlang der Felder, während unsere Blicke Richtung Ruhrgebiet wanderten und unsere Füße uns weiter trugen, bald hinab und immer weiter ins dämmrig werdende Naturschutzgebiet Oefter Tal.

Wenn der Weg zu Beginn noch breit und schottrig war, so wurde daraus schnell ein schmaler überwachsener Pfad, von Brennesseln gesäumt, und neben uns gluckerte der Oefter Bach. Umgestürzte Bäume versperrten ein ums andere Mal unsere Route, es machte einfach Laune, drüber und drunter her zu kraxeln. Am Bach fanden wir dann sogar noch eine lauschige Stelle für eine gemütliche Pause – hier unten konnten wir leicht die Zeit vergessen, die Son-

ne kam mit ihren hellen Strahlen eh nicht mehr bis auf den moosigen Waldboden hinab. Wir folgten dem Pfad immer weiter durchs Tal. Wir waren allein hier, hatten diesen Abenteuerspielplatz ganz für uns. Der schmale Weg war nicht zu verfehlen und zuweilen so eng, dass wir bei Gegenverkehr hät-



ten eine Ausweichstelle suchen müssen. Genau perfekt für uns.

### Gemütliche Schatten und goldene Ähren

Aber wir wollten ja gern zum Sonnenuntergang wieder oben auf den Feldern sein, daher fiel die kleine Verschnaufpause doch verhältnismäßig kurz aus, die Rucksäcke wurden wieder zurechtgerückt und dann ging es auch schon weiter.

Der Essener Süden ist hier an der Grenze zu Heiligenhaus geprägt von luftigen Mischwäldern und abwechslungsreicher Landwirtschaft. Für uns ging es entlang pittoresker Bauernhöfe, wir sahen wunderschöne Pferde ruhig grasen und lauschten den vielen Stimmen des Waldes.

Etwas irritierend war dann kurz vor dem langen Anstieg hinauf auf die Höhen der Golfriesen inmitten der natürlichen Idylle. Ein Blick auf die Karte verriet uns, dass das

ansehnliche Haus Oefte einen Golfplatz bereithielt und der Wanderweg daran entlang führte.

Bald folgte unser Weg für einige Zeit dem Rommersbach – er bergab, wir bergauf. Und dann mussten wir langsam etwas Gas geben, um den Sonnenuntergang auf den Höhen noch mitzukriegen. Schnellen Schrittes erreichten wir schließlich unseren Ausgangspunkt, um direkt weiter auf den schönen Feldweg zu kommen, der uns eingangs so faszinierte.



Die Autorin **Corinna Potysch** ist am liebsten wandernd oder am Fels unterwegs, dabei darf die Kamera nie fehlen. Die hohen Berge sind ihre Liebe, die Sektionsregion ihre Heimat. Sie ist immer auf der Suche nach wilden Pfaden und atemberaubenden Aussichten.

Und was soll ich sagen – dann war der Moment einfach perfekt: Die Ähren waren wie Gold in der untergehenden Sonne und wogen im sanften Abendwind hin und her. Wir waren nur Schatten im Spiel des Lichtes – der Tag zerfloss langsam in seinen goldenen Strahlen. Da saßen wir zwei einfach nur. Schweigend und zufrieden, eine Wanderung im Gepäck, die ich in ihrer Natürlichkeit hier nicht erwartet hätte.

Tourplan: <https://out.ac/IASOWZ>





# An der Elbe (sand)steinigen Strandes

Klettern im Elbsandsteingebirge - seit 30 Jahren eine Freude

Weit im Osten liegt es, das berühmte Elbsandsteingebirge, genauer gesagt südöstlich der sächsischen Landeshauptstadt Dresden. Es ist eine der landschaftlich schönsten und besten Klettergegenden Europas. Jahrelang hatte ich von diesem Klettergebiet, das ich unmittelbar mit dem Namen Bernd Arnold verbunden habe, nur gelesen und Bilder angeschaut. Bernd Arnold ist ein Ausnahmekletterer, der durch eine Vielzahl schwierigster Erstbegehungen von Kletterwegen – oftmals barfuß – weit über die Sächsische Schweiz hinaus bekannt wurde. Durch seine Taten ange lockt kamen Kletterer aus aller Welt ins Elbsandsteingebirge – wie die westdeutschen Kurt Albert und Wolfgang Güllich. Der seit 1929 in den Vereinigten Staaten lebende Exilsachse Fritz Wiessner besuchte seit 1964 wieder regelmäßig seine alte Heimat und brachte 1976 die amerikanischen Spitzenkletterer Henry Barber, Rick Hatch und Steve Wunsch mit ins Elbsandsteingebirge. Sie alle kletterten hier Arnold-Routen, die auch heute noch für Wiederholer einen gewissen Nimbus haben. Auf jeden Fall: Jeder Kletterer kennt dieses fantastische Klettergebiet im Osten Deutschlands, und viele waren schon dort.

Doch neben der Begeisterung über die landschaftliche Schönheit, die Vielfalt an Kletterrouten (über 21.000) und die beeindruckenden Formationen der Klettergipfel (ca. 1.100) gibt es immer wieder Bedenken, in diesem Kletterparadies seiner Liebblingstätigkeit, dem Klettern, nachzugehen. Die Bedenken beziehen sich in erster Linie auf die Absicherung der Kletterrouten. Die in den Kletter-

wegen angebrachten Sicherungsringe werden aus der Sicht vieler Kletterer viel zu sparsam verwendet. Zudem darf man keine metallischen Sicherungsgeräte wie Klemmkeile oder Friends verwenden. Sie würden den mitunter sehr weichen Sandstein zerstören und deshalb ihrer Funktion des Abbremsens eines Sturzes nicht verlässlich nachkommen. Dazu kommt noch – last but not least –, dass man seine Kletterwege statt mit metallischen Sicherungen mit Zacken- und Knotenschlingen selber absichern muss.

Seit einigen Jahren können auch textile Klemmgeräte, sogenannte Ufos, verwendet werden. Auf jeden Fall ist die Anwendung dieser Knotenschlingen und Ufos für jemanden, der dies vorher noch nie gemacht hat, nicht ganz so einfach. Wenn man sich allerdings einmal die Fähigkeit des Legens von Knotenschlingen bzw. Ufos angeeignet hat, gibt es nichts Schöneres, als in diesem „Gebirge“ zu klettern. Die Auswahl an Kletterrouten lässt nichts zu wünschen übrig: Von leichten, gut (mit den entsprechenden Kenntnissen) abzusichernden, kurzen Kletterwegen bis zu spannenden, abwechslungsreichen Mehrseillängenrouten mit einem Hauch Alpin-Flair wird einem alles geboten.

Das Erlernen der Fähigkeit des Legens und Umgangs mit den textilen Sicherungsmitteln im Sandstein blieb auch mir vor vielen Jahren nicht erspart. Im Herbst 1993, also vor exakt 30 Jahren, war ich zum ersten Mal zum Klettern im Elbsandsteingebirge. Dort angekommen – los ging's damals im Bielatal – waren die Kletterschwierigkeiten nicht so sehr das Problem. Man fing natürlich mit leichten Routen an. Aber die mangelnde Absicherung nahm einem den ganzen Spaß am Klettern. Und nach wenigen Tagen klettern mit einigen Erfolgen und vielen Misserfolgen fiel die Entscheidung: Wir müssen einen Kurs im Knotenschlingen-Legen machen! Gesagt, getan! Natürlich hatte man viel gelernt bei solch einem zweitägigen Kurs – und konnte jetzt viel entspannter klettern. Aber in trockenen Tüchern war die Sache damit noch nicht. Es braucht einfach die entsprechende Erfahrung. Und nach und nach stellte sich eine immer größere Sicherheit im Umgang mit den Knotenschlingen und damit auch viel mehr Spaß und Freude beim Klettern ein. Und die Begeisterung über die Landschaft, die Gipfel und das Klet-



tern war dann so groß, dass seit dieser Zeit kein Jahr verging, an dem ich nicht mindestens einmal im Jahr Kontakt mit dem Sandstein an der Elbe hatte.

Natürlich habe ich während dieser Zeit in so ziemlich allen dortigen Klettergebieten meine Erfahrungen gesammelt und festgestellt, dass diese Gebiete – wie könnte es anders sein – sich unterscheiden. So eignet sich das Bielatal hervorragend zum Einstieg des Kletterns im sächsischen Sandstein. Insgesamt 249 Klettergipfel mit über 4000 Aufstiegen befinden sich in diesem idyllischen Tal. Es eignet sich deshalb besonders für den Einstieg ins Elbsandsteinklettern, weil die meisten Gipfel in überschaubarer Höhe sind. Der Sandstein ist dort sehr fest und weist viele waagerechte Querbänder auf; d.h. es gibt viele und relativ große Griffe. Dies kommt Kindern und Anfängern sehr entgegen, weshalb an Wochenenden und Feiertagen das Gebiet oft sehr stark besucht ist.

Der wohl bekannteste Kletterfels des Elbsandsteingebirges ist der Falkenstein in den Schrammsteinen mit seinen 150 Aufstiegen. Und eine der beeindruckendsten Klettertouren auf den Falkenstein ist sicherlich der „Schusterweg“, erstbegangen 1892 von Oscar Schuster. Diese fabelhafte alpine Bergfahrt sollte man auf keinen Fall verpassen. Am Falkenstein nahm auch das sächsische Klettern

*links: auf dem Klettersteig „Häntzschelstiege“ in den Affensteinen  
mittig: an der „Westkante“ vom Johanniskegel im Bielatal  
rechts: 1993 (!) vor der Schlüsselstelle des „Alten Wegs“ auf den „Schraubenkopf“ im Bielatal*

1864 seinen Anfang, als wagemutige Schandauer Turner sich ihren Weg auf den Gipfel erkämpften. Dabei kamen noch Leitern, Steigbäume und Holzspreizen zum Einsatz. Doch schon zehn Jahre später ging von Otto Ewald Ufer und Heinrich Frick ein wichtiger Impuls in Richtung des Freikletterns aus. 1874 verzichteten sie bei ihrer Besteigung des Rathener Mönchsteins bewusst auf jedes Hilfswerkzeug. Der von ihnen erstbegangene „Südostweg“ sollte heute zum Pflichtprogramm eines Kletteraufenthalts im Elbsandstein gehören. Bis heute wird fast nirgendwo auf der Welt das Freiklettern so konsequent betrieben wie dort.

Für viele Elbsandstein-Kletterer ist Rathen das absolute Lieblingsgebiet: die Nähe zur Elbe mit ihren Raddampfern, der malerische Kurort zu Füßen der Felsen, die Felsenbühne mit den Proben zum „Freischütz“ und „Winnetou“, die Basteibrücke mit ihrem romantischen Blick in die Ferne – Idylle pur. Noch dazu ist die Felsauswahl von einer herausragenden Qualität: 148 Gipfel mit knapp 3000 Kletterwegen gruppieren sich um den Kurort. Einige von ihnen gehören zu den begehrtesten Zielen des Gebirges: die Türme an der Basteibrücke, die gewaltigen Wehltürme, die imposanten Gansfelsen mit ihren alpin anmutenden Touren, der Höllenhund mit seiner unglaublichen „Talwand“, die Lokomotive über dem Amselsee mit ihrem historischen „Überfall“ und, und, und ...

Und heute – 30 Jahre später? Die Lust am Klettern im Elbsandstein hat nicht nachgelassen. Der Reiz der Landschaft begeistert auch noch Jahre später. Die Vielfalt und Anzahl der Kletterrouten ist nicht zu überbieten. Deshalb wird das Klettern in Sachsen – was mich betrifft – nicht





# Möchten Sie weiter den Gratwanderer lesen?

Dann lesen Sie bitte diese Seite.

Liebe Sektionsmitglieder,

seit vielen Jahrzehnten erscheint unser Sektionmagazin „GRATWANDERER“ nun schon, in unterschiedlicher Aufmachung und unterschiedlicher Frequenz. Jetzt steht zum Jahresende wieder eine Veränderung an.

Viele Leser\*innen haben bereits aus Umweltschutzgründen die Papierform der DAV-Zeitschrift Panorama abbestellt und durch die digitale Ausgabe ersetzt. Auch den GRATWANDERER gibt es schon seit vielen Jahren als PDF auf unserer Sektionswebsite. Weil die Frühjahrsausgabe auch immer zugleich die offizielle Einladung zur Jahreshauptversammlung unserer Sektion war, haben trotzdem alle Mitglieder bislang die Papierform erhalten.

## Aus Umwelt- und Kostengründen wird es die Papierform des GRATWANDERER ab 2024 in der bisherigen Form nicht mehr geben.

Neben den genannten Faktoren spricht noch mehr gegen die bisherige Erscheinungsweise: Der ehrenamtliche Aufwand, zweimal jährlich innerhalb weniger Wochen ein solches Magazin zu produzieren, ist immer schwieriger zu stemmen. Außerdem zeigt sich immer wieder, dass manche Berichte durch den halbjährlichen Erscheinungsrhythmus manchmal schon ganz schön veraltet wirken, gleichzeitig manche Ankündigungen bei Redaktionsschluss noch gar nicht vorliegen. Wir sind also aktuell zu langsam, zu aufwendig, zu teuer und zu klimaschädlich.

Das bedeutet jedoch nicht, dass es den GRATWANDERER nicht mehr geben wird oder dass wir weniger aus dem Sektionsleben informieren wollen. Im Gegenteil.

Das haben wir vor: Kommunikationskanal Nummer Eins soll ab dem kommenden Jahr die Sektionswebsite [www.dav-essen.de](http://www.dav-essen.de) werden. Wir hoffen, den dazu nötigen Relaunch bis dahin abschließen zu können. Die neue Website wird dann auch zahlreiche weitere Informationen enthalten, beispielsweise eine Übersicht aller Angebote der Sektion und ihrer Gruppen, was Freizeitaktivitäten betrifft.

Der GRATWANDERER wird ab dem kommenden Jahr alle zwei bis drei Monate als (dünneres) PDF-Magazin auf unserer Website veröffentlicht und zusätzlich per E-Mail verteilt.

**Um die Benachrichtigung und auch die übrigens Newsletter der Sektion zu erhalten, müssen Sie, sofern nicht bereits erfolgt, sich für unseren Newsletter anmelden.**

Aus Datenschutzgründen kann es sein, dass Sie sich erneut anmelden müssen, falls Ihre Anmeldung mehrere Jahre zurückliegt. Die Anmeldung finden Sie auf unserer Website oder direkt unter diesem Link: [newsletter.dav-essen.de:7007/subscription/form](https://newsletter.dav-essen.de:7007/subscription/form)

Für all jene Sektionsmitglieder, die digitale Medien nicht oder ungern nutzen, erwägen wir, bis auf weiteres noch einen gedruckten Jahresband des GRATWANDERER zu erstellen. Darin wird es eine Zusammenfassung der wichtigsten Beiträge von Website und PDF-Ausgaben geben. Neue Inhalte wird der Jahresband nicht enthalten. Weil wir Kosten und Umweltbelastung klein halten möchten, verteilen wir diese gedruckte Ausgabe nur auf expliziten Wunsch hin.

**Wenn Sie ab 2024 den Jahresband des GRATWANDERER trotz der Kosten und der Umweltbelastung auf Papier erhalten möchten, teilen Sie dies bitte unserem Büro mit.**

Der letzte GRATWANDERER in bisheriger Form erscheint gegen Ende dieses Jahres.

Wir freuen uns darauf, ab 2024 aktueller und nachhaltiger aus dem Sektionsleben berichten zu können!

P.S.: Über Beiträge von Sektionsaktivitäten oder über empfehlenswerten Touren freuen wir uns natürlich weiterhin. Außerdem können wir auch künftig redaktionelle Verstärkung gut gebrauchen. Möchten Sie Artikel schreiben oder gestalten oder im Bereich Social Media mitarbeiten? Dann melden Sie sich gern unter [gratwanderer@dav-essen.de](mailto:gratwanderer@dav-essen.de)!

so schnell ein Ende finden. Ein zusätzliches Vergnügen (frz. „plaisir“) bereitete mir, dass 2018 zu diesen schönen Felsen des Elbsandsteingebirges ein Kletterführer auf dem Markt erschienen ist mit dem Titel „Elbsandstein plaisir“ (Neuaufgabe 2022). Mit diesem Führer von Helmut Schulze wird Genussklettern, Gebietsfremden oder Anfängern der Einstieg ins Elbsandsteinklettern erleichtert. Eine Auswahl von 460 lohnenden Kletterwegen von I bis VII an circa 150 Felsen wird genauestens beschrieben und ist nicht nur mit Schwierigkeitsangaben, sondern auch mit einem Sternchen-Ranking und vielfach auch mit einer E-Bewertung versehen. Und dazu gibt's dann noch ausführliche Zugangsbeschreibungen, genau gezeichnete Topos und zum Klettern animierende Fotos. All



Der Autor **Bernd Berg** ist seit 1997 Mitglied der Sektion Essen. Lange Zeit vorher begann er mit dem Klettern, das er bis heute im Ruhrgebiet und auch weit darüber hinaus mit viel Spaß betreibt. Seine Lieblingsklettergebiete sind das Elbsandsteingebirge und die Calanques.

das macht den Führer zu einem Muss für Gebietsneulinge und für Kletterer, die noch nicht so oft vor Ort waren – und für Anfänger sowieso. Auch wenn der Führer im Titel „plaisir“ heißt, so bedeutet das nicht, dass im sächsischen Fels die Sicherungsringe im Zweimeterabstand blinken. Es geht hier mehr um genussvolles Klettern an schönem Fels mit vernünftiger, eigenverantwortlich herzustellender Absicherung.

Zu guter Letzt noch Helmut Schulze selber: „Lasst euch auf das Abenteuer Sandstein ein! Das Elbsandsteingebirge ist das geilste Klettergebiet der Welt. Überzeugt euch selbst!“

oben: auf dem Gipfel vom „Förster“ am Paffenstein

### Eine Auswahl von Anbietern für Einführungskurse in das sächsische Klettern:

1. Helmut Schulze: [www.helmut-schulze.com](http://www.helmut-schulze.com) (0171 1709914)
2. Kletterschule Lilienstein: <https://kletterschule-lilienstein.de> (035022 91828 oder 92064)
3. Kletterschule Hintermland: [www.hintermland.de](http://www.hintermland.de) (035975 842323)
4. André Zimmermann: <https://elbsandsteinklettern.de> (0174 5919049)

### Ein paar Tipps zum Übernachten:

1. Campingplatz „Entenfarm Hohnstein“: [www.camping-entenfarm.de](http://www.camping-entenfarm.de) (035975 84455)
2. Campingplatz „Ostrauer Mühle“: [www.ostrauer-muehle.de](http://www.ostrauer-muehle.de) (035022 42742)
3. „Wanderhütte Waltersdorf“: <https://wanderhuette-waltersdorf.de> (035022 42836)
4. „Berghütte & Wirtshaus Neumannmühle“: [www.saechsische-schweiz.com](http://www.saechsische-schweiz.com) (0359 7450565)

### Für weitere Informationen:

Tourist-Service im „Haus des Gastes“ in Bad Schandau: <https://bad-schandau.de> (035022 90030)



# Verdon – immer wieder ein Paradies

Atemberaubende Klettereien zwischen Thymian und Lavendel

Die Verdonschlucht – Inbegriff für besten Kalkfels und atemberaubende Kletterei an den steilen und ausgesetzten Schluchtwänden. Südfranzösisches Flair, der Geruch von Thymian und Lavendel, hügelige seichte Landschaft bilden einen wunderbaren Kontrast zum Grand Canyon du Verdon, der größten Schlucht Europas. Man hat den Eindruck, hier hat sich die Natur selbst übertroffen, ein einzigartiges Gebiet – für Kajakfahrer, Wanderer und eben speziell für Kletterer.

Und so sind wir in verschiedensten Konstellationen immer wieder in dieses wunderbare Verdon gereist, zum Wandern, Baden und natürlich zum Klettern. So kam es, dass wir abermals eine mittlerweile weit verstreute Truppe für den letzten Sommer zu einer Art Revival Treffen zusammenbekommen hatten ... Guido aus Barcelona, Peter und Flo aus Karlsruhe, Nico aus Wolfsburg, Kiki und Tim aus Bochum, Falk und Jule, Peter und Helga, Lemmi, Steffi, Ina und Johanna, Herbert, Mari und Edgar sowie Anja und ich selbst aus Essen fanden allesamt den Weg wieder mal in unser Top Favoriten Gebiet. Das allerdings in der heißesten Zeit des Jahres im Juli - zum Klettern nicht gerade ideal, aber so hatten alle wenigstens Ferien und es luden diverse Wasserstellen regelmäßig zum Baden ein.

Kurz ein paar Worte zur Geschichte der Hauptwände in der eigentlichen legendären Verdon Schlucht. Die Klet-

terer selbst haben das Verdon erst relativ spät für sich entdeckt, man hatte anderswo, in den Calanques bei Marseille oder Ste. Victoire bereits das Klettern als reinen Selbstzweck intensiv für sich entdeckt. Erst als ein besonders verregneter Bergsommer in Chamonix viele Kletterer Frankreichs nach Alternativen suchen ließ, wurde man auf diese grandiosen Felswände in der Schlucht aufmerksam. Man begann zunächst die großen durch Rissysteme vorgegebenen Linien vom Schluchtgrund bis oben zu durchklettern. Was danach folgte war eine Art Goldgräberstimmung. In den siebziger Jahren waren einige verschiedene Teams aus Marseille und Toulon zum Teil vom französischen Alpenverein damit beschäftigt, viele der heutigen großen Klassiker zu knacken. Ein gewerkschaftlich orientierter Kletterverein begann ein paar Haken und erstmals auch 6 mm Bohrhaken in ihren Erstbegehungen zu hinterlassen. Was heute in Frankreichs Klettergebieten aber auch anderswo selbstverständlich erscheint, wird damals noch hitzig diskutiert: Das Einrichten von Routen aus dem Abseilsitz, noch dazu mit Bohrhaken! Manche auf den Fels gepinselten Graffiti zeugen noch heute von dieser Zeit. Mittlerweile sind alle Routen in zeitgemäßem Ausrüstungszustand, dank verschiedener französischer Vereine wie dem FFME (Federation Francaise de la Montagne et de l'Escalade), ein Dachverband aller Kletter- und Bergsteigervereine und

besonders eines lokalen Klubs namens „Lei Lagramusas“. Dieser finanziert sich aus Spenden sowie dem Verkauf des örtlichen Kletterführers und diverser „Eidechsen Anstecknadeln“. Topos einfach zu fotokopieren sollte also hier - im Sinne einer Förderung der Sanierung von Kletterrouten - ganz besonders unterlassen werden.

Wir selbst besuchten das Verdon erstmalig Mitte der 80er Jahre, als das Sportklettern in unseren Breiten noch ziemlich in den Kinderschuhen steckte. Angelockt wurden wir durch die begeisterten Erzählungen von der Essener Kletterikone Bernd Weissgerber, der dort damals - seiner Zeit weit voraus - schon Routen wie „Surveiller et Punir“ oder „Pichenibule“ klettern konnte. In einem mit 13 Personen vollkommen überladenen Kleinbus hatten wir damals bereits eine Odyssee durch diverse hoffnungslos verregnete Klettergebiete hinter uns, bis Bernd uns endgültig von einem Abstecher nach La Palud sur Verdon überzeugte.

Die ‚jung dynamische Seilschaft‘, bestehend aus Thomas Fischer und mir, waren zuerst wenig beeindruckt von Bernds Berichten von sage und schreibe „bis zu 400 Metern Luft unterm Hintern“. Hielten wir uns doch für einigermaßen abgebrüht durch die Erfahrung diverser größerer Alpenwände. Als wir allerdings das erste Mal über das Gelände am zentralen Aussichtspunkt „Belvedere Carelle“ blickten, stockte uns der Atem: „Hier abseilen ??? Urgh!. Mann oh Mann, ist das steil!“ In allen Alpenwänden gewöhnt man sich nach und nach - Seillänge um Seillänge - stetig an die Ausgesetztheit. Hier kommt es komplett anders: Man spaziert aus einer hügeligen, teils ebenen Landschaft zu einer Kante, wo der Fels des Falaise L'Escales abrupt und jäh in scheinbar bodenlose Tiefe abfällt. Als erstes steht hier also Abseilen auf dem Programm. Und nicht alle Routen beginnen komplett vom Schluchtgrund, sondern es kann sein, dass man auf ein so genanntes „Jardin“ – ein breites, teils bewaldetes Band - gelangt und von dort wieder seinen Weg nach oben suchen muss. Der Startpunkt so mancher Touren kann auch einfach ein Schlingenstand an zwei Bohrhaken sein, sodass es absolut notwendig ist, ein vernünftiges Topo nicht nur dabei zu haben, sondern man muss es auch lesen können.

Besonders ist mir aus unseren frühen Tagen im Verdon die Route „Triomphe D'Eros“ in Erinnerung geblieben. Wir hatten schon in der Zeitschrift „Boulder“ von dieser sagenhaften Route gelesen. Ein Rissklassiker – aber was für ein schöner Name! Die mussten wir machen, Schwierigkeit 6c (ungefähr 7+/8-), ziemlich nahe an unserem damaligen Limit. Wir seilten über die Route „Luna Bong“ ab, eigentlich der empfohlene Weg – jedoch damals für Verdon Neulinge nicht unbedingt die sanfteste Eingewöhnungspiste. Als ich über einen großen Überhang abgeseilt

*links: Falaise L'Escales vom Aussichtspunkt Dent Aire im letzten Licht*

*oben: Peter in „Clic-Clac am Belvedere Carelle  
mittig: Steffi im besten Fels von „Bénénuts“ im Sektor Dalles Grises*

*unten: Herbert schwitzt in der Morgensonne in „El Gringo Loco“, 6a*





war, sah ich den Salat: Das Seilende baumelte in der Luft und ich hing offenbar in der Höhe des nächsten Standplatzes aus 2 Bolts und einer Kette – aber der war drei Meter weit von mir entfernt und ich hing frei im Seil! Oje! Wie ging das Schaukeln denn gleich noch mal? Ich versuchte mich an meine Kindheits-Erfahrungen zu erinnern: Beine anziehen, Körper strecken und ... Nach einigem unbeholfenem Gehampel gelang es mir, eine verkrüppelte Baumwurzel, die aus der Verschneidung unter dem Standplatz wuchs, mit der Hacke zu erreichen und mich an die Kette heranzuziehen. „Puh!“ Nachahmern ist gesagt, dass heute diese Stelle deutlich entschärft ist, wenn man 50m oder 60m Seile benutzt. Der „Baumwurzel-Stand“ ist einfach 10m weiter nach unten verlegt, und so kann man ohne „Geschaukel“ direkt die sichere Kette mit zwei neuen Bolts erreichen.

### Ein ziemlicher Risschinder

Kurze Zeit später standen wir auf dem „Jardin de Mediane“ und suchten unseren Einstieg. Hier sollen einige der schon beschriebenen Sprüche an die Wand geschrieben sein, die damals der Pariser Kletterer Jean Claude Droyer hier hinterlassen hat. Da wir auf französisch gerade mal ein Bier bestellen konnten, entgeht uns natürlich der tiefere Sinn seiner Graffitis, die fast an jedem Stand zu finden sind. Allerdings half es uns, den Einstieg zu finden, was auch nicht zu verachten ist. Anfangs war die Route ein ziemlicher Risschinder, was ich vor allem an meiner zuvor aufgeschrammten rechten Wade zu spüren bekam, als es immer wieder galt, so ziemlich alle Körperteile die man zur Verfügung hat, irgendwie einzuklemmen. Weiter oben quert die Route nach rechts auf einen plattigen Pfeiler, wo ich unserem unumstrittenen Plattenspezialisten Tofi den Vortritt überließ. Elegant schwang er sich über die Mantel-Schlüsselstelle und als er kurze Zeit später seine Hände oben auf die Schluchtkante legte begann es auch schon zu regnen... „Puh, gerade noch mal Glück gehabt!“ So kann es sein zu Ostern im Verdon – ein Moment lang T-Shirt Wetter und kurze Zeit später Regen oder sogar auch mal Schnee!

Der Regen trieb uns direkt in die Bar „Lou Cafeteria“ wo wir unsere erste wirklich ernste Verdon Tour gebührend feierten. In den folgenden Jahren sollten wir noch oft und zahlreich hierher mit vielen unserer gemeinsamen Freunde aus Essen und Umgebung zurückkommen.

Gemeinsam mit Anja fand ich in den vielen Besuchen aber auch die Schönheiten des Verdon abseits des Kletterns, bei wunderschönen Wanderungen oder Fahrradtouren und dem Canyoning, einer Art Abseilen durch Bachläufe mit Wasserfällen – eine Aktivität die eher im Sommer zu empfehlen ist.

Fürs Klettern muss man sagen, dass die Attraktivität der Schlucht für die meisten wenig an Mehrseillängen-Routen gewöhnten Akteure eher abgenommen hat. In den letzten Jahren sind die französischen Klettergebiete wie Chateau-

*links: Erfrischung mit Felsrutsche und -pool*

vert oder Orgon mehr in Mode gekommen, wo die Besucher kurze und gut gesicherte Routen vorfinden. Daher passiert es in der Verdonschlucht auch nur noch selten, dass man mehrere Seilschaften in ein und derselben Tour antrifft. Allerdings bei so mancher Modetour von damals sollte man trotzdem das auch heute noch genau prüfen, bevor man abseilt. So beginnt zum Beispiel der Klassiker „Rève de Fer“ nur an einer Bolt-Kette als Schlingenstand, wo für mehr als drei Leute sicher kein Platz ist.

Für Verdon Neulinge eignet sich – abgesehen von Klettergärten wie „Falaise d'Ayen“ oder „Vaulute“ – am meisten der „Jardin des Ecureuils“ um von dort Touren zu unternehmen. Hier ist auch die am besten ausgerüstete Abseilpiste „Dalles Grises“ zu finden, die es auch mehreren Seilschaften gleichzeitig erlaubt abzuseilen. Am ganz linken Rand des großen Bands startet die beliebte Tour „Afin que nul ne meure“, die mit zwei Stellen 6a und 150 Metern Länge so ziemlich die ‚humanste‘ der längeren Routen in der Schlucht darstellt. Wunderbare Kletterei an bestem Verdonkalk und am Ende noch ein griffig bauchiges Dächlein. Die spöttische Übersetzung des Routennamens (sinngemäß: „Damit die Nullen nicht aussterben“) sollten man sich nicht ganz so zu Herzen nehmen, es ist eine ‚richtige‘ Verdon Tour – ab jetzt ist man dabei und wird sicher noch viel mehr von diesen Touren machen wollen.

Ein weiteres Highlight wäre „A tout Coeur“ – eine super homogene 6b (eine Stelle 6b+) auf einem blendend weißen Pfeiler – geradezu eine Himmelsleiter. Wegen seiner Popularität ist die erste Seillänge vielleicht bereits ein wenig abgespeckt. Aber was dann kommt ist so ziemlich die volle Palette des wunderbaren Verdonkalks: eine erstklassige Seillänge folgt nach der anderen. Direkt daneben verläuft, oder beziehungsweise kreuzt, der Klassiker „Dingomaniaque“, 6c+. Auch hier findet man immer noch die „Droyer-Graffitis“, was aber den Klettergenuss nicht schmälert. Die Schlüsselstelle ist - da man sie durch ein Toprope auch von oben klettern kann - leider ein wenig poliert, wenn man jedoch weiß, wo zu stehen ist, dann geht's schon.

Dann gibt es noch die Tour „Rideaux de Gwendal“, eine unglaublich steile Route, die von ganz unten zunächst durch rotes, überhängendes Gestein führt und dann in perfektem grauen Plattenkalk in der Nähe des „Belvedere Carelle“ endet. Wem die 7b+ Seillänge zu knackig ist, der kann diese paar Meter auch A0 ziehen, um dann weiter mit 6c+ erstklassige Kletterei zu genießen. Die „Pichenibule“ darf in diesem Zusammenhang auch nicht unerwähnt bleiben, ist sie doch eine der ganz großen historischen Marksteine des Kletterns im Verdon. Wem hier auch 7b+ ein bisschen zu happig ist, der kann prima in der vorletzten Seillänge auf die sehr schöne „Ctuluh“ 6c+ ausweichen.

Und, und, und... wenn man einmal in den Verdon Erinnerungen schwelgt, kommt man einfach nicht aus dem Schwärmen über diese sagenhaften Wände heraus.

Die großen Klassiker, die vom Schluchtgrund aus bis nach oben gehen, wie zum Beispiel „La Demande“, 6a+ und 14 Seillängen lang, sollten noch erwähnt werden. Oder „Ula“, fast so lang, aber etwas schwieriger und nicht

ganz so beliebt wegen einiger abschreckender Risslängen. Die Risse sind eigentlich alles in allem recht harmlos, steckt dort doch auch noch der eine oder andere Bolt. Jedoch sollte man Friends und Keile neben ausreichendem Wasser möglichst dabei haben. Ich hatte das Glück, die Route mit ‚Lemmi‘ alias Michael Lemke zu klettern. Wir kamen gut voran und als am Nachmittag einige Geier über uns kreisten (Ja! Richtig gelesen: Geier!), spotteten wir schon über das schlechte Omen, da wir etwas zu wenig zu trinken dabei hatten. Alle noch so beengenden Körperrisse entließen uns dann doch auch irgendwann wieder, und so erreichten wir irgendwann die Schluchtkante, wo Anja und Steffi schon mit einem Bier auf uns warteten ... was für ein toller Service!

Die Geier übrigens sind 1999 hier ausgewildert worden und zunächst an einem nicht bekletterten Fels oberhalb des Ortes „Rougon“ ausgesetzt. Jedoch verstanden die Geier recht schnell, dass von den merkwürdigen Gestalten, die mit ihrem Geklimper die Wände hochgehen, keine Gefahr ausgeht, und so entschieden sich einige, auch am Fels „Falaise L'Escales“ zu nisten. Alles kein Problem, da hier im Gegensatz zu dem typisch deutschen Vorgehen in diesen Dingen, alle betroffenen Gruppen wie Jäger, Hirten, Bauern und Kletterer samt Umweltschützern an einem Tisch sitzen und keine Entscheidung und Verordnung über die Köpfe Einzelner hinweg geht.

### Klettergarten zum Aufwärmen

Ach, ja: Wer das erste Mal im Verdon ist, dem sei der kleine, aber schöne Klettergarten Falaise d'Ayen hier nur der Vollständigkeit halber erwähnt. Er liegt, wenn man aus Richtung Moustiers kommt, unmittelbar vor La Palud sur Verdon und ist leider bereits etwas abgespeckt. Empfehlenswert ist auf jeden Fall ein Besuch im Gebiet „Aiguines“ oberhalb des Sees „Lac de Ste. Croix“. Hier gibt es den leichten Sektor „Lucky Luke“ mit 3er bis 4er Touren oder dahinter liegend den Sektor „Les Hautes Vernis“. Beide Sektoren halten den gleichen hochwertigen Fels wie in der Schlucht vor, sodass man sich hier ideal einklettern kann, um für Grand Canyon Abenteuer gewappnet zu sein.

Besonders möchte ich auf die malerischen Wanderungen aufmerksam machen, die ich nicht ohne Grund ins Gespräch bringen will. Die beliebteste aller Wanderungen ist natürlich der Weg durch die Schlucht. Am besten fährt man dazu mit dem Taxi über die „Route des Crêtes“ nach „La Malines“, wo auch eine CAF Hütte des französischen Alpenvereins steht. Von dort steigt man bis zum Schluchtgrund ab und verfolgt nun den Weg Richtung „Couloir Samson“. Auf schmalen Pfaden und Eisenleitern geht es bergauf und bergab – am Ende passiert man den Bereich, wo auch geklettert wird - um dann in eine Serie von unbeleuchteten Tunneln zu gelangen. Hier sollte eine Stirnlampe im Gepäck sein, sonst können einige Stolperfallen unangenehme Probleme bereiten. Anschließend ist die Wanderung am „Couloir Samson“ zu Ende. Hat man vorher ein Auto hier geparkt, sollte vor allem nichts an sichtbaren wertvollen Gegenständen (Kletterausrüstung







o.ä.) im Auto liegen. Insider lassen das Auto direkt komplett offen, um niemand in Versuchung zu führen.

Eine weitere schöne Wanderung, die vor allem für Kletterer interessant ist, wäre der Weg zum Aussichtspunkt gegenüber der „Falaise L'Escales“ auf der anderen Schluchtseite. Dieser Weg startet am Parkplatz „Samson“, führt über die alttümliche Brücke von „Tusset“ und kommt zu dem Aussichtspunkt „Rancoumas“, der den Blick auf die Wand der L'Escales freigibt. Unbedingt Fernglas und Topoführer mitnehmen! Insgesamt dauert diese Wanderung hin und zurück so ca. 3 Stunden, was genug Zeit zum beobachten der Kletterer in den jeweiligen Routen lässt. Abgesehen davon ist dieser Weg auch anderweitig landschaftlich reizvoll, zeigt er doch die verschiedenen Landschaften der Hoch Provence. Das Verdon hat uns eben nicht nur wegen des unglaublichen Kletterfels über so viele Jahre in seinen Bann gezogen ...

In diesem Hochsommer 2022 blieben uns wegen der zu hohen Tagestemperaturen natürlich eher die Abend- oder Morgenstunden, um an der Falaise L'Escales zu klettern. Allerdings besuchten Peter, Lemmi, Guido und ich einmal einen schattigen Sektor in der Nähe des Belvedere de Cavalliere als oberste Seillänge der gegenüberliegenden Schluchtwand. Ich selbst hatte zu dem Zeitpunkt noch eine Meniskusverletzung als zusätzliches Handicap, was ohnehin sehr lange Routen für diesen Sommer eher ausgeschlossen hatte. Aber mit Peter aus Karlsruhe ging dann doch an einem Spätnachmittag die sechs Seillängen Route L'Erebus vom Jardin d'Ecureil. Im Mittelteil hatten wir ob der enormen Routendichte irgendwie unsere Linie verloren, und ich musste einen recht waghalsigen, schlecht gesicherten Querangang einlegen, um wieder auf den rechten Weg zu gelangen. Schmerzen im Knie



Der Autor **Norbert Wieskotten** ist seit 1992 in der DAV-Sektion Essen. Seine Interessen decken den klassischen Alpinismus ab und von einem Sportklettern, Eisklettern, Alpinklettern sowie Hochtouren. Seine zahlreichen Unternehmungen führten ihn in die Alpen, den Himalaya oder die Rocky Mountains. Norbert ist der erste Kletterer des Ruhrgebiets, der alle drei der großen Nordwände der Alpen – Eiger, Matterhorn und Grandes Jorasses – durchstiegen hat. Er ist Co-Trainer des Alpinkaders des DAV-Landesverbands und Mitglied des Arbeitsteams im Klettergarten Isenberg.

ausblenden und irgendwie rüber kommen hieß es, und erfreulicherweise löste es sich dann doch auf. Die folgenden Tage verbrachten wir mit Baden am mittlerweile ziemlich ausgetrockneten Lac de St.Croix und gingen abends noch jeweils eine kurze Tour oben am Ausstieg wie zum Beispiel „L'Arabe en Décomposition“, „Circoncision“, „Bénénuts“ oder „Bestatète“.

Herbert und ich wählten dann für längere Routen eines Morgens eine neue Taktik gegen die Hitze. Wir standen einfach sehr früh auf und fuhren ohne Frühstück weit rauf zur Schluchtkante, nämlich zum Belvedere Dent Aire. Hier gibt es tatsächlich einige mir noch nicht bekannte Linien, weil sie einfach neueren Datums sind. Wir entschieden uns für die 6a Route „El Gringo Loco“, in welche wir nach drei Abseillängen von einem kleinen Schotterband aus zu Beginn noch im Schatten einsteigen konnten. Herbert führte sicher die erste Seillänge, und

als er den Stand erreichen konnte, wurde er bereits von der Morgensonne kräftig angestrahlt. Noch ging es mit den Temperaturen halbwegs, und so konnten wir die klettertechnisch sehr interessanten weiteren zwei Seillängen im 6a Bereich noch wunderbar genießen. Was für ein toller Ausblick auf die Schlucht! Sobald die Thermik einsetzte, dauerte es nicht lange, bis die ersten Geier ganz nah an uns vorbei segelten. Der Tag wurde dann an der natürlichen Wasserrutsche des Baou unterhalb einer unscheinbaren Brücke zwischen La Palud und Point Sublime fortgesetzt, und alle hatten einen großen Spass mit Rutschen und Plantschen. Schnell – schnell, viel zu schnell ging mal wieder diese wunderbare Zeit im Verdon vorbei, aber das kennen wir ja schon. Ein guter Grund natürlich, mal wieder zu kommen – aber vielleicht nicht mehr in dieser Affenhitze im Juli ... puh!



## Sektionsleben: Lasst uns gemeinsam aktiv werden!

Lieber Sektionsmitglieder,

mit einer neuen Gruppenstruktur wollen wir das Sektionsleben stärker beleben und den Austausch untereinander sowie die Aktivitäten miteinander fördern. Berichtet haben wir von dieser Idee schon vor längerer Zeit, und jetzt naht endlich die Umsetzung.

Noch einmal kurz der Hintergrund: Unsere heutigen Sektionsgruppen existieren teils seit Jahrzehnten, sind tolle Gemeinschaften und meist auch regelmäßig miteinander aktiv. Doch vielen Sektionsmitgliedern, insbesondere Neulingen, ist nicht klar, was genau die einzelnen Gruppen machen, wo deren Schwerpunkte liegen und wie sich die Mitglieder zusammensetzen. Das liegt teils an den Namen unserer Gruppen, teils daran, dass sich die Gruppen mit den Jahren verändert haben, die Namen jedoch nicht.

Künftig werden unsere Gruppen sich primär nach der Hauptaktivität benennen, so, wie es etwa bei der Skitourengruppe bereits der Fall ist. Es soll Gruppen geben fürs Wandern, Klettern, Bergsteigen, Radwandern, Mountainbiken und den Naturschutz - und später vielleicht mehr, je nach Interesse. Außerdem möchten wir weiterhin Querschnittsgruppen anbieten, in denen sich Mitglieder mit breiten Interessen mit Menschen in ähnlichen Lebensabschnitten zusammenfinden können. Die heutige Familiengruppe II ist dafür ein Beispiel, außerdem wird es eine Seniorengruppe geben sowie eine altersoffene Gruppe für alle übrigen.

Für einige Gruppen haben sich bereits Ansprechpartner\*innen gefunden, für andere freuen wir uns noch über Interessensbekundungen. Ebenso freuen wir uns über Hinweise auf Mitglieder, die vielleicht ihre Kompetenz auf dem ein oder anderen Feld in eine der neuen Gruppen einbringen möchten.

Die bisherigen Gruppen begleiten wir als Vorstand gemeinsam mit deren Sprecher\*innen auf dem Weg der Umstrukturierung, sodass sich hier in der Praxis nach innen möglichst wenig verändert. Sicherlich wird es auch Untergruppen geben, insbesondere beim Klettern - aber eben nur noch eine Anlaufstelle nach außen, um bessere Orientierung zu geben. Einzelne der heutigen Gruppen werden zudem weiterexistieren, aber auf eigenen Wunsch aus der Außendarstellung verschwinden, weil es gewachsene Gemeinschaften sind, die primär „ihr eigenes Ding“ machen.

Bist Du noch in keiner Sektionsgruppe aktiv, wärest es aber gern? Dann schreib' doch an [info@dav-essen.de](mailto:info@dav-essen.de) mit Deinen Interessen, und wir vermitteln Dir die passende Ansprechperson!

### Mitgliedsdaten selbst verwalten

Der GRATWANDERER wird – bis auf die Umschlagseiten – komplett auf Recyclingpapier gedruckt. Sie möchten noch einen Schritt weiter gehen und die Alpenvereinsmedien papierlos lesen? Unter [mein.alpenverein.de](http://mein.alpenverein.de) können Sie Ihre Mitgliedsdaten verwalten und auch entscheiden, ob Sie Panorama, GRATWANDERER und auch den Sektionsnewsletter digital beziehen möchten. Schon heute finden Sie den GRATWANDERER bereits digital auf unserer Sektionswebsite [www.dav-essen.de](http://www.dav-essen.de)!

### Print für alle

Liebe Leser\*innen! Diese Ausgabe des GRATWANDERER enthält die Einladung zur Jahreshauptversammlung. Satzungsbedingt haben daher alle Mitgliedshaushalte dieses Heft in gedruckter Form erhalten. Wir arbeiten daran, dass die Einladung in Zukunft auch über die digitale Version des GRATWANDERER erfolgen kann.



# Zum azurblauen Canyon im Teutoburger Wald

Unterwegs zwischen zarten Blüten und kuscheligen Alpakas

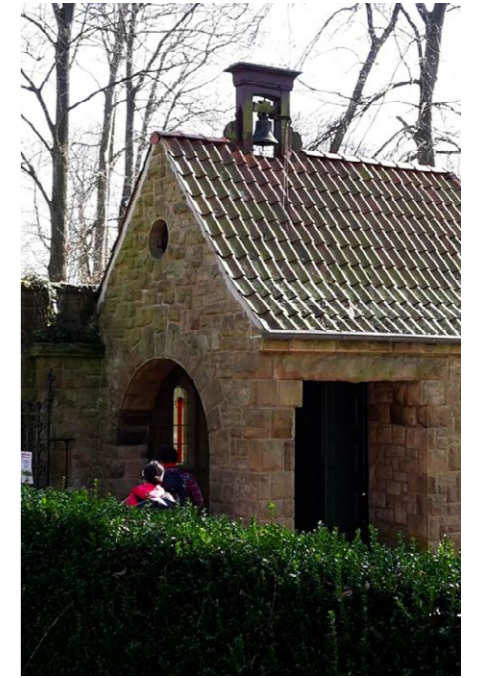
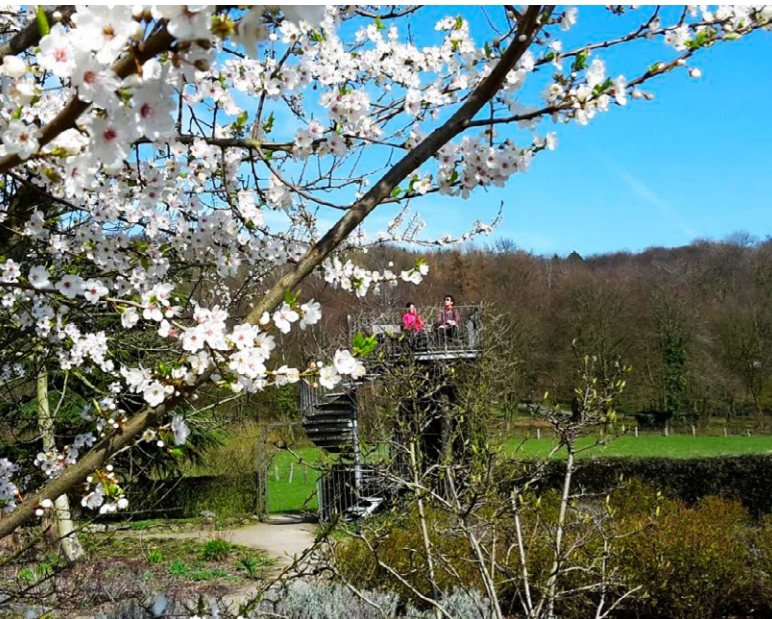
Es roch überall nach Frühling: Nach warmer Sonne, zarten Blüten und ein wenig kuscheliger Alpaka-Wolle. Diese Wanderung durch den Teutoburger Wald war geprägt von gemütlichen Pfaden, grün gerahmten Aussichten und einem Blick in NRW's azurblauen ‚Canyon‘.

## Weite Felder, wollige Freunde

Auf Wald- und Wiesenwegen wanderten wir 11km durch die Weiten des Teutoburger Waldes. Ich kenne diese Gegend hier nicht gut und war überrascht, dass wir insgesamt doch auf 337Hm kamen. Das ist natürlich nur ein Quäntchen im Vergleich zu anderen Wanderungen. Und

dennoch dachte ich nicht, dass es hier auch nur Hügel geben würde, geschweige denn einen Canyon.

Als dieser Wanderweg gebaut wurde, waren auf jeden Fall Genießer am Werk. Ich hätte mich an fast jeder Ecke für ein Püschchen mit Weitblick hinsetzen können. Wie unheimlich idyllisch und erfrischend diese Landschaft doch war. Geprägt durch die Landwirtschaft, wechselte sich unser Weg immer wieder mit kurzen Straßenabschnitten ab, um dann wieder auf weichen, warmen Waldböden zu wechseln. Eine dieser Straßen führte uns auch an einem Hof vorbei, auf dem schiefzahnige Alpakas ihr Zuhause haben. Noch nie bin ich so gern Asphalt gelaufen – wenn ich dafür eine Runde müffelnde Wollfreude sehen kann, sehr gern! Neu-



gierig kam die Herde zum Zaun, um uns zu beschnuppern. Dann gleich noch der Canyon als zweites Highlight und die Runde war geritzt. Denn was kann es besseres geben, als einem Alpaka beim Wassertreten zuzuschauen und am azurblauen Canyon eine gemütliche Jause einzulegen?

## Einblicke in ein Naturschutzgebiet

Er versteckte sich ein wenig, denn um zu einer der Aussichtsplattformen zu kommen, zweigte der Wanderweg vom Hauptweg ab und eher zufällig fanden wir dann den Canyon-Blick. Ich hätte gedacht, dass der Weg dorthin breiter ausgetreten sein würde.

Als wir ankamen, staunte ich nicht schlecht. Das Wasser war wirklich so azurblau, wie ich es vorab bei meiner Tourenrecherche gesehen hatte. Der ‚Lengericher Canyon‘ ist ein 1977 stillgelegter Kalksteinbruch, in dem sich am Bo-

den Wasser gesammelt hat. Die Flora und Fauna hat diesen kargen Boden gern aufgenommen, sodass nach gut zehn Jahren dieser Bereich zum Naturschutzgebiet ausgerufen wurde. Orchideen und Co bedanken sich recht herzlich. Baden darf man also nicht in diesem paradisisch aussehenden Wasser – mir reicht auch völlig der Blick von oben. Bei gutem Wetter kann man von hier bis nach Münster schauen.

Ein paar weitere Wanderer tauchten auf, verscheuchten uns mit ihren quakigen Stimmen. Wir suchten uns kurz vor Ende der Route ein hübsches Aussichtstürmchen und rasteten ein letztes Mal. Schließlich musste der Proviant weg sein, bevor wir uns in Tecklenburg eine sehr leckere Pommes gönnten.

Link zur Tour: <https://out.ac/3VJjt>

Die Autorin **Corinna Potysch** ist am liebsten wandernd oder am Fels unterwegs, dabei darf die Kamera nie fehlen. Die hohen Berge sind ihre Liebe, die Sektionsregion ihre Heimat. Sie ist immer auf der Suche nach wilden Pfaden und atemberaubenden Aussichten.





# Wir brauchen Dich...

Unser Verein ist vielfältig und bunt, er hat über 4.000 Mitglieder, zwei Hütten eine Kletterhalle und diverse Interessensgruppen. All das braucht einen Rahmen, all dies braucht Personen, die mitdenken, mitentscheiden und mithandeln. Wenn Viele eine kleine Aufgabe übernehmen, lässt sich der gesamte Verein leichter mit Leben füllen und gestalten.

Gremien und Arbeitsgemeinschaften verändern sich stetig, und so steht zur nächsten Mitgliederversammlung auch der Vorstand mit seinen Mitgliedern zur Wahl. Wir freuen uns sehr, wenn Du bereit bist gemeinsam mit uns eine Aufgabe im Vorstand zu übernehmen. Aktuell wird der zweite Vorstandsvorsitz sowie die Posten der Referent\*innen der Geschäftsstelle und für Finanzen neu zu besetzen sein. Aber auch für jeden anderen Bereich ist uns Deine Mitwirkung willkommen und ausdrücklich erwünscht!

Jeder Verein lebt ausschließlich von seinen und durch seine Mitglieder. Ohne ein wenig Engagement und persönlichen Einsatz durch Euch ist die Aufrechterhaltung des Vereinslebens und die Existenz des Vereins schlichtweg nicht möglich. Komm, mach mit!

Für einen ersten Austausch, Infos, Anfragen oder Interessensbekundungen spricht uns gerne an oder schreibt an [info@dav-essen.de](mailto:info@dav-essen.de).

# ... komm mach mit!

## Aus meinen Jahren mit Horst Heuermann

ein Nachruf von Kurt Segering

Als ich im Frühjahr 1953 in die Sektion Essen des DAV eintrat, erlangte das Angebot zu einer Bergfahrt (12.-29.08.1953) in die Öztaler Alpen sogleich meine Aufmerksamkeit – Vorkenntnisse nicht erforderlich. Hier kannte ich den Leiter der Gruppe, Karl Müller, und seinen zweiten Mann, Horst Heuermann.

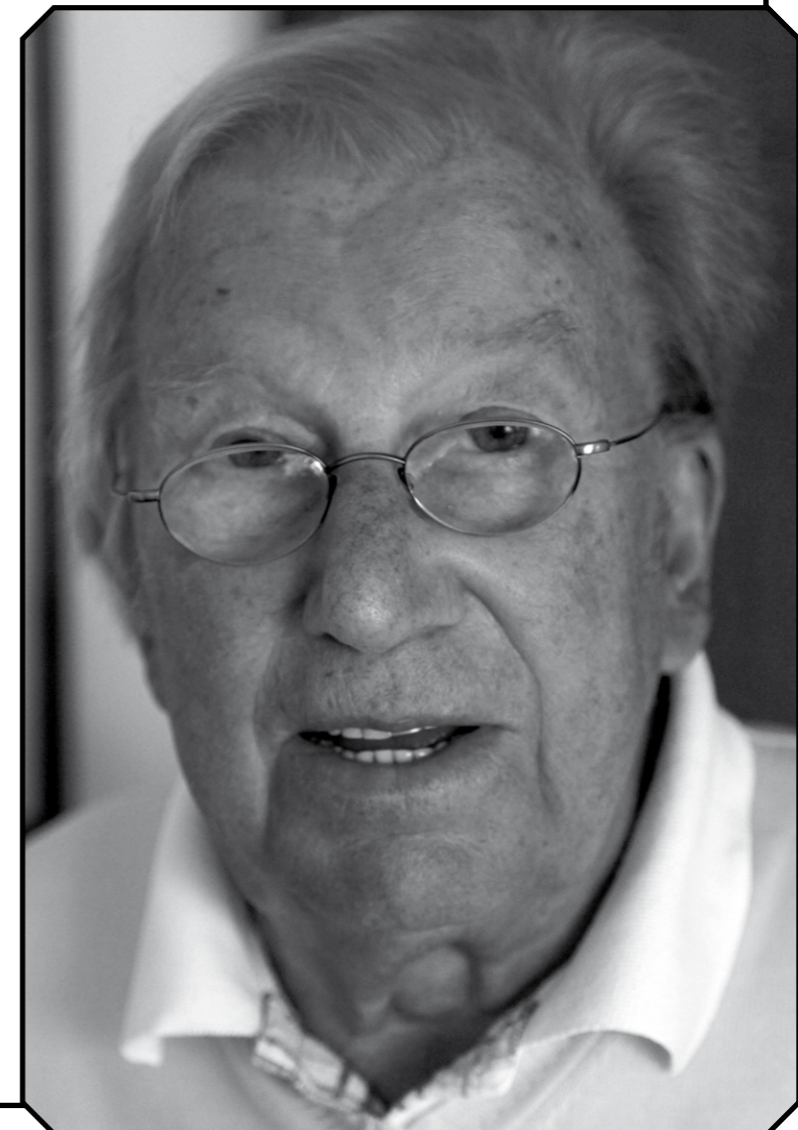
Zusammen waren wir sieben Burschen. Wenn wir uns bei dieser Tour auch nicht mit Ruhm bekleckert haben, so waren wir an Übermut und guter Laune doch Spitze. Was Horst vielleicht an Körpergröße fehlte, ersetzte er durch das Volumen seines Rucksacks. Bei einer unfreiwilligen Rutschpartie zum Gurgelferner blieb es bei dem Schreck. Nur seine Brille ging zu Bruch. An alles hatte Horst gedacht, nur nicht an eine Reservebrille.

Von 1950 – 1955 war Herr Dütting, ein hohes Tier aus dem Bergbau, 1. Vorsitzender der Sektion. Horst war dort ein Mitarbeiter. So wanderte manch Aktenstück auf Horsts Schreibtisch, was dazu führte, dass er selber 1981 den Vorsitz der Sektion übernahm. Zuvor schon war er ab 1959 Obmann der Sektionsjugend und Mitbegründer der Hochtourengruppe.

Nett war die Reise nach Prägraten (26.02.-01.03.1982). Wir hatten die ehrenvolle Aufgabe, den dortigen Dortheiligen mit Engelszungen klar zu machen, dass sich für sie ein Sommerskigebiet nicht lohnt. Hier stimmte die Topografie nicht und auch nicht die Bevölkerungsdichte der Umgebung, aus der die Besucher kommen sollten. Das war nicht einfach, da sie schon neue Einnahmequellen erträumten. Angenehmer war dagegen eine Reise nach Marktheidenfeld (23.11.-01.12.1985). Die Sektion hatte die Rostocker Hütte übernommen, die – weil Rostock in der damaligen DDR lag – von Marktheidenfeld aus betreut wurde.

Ein großer Erfolg war die 100-Jahr-Feier unserer Sektion am 12.10.1985, die Horst hervorragend mit einem großen Mitarbeiterstab geleitet hat. Unangenehm war der Eingang eines gefälschten Briefes. Darin wurde der Sektion der Vorwurf gemacht, die Trümmer der 1958 zerstörten Neuen Essener Hütte im Umbaltal nicht weggeräumt zu haben. Durch den Wegfall der Hütte ist das Tal heute eine Sackgasse. Allerdings ist sie jetzt durch eine Behelfshütte ersetzt. Pikant, dass der Vorstand an der Handschrift und am Wortlaut den Verfasser zu kennen glaubte. Mir ist leider nicht bekannt, wie der Fall schließlich ausgegangen ist.

Nach Ende seiner Amtszeit im Dezember 1989 ist Horst aus dem Sektionsleben total verschwunden. Schade um einen lieben Bergkameraden. Am 23. April 2023 ist er im Alter von 95 Jahren gestorben.





# Adventsfahrt der Familiengruppe

Es begibt sich also am 3. Adventswochenende des Jahres 2022, ... | von Arnd Korbmacher

... dass das jährliche Treffen der Familiengruppe zum Jahresausklang ansteht. Im Jahr 2020 musste dieses Treffen nur einmalig ausfallen, da die Corona-Pandemie dies einforderte. Leider fielen durch kumulierende Erkrankungsfälle auch zahlreiche Teilnehmer bei der diesjährigen Pfingstfahrt aus. Erfreulicherweise hat es Schneefälle im Sauerland gegeben und die Temperaturen liegen im Minusbereich, was die Vorfreude neben dem Zusammenkommen mit unseren Freunden durchaus steigert.

Wir kommen am Nachmittag früh los und erreichen diesmal die Dortmunder Hütte in Bruchhausen als Erste. Nachdem wir unsere Sachen in der Hütte verstaut haben, trudeln nach und nach auch alle anderen Gefährten in unserem Wochenend-Basislager ein. Da sind Claudia und Dirk mit Tochter Anna, Moni mit Sohn Richard (Bernhard trifft erst beim Frühstück am Samstag ein), Martina mit Sohn Luca, Heike und Marc mit ihren Söhnen Eric und Nils, Anja und Rüdiger mit ihren Töchtern Ann-Kathrin und Marietta, die ihren Freund Noel mitgebracht hat. Etwas später kommt dann noch Frank dazu.

So sind wir zwölf Erwachsene und acht Heranwachsende – die ich zum Teil nicht mehr als Kinder bezeichnen darf – die Leben in die Bude bringen. Es benötigt keinen Anlauf, da weiter zu machen, wo wir zuletzt aufgehört haben. Wir essen und trinken zusammen, reden und lachen über Vieles und genießen die Geselligkeit, die immer einfach da ist, wenn wir uns treffen. Schließlich kennen wir uns teilweise seit über 40 Jahren.

Ein trauriger Jahrestag umgibt dieses Wochenende. Es war am Montag nach unserer Adventsfahrt 2017, an dem unser Freund Arnd Steffen vor fünf Jahren aus dem Leben schied. Dieser 11. Dezember deckt sich in diesem Jahr mit dem 3. Advent am Sonntag. Es wird spät an diesem Abend bis die Nachtruhe auf der Hütte einkehrt und das Licht erlischt.

Marc hat eine Wanderung ausgearbeitet, die uns am Samstag nördlich von Hildfeld mit einer Runde von etwa 17 Kilometern um die Hochheide herum führen soll. Soweit so gut, doch die Tage sind



bereits kurz und das morgendliche Frühstück war lang. Wir erreichen den Wanderparkplatz an der Hochheide mittags gegen 11.30 Uhr. Ein Teil der Jugendlichen hat sich ein alternatives Tagesprogramm ausgesucht und ist an der Hütte geblieben. Gegen Viertel vor zwölf macht sich die Wandergruppe auf den Weg. Der Untergrund ist eisig und glatt oder harschig, in jedem Fall anstrengend zu gehen. Die heutige Runde wird geteilt durch den Grenzverlauf zwischen NRW und Hessen.

Es ist wirklich eine tolle, verschneite Winterlandschaft, die wir so auf unseren Adventsfahrten lange nicht mehr erlebt haben. Nicht alle wollen die gesamte Strecke bestreiten. Dorothee, Moni, Tina, Anja, Rüdiger und Ann-Kathrin gehen den kürzeren Teil der Runde entgegen des Uhrzeigersinns nach Willingen. Dort wollen wir uns alle im Café an der Skisprungschanze treffen. Claudia, Dirk und Anna gehen mit uns ein Stück zusammen und laufen eine kleinere Runde um die Hochheide.

Der „harte Kern“ folgt Marc in die tief verschneiten Höhen des Sauerlands. Da wären neben mir Heike, Bernhard, Frank und als jüngster Aspirant Nils mit 14 Jahren, die sich durch die weiße Hölle des Sauerlands schlagen. Das Höhenprofil ist mit über 600 aufgestiegenen Höhenmetern straff angelegt. Der Startpunkt an der Hochheide-Hütte liegt bei über 800 Höhenmetern. Auf dem ersten Stück befinden wir uns auf dem Rothaarsteig, den

wir nach Nordost talwärts verlassen. Gut 200 Höhenmeter geht es erst einmal bergab, bis uns ein erster straffer Aufstieg auf den Mittelsberg auf 801 Meter führt. Gelegentlich wirft die Sonne ein paar Sonnenstrahlen durch die Wolken.

Ein kurzer Abstieg führt uns mit einer Bachüberquerung über die Ruthenaar. Nach erneutem Anstieg an die Südflanke des Mühlenkopfs steigen wir nun wieder gute 180 Höhenmeter hinab nach Willingen, wo wir am Fuße der Sprungschanze planmäßig auf die gegenläufig angeordnete Gruppe treffen. Wir wärmen uns auf und stärken uns mit Kuchen, heißer Suppe oder Kaiserschmarrn, während draußen bereits die blaue Stunde anklopft. Meine Beine haben das bisherige Höhenprofil bereits mit einem ordentlichen Krampf in den Oberschenkeln quittiert.

Der Teil der Gruppe, der schon länger im Café verweilt hat, macht sich kurz nach unserem Eintreffen bereits auf den Weg zum Parkplatz an der Hochheide. Es geht permanent aufwärts durch das Hermecke-Tal mit Kurs Südwest. Zunehmend bricht die Dunkelheit über uns herein, und meine Beine zeigen durchaus Ermüdungserscheinungen. Hilft ja nichts – stetig arbeite ich mich auf dem verschneiten Weg aufwärts bis Marc anzeigt, dass wir wohl den rechten Pfad verloren haben.

Es sind nur 70 Höhenmeter, die wir wieder runter müssen, um auf den richtigen Weg zu gelangen. Mit dieser kleinen Motivationsdelle beiße ich mich wieder in den knirschenden Schnee und arbeite mich mit der nun richtigen Marschzahl hinauf Richtung Clemensberg, wo wir wieder auf den Rothaarsteig treffen. Aus der Zeit, als hier im Steinbruch noch gesprengt wurde, stammen die Unterstände aus Stahl, die wir in der Dunkelheit passieren. Es ist stockfinster, als wir gegen 18.20 Uhr den Parkplatz erreichen.

Auf der Hütte werden Heißgetränke wie Eierpunsch oder Gin-Punsch für die Erwachsenen bereitet, und Tina und Anja packen leckere selbstgebackene Plätzchen dazu aus. Auch an diesem Abend bleiben kulinarisch keine Wünsche offen, denn schon bald wird das traditionelle

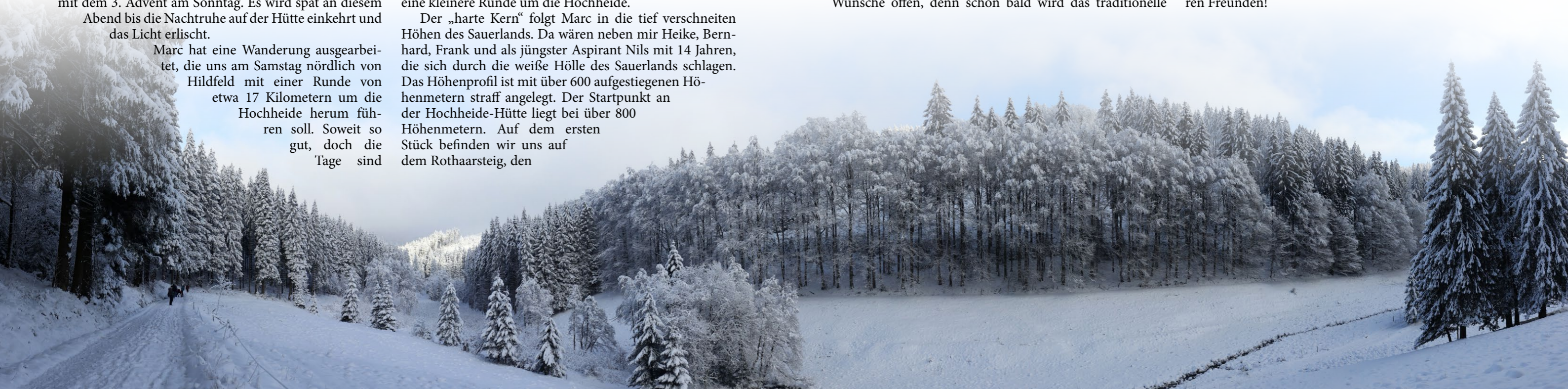


Buffet aufgebaut, zu dem jeder eine Köstlichkeit vorbereitet hat. Claudia hat eine Lauchsuppe bereitet, so dass es neben Bockwurstchen auch etwas Heißes auf den Tisch gibt. Zufriedenheit auf allen Gesichtern macht sich breit.

Claudia hat im Vorfeld eine kleine Gin-Degustation angeboten, zu der sich neben Doro und mir auch Heike angemeldet hat. Claudia beschäftigt sich mit dem Thema Gin und lässt uns mit interessanten Aspekten an diesem Wissen teilhaben. Sie präsentiert uns eine Auswahl von Gins in Kombination mit verschiedenen Tonics und erzählt uns einiges über das britische Traditionsgetränk, das heute weltweit einen gewissen „Hype“ erfährt – natürlich wird auch probiert – aber jeder nur ein „Wänziges Schlößchen“.

Auch der heutige Abend endet spät. Mann bin ich froh, die schmerzenden Beine in den Schlafsack zu stecken. Ich schlafe tief und gut in unserem Basislager im tief verschneiten Sauerland und werde erst gegen halb zehn wach, als die ersten Frühaufsteher bereits damit beginnen, das Frühstück herzurichten. Wir frühstücken lange und packen dann zusammen. Nachdem die Hütte durchgefegt ist umarmen sich alle noch einmal, ganz ohne Mundschutz.

Wir freuen uns auf die kommenden Touren mit unseren Freunden!





## Familien- gruppe I

Von und für Eltern und Kinder

Die Familiengruppe lädt zum Mitmachen ein. Wir sind Eltern mit Kindern im Alter von (überwiegend) zehn bis achtzehn Jahren. Gemeinsam raus in die Natur. Wandern, Klettern, Radfahren, Zelten und Geocaching; Touren in den Mittelgebirgen oder in den Alpen.

### Infos und Termine:

[www.dav-essen.de/gruppen/familien-gruppe-i](http://www.dav-essen.de/gruppen/familien-gruppe-i)

### Kontakt

**Marc Traphan**

Tel.: 0201 705479

E-Mail: [marc.traphan@gmx.de](mailto:marc.traphan@gmx.de)

## Familien- gruppe II

Für alle, die auch mit Kindern  
aufs Wandern nicht verzichten möchten

Wir, die Familiengruppe II, sind eine Familiengruppe, die sich nicht als Konkurrenz, sondern als Ergänzung zur Familiengruppe I versteht. Die Gruppe soll alle Familien ansprechen mit Kindern jeden Alters, die Interesse an kleineren Wandertouren am Wochenende haben. Kleine Pfützenspringer sind uns ebenso willkommen wie neugierige Vorneweg- Renner oder große Wanderkarten-Studierer. Da aus diesem Grund die Bedürfnisse an den Schwierigkeitsgrad der Touren und die Beschaffenheit der Wege unterschiedlich sind, wählen wir Touren meist so, dass sie jeweils an die Gruppe angepasst werden können - auch noch spontan vor Ort. Wenn Ihr unsicher seid, ob das gemeinsame Laufen für euch passt, mailt uns einfach an.

### Kontakt

**Jörn Schwentick**

Tel.: 0201 17164814

E-Mail: [zosch2001@gmx.net](mailto:zosch2001@gmx.net)

Infos und Termine für Touren und Aktionen: [www.dav-essen.de/gruppen/familien-gruppe-ii/](http://www.dav-essen.de/gruppen/familien-gruppe-ii/)  
Wir freuen uns auf Verstärkung.

## Hochtourengruppe

### Aktivitäten

Neben Hochtouren auch andere Spielarten des Bergsteigens wie Sportklettern, Alpinklettern, Wandern, Skifahren oder Tourenskifahren. An Wochenenden MTB-Fahrten sowie Wandern oder Klettern in Mittelgebirgen.

### Was macht die HTG aus?

Alle HTG-Aktivitäten unterliegen der Initiative der Gruppenmitglieder. Absprache in der Regel kurz- bis mittelfristig, d. h. es gibt keinen festen Tourenplan.

Die HTG bietet eine gute Möglichkeit, um Tourenpartner für jedes Niveau zu finden. Hier sind auch Anfänger bestens aufgehoben und können mit entsprechender Unterstützung rechnen. DAV-Fachübungsleiter Bergsteigen sind als alpine Grundausbilder für die Sektion aktiv.

### Feste Termine

#### Gruppentreff

Unser regelmäßiger Gruppentreff findet üblicherweise jeden zweiten Dienstag des Monats ab 20 Uhr in wechselnden Essener Örtlichkeiten.

#### HTG Klettern

Normalerweise dienstags ab ca. 18.30 Uhr im Kletterpütt der Zeche Helene.

Die auf der Homepage der Sektion Essen eingestellten, kompakten Jahresrückblicke der HTG vermitteln einen guten Eindruck über

die Aktivitäten der HTG:  
[www.dav-essen.de/gruppen/hochtourengruppe](http://www.dav-essen.de/gruppen/hochtourengruppe)

**Neue, aktive Mitglieder sind herzlich willkommen!**

### Kontakt

**Christian Wolfersdorf**

Tel.: 01511-7292739

[christian.wolfersdorf@dav-essen.de](mailto:christian.wolfersdorf@dav-essen.de)

## Alpingruppe

Bereits in den 1980er Jahren ist die Gruppe aus einer Jugendgruppe entstanden, um Berg- und Naturbegeisterten jeglichen Alters eine Heimat zu geben. Wir fördern Bergsport in nahezu allen Bergsportarten, Bergebieten und Altersgruppen, und dass es uns heute noch gibt, spricht doch für uns!

Aufgrund von beruflichen oder persönlichen Veränderungen ist der/die ein/e oder andere nicht mehr dabei, aber es kommen auch immer wieder neue Mitglieder hinzu. Während wir früher gerne mal Campingplätze im Ruhrtal, im Ith oder in den Bergen bevölkerten, ziehen wir heute auch gerne Unterkünfte mit einem gewissen Servicelevel vor.

Unsere Aktivitäten sind immer noch sehr vielfältig:

**Wanderungen** in der näheren Umgebung, Mehrtageswanderungen in Deutschland, aber auch regelmäßig „Gourmet“-Wanderwochen und Hochgebirgstouren in den Alpen.

**Radtouren** (meistens in NRW, es kann aber auch mal weiter weg, z.B. nach Venedig gehen). MTB-Touren (ob in der Woche nach der Arbeit im Essener Süden oder am Wochenende mal zu fernen Zielen).

**Klettern** Training am Isenberg, im Kletterpütt oder im Bochumer Bruch, oder auch mal Klettertouren in den Bergen.

Im **Winter** sind wir schon seit Gründung der Sektion und des Westdeutschen Skiverbands oft gemeinsam mit dem Essener Skiklub - aktiv auf Schneeschuhen, Alpin- und Tourenski.

Damit wir für die vielfältigen Aktivitäten gerüstet bleiben, treffen wir uns dienstags zur Fitness-/Skigymnastik.

Unser **Tourenplan** informiert über die in den nächsten Monaten stattfindenden Aktivitäten. Eine Teilnahme ist grundsätzlich möglich, eine Anmeldung jedoch wünschenswert bzw. erforderlich. Nähere Infos beim „Gipfeltreffen“ und telefonisch bei den Veranstaltern.

Unser **„Gipfeltreffen“** findet am 4. Donnerstag des Monats um 19 Uhr im Vereinslokal des TC Bredeney (AM Zeißbogen 29) statt. Gäste sind herzlich willkommen, Anmeldung erwünscht.

Für Fragen zum Tourenplan steht die **Gruppensprecherin** Barbara Brauksiepe gern zur Verfügung. E-Mail: [b.brauksiepe@web.de](mailto:b.brauksiepe@web.de), Tel. 0170 8166763.

## Bergfreunde

### Treffen

Die Gruppe trifft sich jeden 2. Mittwoch im Monat um 19.30 Uhr, außer in der Ferienzeit. Der Treffpunkt wechselt, er ist in der Wohnung eines Gruppenmitgliedes. Die Treffpunkte werden im „Tourenplan“ festgelegt. Der nächste Tourenplan wird bei dem Treffen im November besprochen und zum Jahreswechsel veröffentlicht.

### Kontakt

Günter Aldejohann

Tel.: 02052 82651

E-Mail: [gunter.aldejohann@yahoo.de](mailto:gunter.aldejohann@yahoo.de)

## Skitourengruppe

Die Skitourengruppe ist eine der jüngsten Gruppen unserer Sektion, aber von Anfang an sehr aktiv bei Schulungen und Touren. An verschiedenen Skitourenstammtischen werden große Pläne für die jeweils bevorstehende Skitourensaison geschmiedet, auch wenn zuletzt die Covid-19-Pandemie dazu geführt hat, dass viele Entscheidungen kurzfristig getroffen werden mussten.

Nähere Information zu den Aktivitäten der Skitourengruppe gibt es unter [www.dav-essen.de/gruppen/skitourengruppe](http://www.dav-essen.de/gruppen/skitourengruppe) oder per E-Mail von Karl Berger: [karlberger@web.de](mailto:karlberger@web.de).

## Neustrukturierung

Auf diesen Seiten steht noch unsere langjährige Gruppenstruktur. Wie im Gratwanderer angekündigt und in dieser Ausgabe auf Seite 17 erläutert, überarbeiten wir die Struktur unserer Sektionsgruppen.



## Neue Sektionsgruppe: Seniorenwandern

Sie wandern gerne, sind aber als Seniorin oder Senior (65+) nicht mehr so fit wie früher und möchten es gerne etwas langsamer angehen lassen? Und das Ganze nicht allein, sondern in einer Gruppe, die Freude an der Natur und an Gemeinschaft hat? Dann haben wir das Richtige für Sie.

Wir sind schon lange Mitglieder der Sektion, sind aktiv unterwegs und kennen uns bestens in unserer wanderbaren Umgebung aus. Nicht nur an Wochenenden, sondern oft auch während der Woche wandern wir auf gemäßigten Etappen.

Bei unseren Treffen jeweils am 2. Donnerstag im Monat ab 18:00 Uhr in der Club-Gaststätte Jahnwiese, Fulerumer Str. 11, schauen wir zurück und planen neue Touren. Dabei kommt die Gemütlichkeit nicht zu kurz.

Alle, die einfach mal „schnuppern“ wollen, sind herzlich willkommen. Scheuen Sie sich nicht und rufen Sie einfach unseren Tourenleiter Bernd Lindner an unter Tel.: 0152 08592471 oder Klaus Schönberg Tel.: 0173 4765484, den Sie auch per Mail unter klaus.schoenberg43@gmail.com erreichen.

Wir freuen uns auf Sie.

## Aufruf zur Mobilitätsanalyse

Der DAV-Bundesverband hat auf seiner Jahreshauptversammlung 2021 Maßnahmen beschlossen, damit der DAV bis 2030 klimaneutral wird. Dazu sind auch regelmäßige Erhebungen der Emissionsdaten notwendig. Eine der wesentlichen Emissionsaktivitäten sind Veranstaltungen, die unsere Sektion anbietet. Schon letztes Jahr habe ich bemerkt, dass das Wissen über stattfindende Veranstaltungen bei uns allen eher lückenhaft ist: Gruppenaktivitäten werden meistens nur unter den Gruppenmitgliedern weitergegeben, andere müssen mühselig an verschiedenen Stellen auf der Homepage recherchiert werden, zudem ist besonders in diesem Jahr der Veranstaltungskalender im Gratwanderer sehr kurz ausgefallen.

Deshalb hier mein Aufruf, an den Umfragen je besuchter Veranstaltung teilzunehmen:

Für eintägige z.B. Kurse, Gremiensitzungen, Feste, Trainingsgruppen, Gruppenabende, ... : <https://forms.office.com/e/vL053B6dBj>

Für mehrtägige Kurse, Gruppenfahrten u.s.w. : <https://forms.office.com/e/JdZNY0uQDV>

Bitte gebt nach Möglichkeit den ausgeschriebenen Veranstaltungstitel an, z.B. Kletterkurs E23-01, Jahreshauptversammlung, Sommerfest, im Zweifelsfall ergänzt um das Datum. Eine Bitte an Touren- und Kursleiter: gebt den zutreffenden Link bitte an die Teilnehmer\*innen weiter. Die Beantwortung des Fragebogens nimmt maximal 1 bis 3 Minuten in Anspruch und ist von jedem internetfähigen Endgerät aus möglich. Für Rückfragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Werner Haßepaß, Referent für Umwelt- und Naturschutz und Klimaschutzkoordinator, [werner.hassepass@dav-essen.de](mailto:werner.hassepass@dav-essen.de)



## Wandern auf dem Mullerthal-Trail

Pfingstfahrt der Familiengruppe | von Arnd Korbmacher

Wir freuen uns auf unsere diesjährige Pfingstfahrt nach Luxemburg. Marc hat für uns nahe Echternach auf einem Campingplatz kleine Schlaf-Hütten mit Picknick-Plätzen angemietet. Besonders freuen wir uns gleich aus mehreren Gründen: Der Sommer kündigt sich nun Ende Mai mit Sonne satt mit Temperaturen deutlich über 20 Grad an, und nach dem Corona-Desaster scheint in diesem Jahr der Kreis der Mitfahrer endlich wieder größer zu sein als in 2022. Ich habe mal wieder einen Dienst bis Freitagmorgen im Krankenhaus, was mir den Vorteil eines vorgezogenen Wochenend-Starts einbringen könnte, vorausgesetzt ich bekäme ein paar Stunden Schlaf. Der Dauereinsatz von mehr als 20 Stunden erfordert jedoch zwingendes Ausschlafen am Freitag bis zum Nachmittag.

Doro hat das meiste schon am Donnerstag vorbereitet, und so kommen wir gegen 16 Uhr los. Ich erfahre von ihr, dass gerade heute Mittag eine Familie erkrankt abgesagt hat – oh nein, nicht schon wieder! Das erinnert uns an das letzte Jahr, als wir mit Moni und Bernhard letztlich allein auf der angemieteten Hütte in den belgischen Ardennen logiert haben, nachdem die gesamte Community wegen Corona oder Corona-Verdachts zu Hause geblieben ist.

Die Mega-Staus an die Küsten Richtung Norden, die im Radio gemeldet werden, interessieren uns nicht. Wir rollen ganz entspannt über die A3 nach Aachen, die A27 durch Belgien, wieder ein Stück durch Deutschland an Bitburg vorbei nach Echternach und weiter zu unserem

Ziel in Consdorf. Vor dem Campingplatz stehen bei unserer Ankunft schon die Autos von Marc und Heike, die mit Sohn Nils angereist sind und auch das von Moni und Bernhard. Am Samstagmorgen wird noch Heikes Cousine Eva dazu stoßen, so dass wir es auf dieser Fahrt immerhin auf acht People schaffen.

### Basislager mit Picknickplatz

Wir verteilen uns auf drei Hütten, deren Bezug mit den zulässigen vier Personen schon eine Herausforderung wäre. Neben einem geräumigen Doppel-Schlaflager befinden sich im Vorraum seitlich noch zwei Bänke, die zu Einzelbetten umgebaut werden können. Bei Vollbelegung würde es schon recht eng, mit wenig Stauraum fürs Gepäck. Die bedauerliche Absage unserer Siegener Freunde hat uns da etwas Luft verschafft. Zwei Erwachsene mit Kind können es sich in den hübschen Häuschen gemütlich machen, vor allem bei gutem Wetter mit dem dazugehörigen Picknickplatz.

Wir stellen zwei Picknickbänke aneinander und bereiten darauf am Freitagabend unser Bankett unter freiem Himmel. Ohne Sonne kühlt es ordentlich ab, und nach einer Weile Geselligkeit bin ich froh, in den warmen Schlafsack zu kriechen, um in einen ungestörten Schlaf zu fallen. Marc hat für die kommenden Tage zwei Etappen auf dem Mullerthal-Trail herausgesucht.



Dabei liegt unser Basislager zwischen diesen beiden Etappen, so dass wir am Samstag mit dem Bus zum Startpunkt an der N11 südlich von Echternach in der Nähe des Château de Lauterborn fahren, um von dort in südlicher Richtung dem Mullerthal-Trail bis Consdorf zu folgen. Am Sonntag laufen wir direkt von unserem Lager los in nördlicher Richtung bis Berndorf. Wir begehen damit in etwa die als >Route 2< ausgewiesene Tour auf dem Mullerthal-Trail mit einer Gesamtdistanz von 36,6 Kilometern, auf denen sich ein sportliches Höhenprofil mit 1200 aufgestiegenen Höhenmetern aufsummiert.

### Landschaft mit Weltkriegserinnerungen

Nach einem Frühstück unter blauem Himmel gilt es, den Bus zu unserem Startpunkt zu bekommen. Auch Eva ist gut und rechtzeitig angekommen, so dass wir es pünktlich zur Bushaltestelle in Consdorf schaffen. Für mich völlig neu ist der kostenlose ÖPNV in Luxemburg, ein Service mit Nachhaltigkeit. Wir verlassen die Straße am hübschen Ensemble aus dem kleinen Château de Lauterborn und der benachbarten Barock-Kapelle und schneiden bald steil aufsteigend in den Wald ein, wo uns eine Tafel auf die erfolgreiche Verteidigung dieses Hügels im Dezember 1944 hinweist. >Hill 313< wurde während der deutschen Gegenoffensive gehalten, ein Beitrag der hier damals eingesetzten alliierten Soldaten. Am 8. Mai feiert Europa heute das Ende des 2. Weltkriegs mit der Befreiung von Nazi-Deutschland, der 78. Jahrestag dieses historischen Ereignisses liegt gerade ein paar Tage zurück.

Wir durchlaufen eine einzigartige Landschaft mit dichtem verwunschenen Wald entlang von hohen Sandsteinklippen. Entstanden sind die Schichten aus Sandstein und Dolomit auf dem Meeresboden des Erdzeitalters von Trias und Jura vor 250 bis 200 Millionen Jahren. Geformt wurden die Felsklippen nicht zuletzt durch die Kraft des Wassers, woran die Sauer als größter Fluss einen bedeutenden Anteil hat. Blöcke trennten sich, verrutschten oder verkippten auf darunter liegenden Mergelschichten. Die Oberfläche des Gesteins unterliegt der Verwitterung, die

typische Formen wie die Wabenverwitterung im Kalkstein hervorbringt. Insgesamt führt der Mullerthal-Trail über 112 Kilometer durch den Natur- und Geopark Mullerthal, der seit 2022 zum internationalen Netzwerk der UNESCO Global Geoparks gehört.

Wir gelangen nach Scheidgen, wo uns ein Unterstand Tisch und Bänke für unsere Mittagspause anbietet. Weiter geht es am Härgottskapp vorbei, wo sich der „Roude Léiw-Felsen“ befindet. Mit einem roten Löwen, dem Luxemburger Wappentier, hat man 1939 zum 100. Jahrestag der Unabhängigkeit des Großherzogtums den Felsen gestaltet. Es finden sich auch die Inschriften dreier Freunde aus Scheidgen, die sich hier verewigt haben, bevor sie zur Wehrmacht zwangsrekrutiert wurden. Die weiteren Felsformationen am Weg heißen Daxelay und Dielchen.

Der wildromantische Trail führt uns ansteigend entlang der Felsen zur sogenannten Méchelskirch bei Wolper. Ende des 18. Jahrhunderts lebte hier der Eremit Michel abseits der Gesellschaft. Die Aushöhlungen in einer Felsspalte machen auf uns keinen wohnlichen Eindruck. Mit einer Höhe von 382 Metern erreichen wir in westlicher Richtung den höchsten Punkt unserer heutigen Etappe. Nordwestlich von Hersberg nimmt unser Trail nun nördlichen Kurs auf.

### Enge Felsformationen und kaum Tageslicht

An den Kohlscheuer Felsspalten erreichen die Felsformationen bezüglich enger Durchtritte, Treppenwege, Tunneln und Höhlen einen absoluten Höhepunkt. Solche Felsspalten, durch die wir uns hier drücken, heißen Déiwepetz und Rittergang, und am Kohlscheuer selbst wird es dann richtig spannend, denn hier ist man gut beraten eine Lampe mitzuführen. Nicht alle haben dran gedacht; gut, dass heutige Smartphones über eine LED-Leuchte verfügen. Der Wandertag endet an unserem Quartier auf dem Consdorfer Campingplatz.

Wir haben alle ganz schön Kohldampf und fahren nach dem Duschen nach Echternach, wo wir im Bereich der Innenstadt parken. Die Willibrordus Basilika wird von der



Nachmittagssonne angestrahlt. Leider ist das Portal der im 11. Jahrhundert errichteten Basilika verschlossen. In der Krypta befinden sich Freskomalereien aus dem 11. Jahrhundert und das Grab des heiligen Willibrordus. Am Dienstag nach Pfingsten findet hier in Echternach die traditionelle Springprozession zum Grab des Heiligen statt. Wir streifen über den Rathausplatz auf der Suche nach einem geeigneten Futterplatz. Letztlich finden wir uns im örtlichen Kebab-Haus ein, wo wir mit einfacher, aber durchaus schmackhafter Orientküche gesättigt werden. Den Nachtschlaf erhalten wir ganz in der Nähe mit einem vorzüglichen italienischen Eis.

### Hier ist noch freies Klettern erlaubt

Am Sonntag setzen wir unsere Wanderung auf der Route 2 des Mullerthal- Trails fort, in dem wir den Campingplatz nach Norden verlassen. Wieder tauchen wir in die wilde Felsenlandschaft des Mullerthals ein. Am Consdorfer Bach entlang geht es zunächst westlich durch schattigen Wald entlang der steil aufragenden Felsen in das Tal der schwarzen Enz. Treppenwege führen durch schmale Felsspalten und Abstecher hinauf zu spannenden Aussichtsplätzen.

Für unsere Mittagspause verlassen wir den Wald, um den Mücken an einem Feld zu entkommen. Vom Predigtstuhl, einem Aussichtsfelsen, blicken wir auf die Talstraße hinab, die wir hier auf dem Mullerthal-Trail überschreiten. Das sich nun anschließende Wegstück erreicht an der Räuberhöhle seinen Höhepunkt. Über Leitern durchsteigen wir die dunkle Höhle und sind froh, heute an die Stirnlampen gedacht zu haben. Entlang weiterer enger Felsdurchtritte treffen wir bei Berndorf auf erste Kletterer an den Felswänden. An den hiesigen Felsen scheint Klettersport erlaubt zu sein und einige Klippen werden regelrecht belagert. Erinnerungen an unsere früheren Kletterwochenenden kommen auf.

Dorothee hat den durchaus fordernden Trail diesmal perfekt gemeistert, was bei unseren letzten Wanderungen überhaupt nicht der Fall war. Sie selbst berichtete über



zunehmende Antriebsschwäche bei Anstiegen in den Beinen, was mir und unseren Freunden neben einer blassen Gesichtsfarbe nicht entgangen ist. Laborkontrollen ergaben bei ihr eine Aufnahmestörung eines für die Blutbildung wichtigen Vitamins. Mit den erschreckend niedrigen Zellzahlen erhält der Muskel dann zu wenig Sauerstoff, was den Leistungsknick im Nachhinein ausreichend erklärt. Nach zwei Wochen Therapie läuft es nun schon fast wieder rund, worüber ich sehr froh bin.

### Busfahren zum Nulltarif

Von Berndorf bringt uns der Bus zum Nulltarif zurück nach Consdorf, wo wir gemeinsam auf der Restaurant-Terrasse unseres Ferienlagers essen. Pfingstmontag räumen wir nach dem Frühstück unsere Hütten und machen uns auf den Weg zum „Schiesentümpel“. Es ist ein dreistrahliger Wasserfall mit einer Bogenbrücke an der schwarzen Enz. Der Steinmetz Jean-Pierre Prommenschenkel gestaltete 1879 mit diesem romantischen Ensemble einen Ort, der bis heute zahlreiche Besucher anlockt.

Gemeinsam fahren wir nun noch zur Burgruine von Beaufort, die an der alten Verbindungsstraße zwischen Larochette über Christnach nach Diekirch und Echternach liegt. Erbaut Ende des 11. Jahrhunderts und erstmals urkundlich erwähnt 1192 unter Walter von Wiltz und von Befort ist die Ruine so gut erhalten, dass sie uns hilft weit, in die Vergangenheit zu blicken. Die Folterkammer hat es hier nicht gegeben, die ausgestellten Geräte wirken aber in jedem Fall schmerzhaft. Wir sind hier nicht zum ersten Mal, ich weiß allerdings nicht, ob wir schon einmal bei so herrlichem Wetter hier waren.

Die Eintrittskarte beinhaltet ein Probierschluckchen eines hier angebotenen Cassislikörs, ein Hammer-leckeres Zeug :-)) und ein prima Mitbringsel aus einer schönen Gegend rund um Echternach. Leider endet hier die absolut gelungene Pfingstfahrt unserer Familiengruppe 2023. Nach einer herzlichen Verabschiedung kommen alle am Nachmittag gut zu Hause an. Wir freuen uns auf die nächsten Touren mit unseren Freunden.



# Das sollten Sie wissen

## Die Geschäftsstelle der Sektion Essen informiert

- Die Beiträge sind **Jahresbeiträge** und gelten für das Kalenderjahr.
- Jedes neue Mitglied muss grundsätzlich eine **Einzugs-ermächtigung** erteilen. Nach Einzug des Beitrages wird der Ausweis innerhalb von 14 Tagen zugestellt. Eine kurzfristige Erstellung, z. B. bei Urlaubsantritt, ist nach Rücksprache möglich. Der Beitrag für das Folgejahr wird jeweils **Mitte Dezember** abgebucht.
- Der Ausweis wird in der Regel Ende Februar **zentral** von München **per Post** zugestellt; wir können diese Vorgabe des Hauptvereins nicht beeinflussen. Sonderregelungen sind im Einzelfall in Absprache mit der Geschäftsstelle möglich.
- Ist der **Ausweis** bis zum 15. März **nicht eingetroffen**, informieren Sie bitte unmittelbar die Geschäftsstelle. Bei späteren Verlustmeldungen und diesbezüglicher Neuerstellung eines weiteren Ausweises wird eine Verwaltungsgebühr in Höhe von fünf Euro erhoben.
- Der **Mitgliedsausweis** des laufenden Jahres ist jeweils

### Öffnungszeiten der Geschäftsstelle

Dienstag und Donnerstag, 13:00 bis 18:00 Uhr

### So erreichen Sie die Geschäftsstelle

Twentmannstraße 125, 45326 Essen

Tel. +49 (0)201-17195966

Fax +49 (0)201-17195968

www.dav-essen.de

Mitgliedsangelegenheiten: mitgliederverwaltung@dav-

essen.de, Fragen zum Trainingsbetrieb: kletterpuett@

dav-essen.de, Sonstiges: info@dav-essen.de

### Bankverbindung

Sparkasse Essen:

IBAN DE42 3605 0105 0005 8190 40

BIC SPESDE33XXX

### Ansprechpartnerinnen

Diana Franek (li.), Karin Sahlmann (re.)



bis Ende Februar des folgenden Jahres gültig, sofern der Beitrag für das Folgejahr entrichtet ist. Ist die Mitgliedschaft zum 31. Dezember gekündigt, erlöschen alle Rechte aus der Mitgliedschaft.

- Der Ausweis ist grundsätzlich nur in Verbindung mit einem amtlichen **Personalausweis** gültig. Wichtig für die Vorlage in Hütten und beim Klettern im Isenberg!
- Ihr **Versicherungsschutz** besteht nur dann, wenn zum Zeitpunkt des Versicherungsfalles der Beitrag bezahlt ist.
- Informieren Sie die Geschäftsstelle bitte sofort über einen **Konto-/Bankwechsel, spätestens jedoch zum 30. September**. Für nicht eingelöste Bankeinzüge berechnet Ihre Bank Stornogebühren von z. Zt. acht Euro. Bitte haben Sie Verständnis, dass wir uns diese Kosten von Ihnen erstatten lassen müssen. Für die erste Mahnung berechnen wir eine **Mahngebühr** in Höhe von 2,50 Euro.
- Bitte teilen Sie der Geschäftsstelle auch jede **Anschriften- oder Namensänderung** sofort, **spätestens jedoch bis zum 30. September** des Jahres mit. Die Zusendung des Ausweises und die regelmäßige Zustellung der Alpenvereinsmagazine „Panorama“ und „GRATWANDERER“ sind sonst nicht gewährleistet.
- Stellen Sie bitte **Anträge auf Ermäßigung** des Beitrages (bei Alleinerziehenden für ihre Kinder, bei Lebenspartnerschaften und bei Erreichen des 70. Lebensjahres) **spätestens zum 30. 09.** des jeweiligen Jahres; nur dann kann die Ermäßigung für das Folgejahr berücksichtigt werden.
- **Umstufungen** in den Beitragsgruppen erfolgen automatisch bei Vollendung des 18. bzw. 25. Lebensjahres sowie bei Haushaltsauflösungen.
- Wenn Sie glauben, dass die **Beitragshöhe** nicht stimmt oder sonst eine Unklarheit besteht, so rufen sie uns bitte an, bevor Sie das Geld über die Bank zurückfordern. Die Gebühren für Rücklastschriften sind sehr hoch!
- Sie können Ihre **Vereinsmitgliedschaft** laut Satzung nur zum Jahresende **kündigen**. Die **schriftliche** Kündigung muss bis **spätestens 30. September** bei der Geschäftsstelle zugegangen sein. Bitte schicken Sie keine Einschreiben, da jede Kündigung von uns schriftlich bestätigt wird.
- Die Geschäftsstelle verleiht gegen Kautions (50,00 Euro) einen **DAV-Hüttenschlüssel** (Achtung! Nicht jede Hütte oder jeder Winterraum ist mit diesem Schlüssel zugänglich. Im Zweifelsfall die Hütten besitzende Sektion fragen).
- Mit der Aufnahme in die Sektion (Ausstellung des gültigen DAV-Ausweises) erkennen Sie die **Satzung** der Sektion Essen an. Sie finden die Satzung auf der Homepage der Sektion unter „Mitglied werden“.

## Mitgliedervorteile

### Vergünstigungen

- Auf ca. 3.000 DAV-, ÖAV- und AVS-Hütten alpenweit ermäßigte Übernachtungsgebühr
- Günstiges Bergsteigeressen und -getränk
- Nutzung der Winterräume (auch mit AV Schlüssel)
- Ermäßigter Eintritt in der sektionseigenen Kletterhalle „Kletterpütt“
- Kostenloser Eintritt im sektionseigenen Felsklettergarten Isenberg
- Ermäßigung bei den Veranstaltungen unserer Partner
- Erheblich günstigere Buchungstarife für Kurse und Touren
- ASS (Alpiner Sicherheits-Service) weltweit bis 25.000 € für Such- und Rettungskosten inkl. Heilkosten, Rückholung, Überführung
- Sporthaftpflichtversicherung bis zu 1,5 Mio. € für Personen- und Sachschäden

### Reisen & Ausbildung

- Umfangreiche Sommer- und Winter-Veranstaltungsprogramme des DAV Summit-Club
- Kursprogramm der Jugend des Deutschen Alpenvereins e.V.
- Attraktive Tourenprogramme der Sektion unter qualifizierter Führung
- Ausbildungskurse der Sektion in Fels und Eis unter qualifizierter Führung
- Förderprogramme für Nachwuchs- und Spitzenkletterer

### Natur & Umwelt

- Der Deutsche Alpenverein e.V. engagiert sich als anerkannter Naturschutzverband für die Zukunft des Bergsports in intakter Natur und lebenswerter Umwelt

### Information

- 2 x im Jahr der GRATWANDERER, das kostenlose Mitgliedermagazin der Sektion
- Auf Wunsch der kostenlose E-Mail-Newsletter der Sektion
- 6 x im Jahr "Panorama", die Zeitschrift für alle Mitglieder im Deutschen Alpenverein e.V.



## Mitgliedsbeiträge

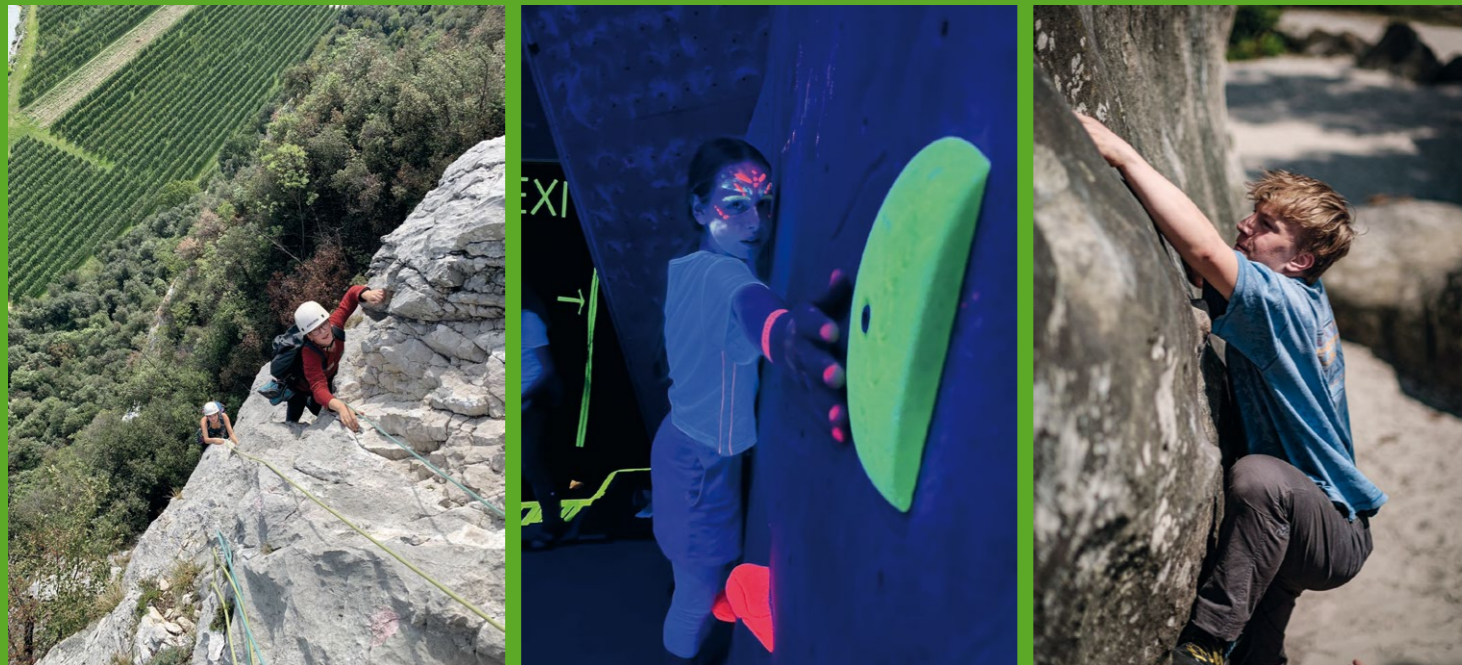
Beitragskategorie	Merkmale	Beitrag pro Jahr	Aufnahmegebühr
A-Mitglieder	Ab Vollendung des 25. Lebensjahres	65,00 EUR	20,00EUR
B-Mitglieder	Ehepartner/Lebensgefährten eines A-Mitglieds Senioren ab 70 Jahre (jeweils auf Antrag)	32.50 EUR	---
C-Mitglieder	Gastmitglieder aus anderen Sektionen	20,00 EUR	---
D-Mitglieder	Junioren (18 - 24 Jahre; danach automatische Höherstufung = Vollbeitrag)	32.50 EUR	---
J-Mitglieder	Kinder/Jugendliche bis 17Jahre (alleinige Mitgliedschaft ohne Eltern); sonst Familienbeitrag	23,00 EUR	---
Familienbeitrag	Erziehungsberechtigte/r mit Kind(ern) bis zum vollendeten 18. Lebensjahr (Berechnung nach Anzahl und Beitragskategorie der/des Erziehungsberechtigten)	32,50 bis 97,50 EUR	---
Mitgliedschaft ab 1. September eines Jahres	Gilt für alle Kategorien (Aufnahmegebühr nur bei Vollbeitrag)	1/2 Beitrag	20,00 EUR
Versicherungsbeitrag	Wird von der Sektion übernommen (alle Kategorien)	---	---



# EINLADUNG ZUR JUGENDVOLLVERSAMMLUNG

An alle DAV Mitglieder von 0-27 Jahren  
12.08.2023 - 12:00 Uhr - Zeche Helene

Die JVV ist **DAS** Entscheidungsgremium der JDAV und bietet dir die Möglichkeit, aktiv an der Gestaltung der Sektionsjugend mitzuwirken. Wer Lust hat kann bereits am Vortag an der gemeinsamen Übernachtung in der Kletterhalle teilnehmen. Anmeldung für die Übernachtung findet ihr auf der Website und per E-Mail.



## PROGRAMM

**TOP 1:** Eröffnung

**TOP 2:** Anträge

**TOP 3:** Berichte

PAUSE mit Workshops

**TOP 4:** Wahlen

1. Jugendreferent\*in / Stellvertreter\*in

2. Jugendausschuss

3. Delegierte

**TOP 5:** Jahresplanung

## Antrag: Präventionsbeauftragte\*r gegen sexualisierte Gewalt

**Antragsteller\*innen:** Der Jugendausschuss der Jugend des Deutschen Alpenvereins Essen, vertreten durch: Alyssa Schielke, Jeremias Friedel, Sophie Weis, Nils Wolff, Michele Przybyla, Jens Schwan, Martin Rosenkranz, Greta Michels, Sunnyi Mews, Marvin Hänel, Jonathan Jux, Sinan Ayas, Lukas Krome, Teresa Grunau, Milla Doleviczenyi, Jona Vittinghoff, Aileen Spieckermann

**Adressat\*innen:** Der Deutsche Alpenverein, Sektion Essen

**Die Mitgliederversammlung möge beschließen:**

1. In der Mitgliederversammlung in 2024 soll ein\*eine Präventionsbeauftragte\*n gegen sexualisierte Gewalt gewählt werden.
2. Bis zu diesem Zeitpunkt soll eine Arbeitsgruppe des Deutschen Alpenvereins, Sektion Essen ein Konzept gegen sexualisierte Gewalt erarbeiten und den Aufgabenbereich der\* den Präventionsbeauftragte\*n festlegen.

**Begründung:** Viele Vereine sind im Umgang mit dem Thema sexualisierte Gewalt im Sport noch immer unsicher. Einige scheuen sich weiterhin das Thema offen anzusprechen. Einen Sportverein schwächt jedoch nicht die Tatsache, dass es in der eigenen Organisation zu Übergriffen kommen kann, sondern vor allem ein zögerlicher, intransparenter und inkonsequenter Umgang mit diesem Thema. Nur ein koordiniertes und individuell abgestimmtes Vorgehen gewährleistet den Schutz aller Beteiligten im System und führt zur erforderlichen Handlungssicherheit bei den Verantwortlichen.

Um einen guten Umgang im DAV Essen mit dem Thema sexualisierte Gewalt zu ermöglichen, muss ein individuelles Konzept erstellt werden. Inhalt dieses Konzepts soll das koordinierte und individuell abgestimmte Vorgehen für den DAV Essen mit dem Thema sein.

Zudem benötigt der Verein eine beauftragte Person, die verantwortlich ist, dass erarbeitete Konzept umzusetzen. Bis zur nächsten Mitgliederversammlung soll eine Arbeitsgruppe das entsprechende Vorgehen erarbeiten und in einem Konzept zusammenfassen, sowie den Aufgabenbereich der\*den Präventionsbeauftragte\*n festlegen.

## Antrag: Verpflichtende Schulungen zur „Prävention sexualisierter Gewalt“ für Funktionsträger:innen des DAV Sektion Essen

**Antragssteller:** Jugendausschuss der JDAV der Sektion Essen vertreten durch Michele Przybyla, Alyssa Schielke, Jeremias Friedel, Sophie Weis, Nils Wolff, Jens Schwan, Martin Rosenkranz, Greta Michels, Sunnyi Hänel, Marvin Hänel, Jonathan Jux, Sinan Ayas, Lukas Krome, Jona Vittinghoff

**Antragstext:** Die Mitgliederversammlung beschließt die Schulungs- und Fortbildungspflicht zur 'Prävention sexualisierter Gewalt' für alle Funktionsträger:innen\* des DAV Sektion Essen. Mit Ablauf des ersten Jahresquartals am 31.03.2024 sind somit alle Funktionsträger:innen dazu verpflichtet eine Präventionsschulung vorzulegen. Eine Tätigkeit, die Kontakt zu Schutzbefohlenen/vulnerablen Gruppen erfordert, ist ohne Präventionsschulung nicht möglich. Darüberhinaus wird die Fortbildungspflicht auf einen Zeitraum von 5 Jahren festgelegt. Neue Funktionsträger:innen haben nach Aufnahme ihrer Tätigkeit 6 Monate Zeit eine Schulung nachzuweisen und sind zu Beginn ihrer Tätigkeit verpflichtet eine Selbstverpflichtungserklärung zur Prävention sexualisierter Gewalt einzureichen. \*Funktionsträger:innen sind Gruppenleiter:innen, Mitarbeiter:innen, Übungsleiter:innen, Vorstandsmitglieder und alle, die Kontakt zu Schutzbefohlenen und somit vulnerablen Gruppen der Sektion Essen haben.

**Hintergründe/Begründung:** Die JDAV Sektion Essen bietet jungen Menschen die Möglichkeit sich im Rahmen des Kletter- und Bergsports zu entdecken, die eigene Identität zu entfalten und sich mit den eigenen Talenten einzubringen und somit die (ehrenamtliche) Sektionsarbeit zu gestalten. Dieser Entwicklungs- und Gestaltungsmöglichkeit für vulnerable Gruppen einen Schutzraum zu ermöglichen hat oberste Priorität. Bereits Ende 2022 hat sich die Jugend der Sektion Essen zu diesem Zwecke zur Schulung im Bereich der Prävention sexualisierter Gewalt verpflichtet und dies zum Sommer 2023 umgesetzt. Alle Jugendleiter:innen, die Kontakt zu Schutzbefohlenen haben sind somit verpflichtet eine aktuelle Schulung zur Prävention sexualisierter Gewalt (PSG-Schulung) nachzuweisen.

Um den Schutz und das Wohlergehen unserer Mitglieder in den unterschiedlichsten Gruppierungen prioritär zu behandeln, fordert die JDAV der Sektion Essen eine verpflichtende PSG-Schulung und Fortbildungspflicht für alle Funktionsträger:innen des DAV Sektion Essen, damit Hierarchien, Abhängigkeitsverhältnisse und Machtmissbrauch in unseren Strukturen aufgezeigt und aufgelöst werden können, im besten Falle nicht entstehen und die Verzweckung dieser verhindert wird.



# Drei Jahre sind schnell vorbei

Bericht des 1. Vorsitzenden zur Hauptversammlung 2023

Die Jahre 2020 bis 2023 waren ereignisreiche Jahre für die Sektion Essen. Diese drei Jahre brachten einige Erfolge, aber auch schlimme Niederlagen für unsere Sektion. Als Bericht des Vorsitzenden soll hier berichtet und auch Rechenschaft abgelegt werden.

## Laupendaler Landstraße - Niederlage nach langem öffentlichen Kampf

Der Werdener Steinbruch in der Laupendaler Landstraße sollte der neue Kletterfelsen der Sektion Essen werden. Wir hatten mit dem Eigentümer – dem Ruhrverband – Kontakt aufgenommen und waren nach einer Begehung in Verhandlungen eingetreten. Wir konnten Einigkeit über den Kaufpreis herstellen, und der Ruhrverband begann damit, den Vertrag auszuarbeiten. Es schien alles in bester Ordnung, und es wurden Pläne gemacht.

Dann kamen leider zwei Überraschungen. Das Umweltamt der Stadt Essen griff ein. Es wurde diesem Steinbruch ein besonderer Naturwert zugesprochen. Hauptargument war, dass ein Uhupaar seit Jahren dort brütet. Wegen dieses hohen Naturwertes – die Vorsitzende des dann auch beteiligten Naturschutzverbands BUND sprach von einem „Kleinod“ – sollte das Klettern dort untersagt werden. Naturschutz gegen den Naturschutzverband DAV.

Die andere Überraschung war leider tragisch. Der zuständige Bereichsleiter des Ruhrverbands verstarb in jungen Jahren plötzlich, und die Sektion Essen verlor damit ihren Gesprächspartner und Fürsprecher. Die Nachfolgerin war gar nicht erst bereit mit der Sektion Essen zu reden.

Das Hauptargument gegen die Sektion Essen war das Uhupaar! Uhus sind bekanntlich im Ruhrtal eine sehr verbreitete Spezies, die aufgrund ihrer Zahl dem Niederwildbestand des Ruhrtals auf niedrigem Niveau halten. Als Bewohner es Ruhrtals höre ich die Uhus in der Dämmerung oft schreien.

Nun muss man wissen, dass dieser Steinbruch die letzten Jahrzehnte Teil der Kläranlage Werden war – man dort die organischen Schlämme der Kläranlage zwischenlagerte, und die Kletterer, die trotzdem die Laupendaler Felsen erklommen, anschließend mit Dusche und Waschmaschine gegen den feinen Duft der Kläranlage vorgehen mussten, um wieder zivilisationsfähig zu werden. Und das war jetzt plötzlich das Kleinod des BUND

und dann auch der Grünen in Essen.

Die Sektion gab aber nicht schnell auf. Der JDAV Essen erstellte ein Naturschutz- und Nutzungskonzept und zeigte damit, dass der DAV das Wort Naturschutz ernst nimmt. Eine Gruppe des JDAV ließ sich zu Imkern fortbilden. Und zum Uhu – es ist kein Geheimnis, dass fast jeder Steinbruch sein Uhupaar hat und Uhus die Kletterer regelrecht begleiten. Ja man kann sagen, dass Uhus von den Kletterern geschützt, betreut und begleitet werden.

Es ging dann hoch her. Die Werdener Nachrichten machten mit mehreren Zeitungsartikeln Stimmung, und es gab dann eine Leserabstimmung. Man sollte angeben, ob der DAV in der Lage sei, die Uhus zu schützen oder ob Uhus und Klettern nicht vereinbar wären. Erst in den letzten Tagen, als der DAV bei Weitem vorne lag, gab es plötzlich eine Menge von Meldungen gegen den DAV. Unschwer zu sagen, dass sich da einige Aktivisten mehrfach eingeloggt hatten und am Ergebnis drehten.

Der Ruhrverband hatte aber den Kontakt eingestellt und verwies an den Oberbürgermeister der Stadt Essen. Nun, wir haben bei ihm vorgeschlagen – und er hat uns dann empfangen. Er brachte mit zur Sitzung die Beigeordnete Raskop, verantwortlich für Umwelt, Naturschutz und Sport – natürlich, als zuständige Beigeordnete gehörte sie dazu. Das Ergebnis der Sitzung war leider nicht in unserem Sinne. Der Oberbürgermeister zollte uns Beifall für unsere professionelle Präsentation, unser Engagement und unser professionelles Auftreten. Die Beigeordnete sprühte dagegen Gift und ging sofort in den ideologischen Stellungskrieg. Sie fühlte sich sofort angegriffen (bevor wir angreifen konnten) und giftete uns an. Ihr passte die Richtung nicht.

Die Sektion Essen hat aber nicht locker gelassen. Wir haben einen Termin mit der Fraktion der Grünen im Stadtrat von Essen gemacht. Coronabedingt wurde dies eine Telefonkonferenz, an der auch BUND und andere Naturschutzverbände teilnahmen. Wir haben zwei Stunden mit den grünen Stadträten von Essen diskutiert. Wir trafen auf BUND-Leute, die sich als verbitterte Klettergegner outeten und Naturschützer, die eine aufgelassene Kläranlage, die erst in den letzten drei Jahren vom Ruhrverband saniert worden war, gegen die Nutzung durch Menschen – hier Kletterer – schützen wollten. Es war schon eine

## Werdener Nachrichten

### Unsere Frage der Woche

**Um den Werdener Steinbruch wird gestritten: Soll das Gebiet zum Schutze des Uhus komplett gesperrt bleiben oder behutsam für Kletterer geöffnet werden?**

Die Naturschützer übertreiben mal wieder maßlos – worauf soll mensch denn noch alles Rücksicht nehmen! (1%, 7 Votes)

Ich traue dem Deutschen Alpenverein zu, Natur- und Uhuschutz mit dem Klettersport zu vereinbaren. (72%, 602 Votes)

Naturschutz geht vor: Wo ein Uhu brütet, haben Kletterer nichts verloren. (28%, 232 Votes)

Es haben abgestimmt: **841**



etwas verwunderliche Situation, und es drängte sich der Verdacht auf, dass die Grünen einfach nur dagegen waren, dass Menschen aus der Stadt in einen grünen Flecken von Essen gehen wollten, um dort Sport zu treiben.

Das Ende vom Lied – Frau Raskop bot uns an, uns eine künstliche Kletteranlage zu beschaffen. Es wurde uns angeboten, einen der vielen Tiefbunker aus dem Zweiten Weltkrieg in der Innenstadt zu erkunden und zu einer neuen Kletterhalle umzubauen. Als die Sektion darauf Interesse bekundete und um Termine und Pläne bat, brach Frau Raskop den Kontakt zum DAV ab. Wir haben nie wieder etwas von der Sport- und Umweltdezernentin der Stadt Essen gehört.

Nun ja – es war eine Niederlage. Noch einmal Danke an den JDAV, der sich mit großem Engagement und professionellen Konzepten und Auftreten hier engagiert hat und sich den Respekt der anderen städtischen Vertreter erworben hat.

## Klimaneutrale Essener-Rostocker Hütte – auch eine Niederlage

Der Deutsche Alpenverein hat sich als Naturschutzverband das Ziel gegeben, seine Aktivitäten naturnah und klimaneutral zu führen. In 2020 wurden die Beschlüsse in der Bundeshauptversammlung gefasst und seither aktiv vorangetrieben. Als Sektion Essen haben wir uns auch daran gemacht „vor unserer eigenen Haustüre zu kehren“.

Die Clarahütte ist bereits klimaneutral im Rahmen der Möglichkeiten. Die Energie wird mit zwei Wasserkraftwerken und einer Photovoltaikanlage generiert. Fossile Kraftstoffe wie Benzin und Diesel kommen im Betrieb nur im Notfall zu Einsatz. Nur der Hubschraubertransport

links: Abstimmung in den Werdener Nachrichten zur Nutzung des Steinbruchs  
oben links: Steinbruch an der Laupendaler Landstraße  
oben rechts: Konzeptzeichnung der Essener-Rostocker Hütte mit Solarmodulen  
unten rechts: der im Bau befindliche neue Gastraum des Essener-Rostocker Hütte



der Lebensmittel zur Hütte ist nicht klimaneutral. Einige wissen, dass wir auch versucht haben, die Belieferung auf Haflinger-Pferde umzustellen, mussten aber vor dem Widerstand der Haflinger kapitulieren. Aber wir haben die Hubschrauberflüge auf ein Minimum reduziert. Durch moderne Kühl- und Gefrieranlagen und Getränkezapfanlagen haben wir die Menge der Transporte stark verringert.

Bei der Essener-Rostocker Hütte ist die Situation leider nicht so klimaneutral. Wenn dann der Seilbahndiesel angeworfen wird und schwarze, stinkende Rauchwolken über das Maurertal ziehen, dann freut sich der Klimaschützer. Und nach dem mehrfach jährlich stattfindenden Heizöltransport stinken Talstation, Bergstation, Seilbahn und viele Mitarbeiter nach beißendem Heizölgeruch. Die Lage ist eindeutig, die Essener-Rostocker Hütte ist nicht klimaneutral, die Sektion kann sich nicht als Naturschützer darstellen mit einer solchen Referenz. Bitte nicht vergessen, die Hütte liegt direkt am Rand der Kernzone des Nationalparks Hohe Tauern.

Also kehren wir vor der eigenen Haustüre! Im Auftrag der Sektion hat der Architekt Mathoy zusammen mit einem Klimatechniker ein Konzept entwickelt, wie wir die Essener-Rostocker Hütte vom Heizöl befreien und mit ei-





ner klimaneutralen Energiekonzeption betreiben können.

Das Konzept war auch Thema in der Hauptversammlung 2021 der Sektion und wurde kontrovers diskutiert. Ein Hauptargument war, dass die modernistische Fassade nicht zum konventionellen Hüttenambiente einer DAV Hütte passt.

Nun ja – die Diskussion ist entschieden – das Konzept musste eingestampft werden. Die Entscheidung kam von Seiten des Denkmalamtes von Tirol bzw. Österreich. Das Denkmalamt kam zum Ergebnis, dass die Rostocker Hütte von 1912 unter Denkmalschutz zu stellen sei und dann die Essener Hütte als Folge ebenfalls zu schützen sei. Der erste Bescheid war sogar so, dass auch der Innenausbau der Essener Hütte unter Denkmalschutz gestellt werden sollte – als typischer zeitgenössischer Hüttenbaustil der sechziger Jahre.

Die Sektion hat dagegen Einspruch eingelegt und die österreichischen Denkmalschutzbehörden darauf hingewiesen, dass die Innenausstattung der Essener Hütte seit 2008 von Freiwilligen der Sektion fast komplett neu erstellt worden ist.

Inzwischen hat das Denkmalamt diesen Aspekt geändert – es sind jetzt nur noch das Treppengeländer und das grundsätzliche Innenlayout der Essener Hütte geschützt. Die Diskussion geht jetzt noch um die Außenansicht, die 1993 von dem damaligen Vorsitzenden Rhinus gebaut wurde und die ab 2009 noch weiter ergänzt wurde. Dieser Einspruch ist noch nicht entschieden. Die Sektion hat dem Denkmalamt mitgeteilt, dass wir kein Verständnis dafür haben, dass ein Bau mit einer Gestaltung von 1993 unter Denkmalschutz gestellt wird.

Leider müssen wir aber konstatieren, dass der Versuch, die Essener-Rostocker Hütte klimaneutral zu machen, damit gescheitert ist. Ohne Photovoltaik ist ein klimaneutraler Betrieb der Essener-Rostocker Hütte nach den Ergebnissen der jetzt vorliegenden Sachverhalte nicht machbar. Das gesamte Projekt musste fürs erste eingestampft werden.

### Iseltrail entwickelt die Clarahütte



Bei der Clarahütte ergaben sich 2021 neue Perspektiven. Der Tourismusverband Osttirol entwickelte ein neues Konzept – den Iseltrail. Die Isel, die bekanntlich oberhalb der Clarahütte im Umbalkees entspringt, ist der letzte Alpenfluss, der von Quelle bis Mündung (in Lienz in die Drau) naturbelassen ist. Der Tourismusverband kreierte nun einen Wandertrail, mit dem die Wanderer von der Mündung der Isel in die Drau bis hin zur Quelle der Isel oberhalb der Clarahütte wandern. Der DAV-Bundesverband und die Sektion haben diese Idee aufgegriffen und noch einmal gemeinsam in die Clarahütte investiert.

Den Wanderern sollte auf der letzten Etappe des Iseltrail gezeigt werden, wie der DAV als Naturschutzverband seine Hütten bewirtschaftet. Und der Weg und die Einrichtungen sollen für die Wanderer noch einmal besonders hergerichtet werden. Sowohl der DAV als auch das Land Tirol fördern das Vorhaben.

Das Projekt umfasst eine Überholung der Infrastruktur der Hütte, aber insbesondere der Energieanlagen. Das Ziel ist ein Energieschleppfad auf der Clarahütte, den die Wanderer in fünf bis zehn Minuten begehen und die klimaneutrale Energieversorgung der Clarahütte kennenlernen und verstehen können.

Es wurden jetzt schon die folgenden Arbeiten weitgehend oder komplett abgeschlossen: Die Küche der Clarahütte wurde deutlich vergrößert, neu ausgerüstet und für den immer größeren Ansturm der Wanderer funktional gemacht. Das Wasserkraftwerk wurde durch einen Lawinnenverbau vor einem Abrutschen der Lawine geschützt, die jedes Frühjahr mehrfach neben dem Wasserkraftwerk niedergeht und dort auch schon die ersten kleinen Schäden verursacht hat (mehrfach den Eingangsbereich zum Wasserkraftwerksgebäude und auch den Radkasten beschädigt hat). Wie schon bei der Lawine in 2012, der die Clarahütte schwer beschädigt hatte und zum Neubau der hinteren Gebäude geführt hat, stand auch hier zu befürchten, dass

links: Wasserrad des Wasserkraftwerks der Clarahütte  
oben: Bau des Entsanders für das Wasserrad

die Lawine nur ein paar Meter zur Seite dreht und dann den oberen Teil des Wasserkraftwerks inklusive Wasserrad mitreißt. Dem ist jetzt ein Riegel vorgeschoben. Zuletzt wurde 2022 im dritten Anlauf ein neuer Entsander gebaut, der den Hüttenwirten das Leben leichter machen soll. Das Problem ist ganz einfach, dass mit dem Wasser, das dann das Wasserrad betreibt, auch viel Sand und Geröll in den Kanal kommt, der dann von den Hüttenwirten mühsam herausgeschaufelt werden soll. Der Entsander soll das vereinfachen und erleichtern durch geschicktes Sammeln und Abführen des Gerölls.

Seit dem Ende der Coronazeit arbeiten wir an diesem Projekt und 2024 sollen der Energieschleppfad und die neue Infrastruktur der Clarahütte fertiggestellt sein.

### Und wieder Finanzen – seit 2021 schuldenfrei

Ein kurzer Rückblick nach 2009. Die Sektion war damals tief verschuldet und – was schlimmer war – es wurde jedes Jahr ein Verlust produziert, der die Schulden erhöhte. Insbesondere die Essener-Rostocker Hütte produzierte jedes Jahr einen großen fünfstelligen bis kleinen sechsstelligen Verlust. Es war damals allen klar, dass es so nicht weitergehen konnte – es gab sogar den Beschluss, die Essener-Rostocker Hütte zu verkaufen, um die Schulden und insbesondere den unaufhaltsamen Anstieg der Schulden zu stoppen.

In 2021 konnte der Vorstand dann auf der Hauptversammlung melden, dass die Sektion wieder schuldenfrei ist. Und seither hat die Sektion sogar ein gewisses Finanzpolster aufgebaut, mit dem neue Projekte angegangen werden können.

Die Hütten – Clarahütte wie Essener-Rostocker Hütte – spielen jedes Jahr ihre Kosten wieder ein, obwohl wir jedes Jahr mit vielen Freiwilligen weitere aufwendige Projekte zur Entwicklung und Verbesserung der Hütten durchführen. Und auch in Essen kommt ein Ertrag zusammen.

Die Jahresabschlüsse der letzten Jahre wiesen alle einen Gewinn aus. Und da wir ein Verein sind, der auf die Dauer keine Gewinne machen darf, müssen wir langsam darüber nachdenken, wie wir diese Erträge im Sinne des Vereins und des Vereinszwecks investieren und einsetzen.

### Zukunft der Sektion – Klettern in Essen

Der Kletterpütt ist die „Liebe“ der Kletterer der Sektion und für viele Sektionsmitglieder eine Heimat. Viele sind über viele Jahre hin im Kletterpütt und den Jugendgruppen dort groß geworden und sind wegen des Kletterpütts in die Sektion gekommen und auch geblieben.

In der Tat – der Kletterpütt in der Zeche Helene ist das Zentrum der Sektion. Die große Jugendgruppe mit über 150 Mitgliedern ist dort beheimatet und die verschiedenen Klettertreffs im Kletterpütt sind der Kitt, der viel in der Sektion zusammenhält.

Aber nach jetzt 30 Jahren ist der Kletterpütt in die Jahre gekommen, die Anlagen sind nicht mehr zeitgemäß, sportlich nicht mehr so herausfordernd und die Probleme häufen sich. Wäre da nicht das große Engagement insbesondere der Jugendlichen, dann wäre der Kletterpütt viel-

leicht schon eine halbe Ruine.

Es wurde in den letzten Jahren immer klarer, wir müssen etwas tun, damit der Kletterpütt auch für die nächsten 30 Jahre die „Liebe“ der Kletterer und der Sektion bleiben kann. Im Vorstand sind ja einige – ja die Mehrheit – aktive Kletterpüttler.

Wir haben uns deshalb schon seit 2021 das Ziel gesetzt, eine neue Perspektive für den Kletterpütt zu finden – ein Zentrum für die Sektion zu bleiben, ein Standort für unsere Jugend und ein Zentrum für das Klettern in Essen und Umgebung. Wir haben eine Vision entwickelt, was wir erreichen wollen und wohin wir wollen.

Das Klettern steht im Vordergrund – natürlich – der Kletterpütt muss wieder ein sportlich führendes und motivierendes Klettersportzentrum werden. Der Kletterpütt muss dafür komplett neu aufgestellt werden – neue Anlage, neue Wände, entsprechende Höhe und ausreichende Größe der Halle.

Und wir wollen keine alte Turnhalle mit Schulcharakter, sondern eingebunden in ein ansprechendes und angenehmes Umfeld – kein Restaurantbetrieb, aber eine einfache Gastronomie mit Wohlgefühlcharakter – einfach wie auf unseren Hütten.

Und wir wollen ein Vereinsheim, ein Zentrum für unsere Aktivitäten. Eine kleine Geschäftsstelle ist da der einfachste Teil. Die Jugendgruppe braucht eine Infrastruktur und auch die Gruppen der Sektion – ob mit Kindern oder ohne – sollen ein Heim finden.

Viele andere Sektionen haben diesen Schritt schon getan und nach dem Bericht aus dem Bundesverband sind solche Pläne durchaus finanzierbar und vertretbar.

Wir haben dies zum Thema der Mitgliederversammlung gemacht. Wir wollen das Feedback der aktiven Mitglieder und einen gemeinsamen Ansatz. Wir können das nur dann schaffen, wenn wir gemeinsam dieses Projekt angehen.

Ich weiß nicht, ob es noch aktive Mitglieder gibt, die vor 30 Jahren den Kletterpütt aktiv mit aufgebaut haben. Ich bin mir aber sicher, dass dies viel Zeit gebraucht hat und viele Aktive viel Arbeit in dieses Projekt investiert haben. Ein solches großes Projekt ist immer ein Abenteuer und eine Herausforderung. Wenn wir weiter einen Kletterpütt haben wollen, dann müssen wir diese Herausforderung angehen.

Ich hoffe, dass wir auf der Mitgliederversammlung ein solches Konzept präsentieren und gemeinsam besprechen können. Es soll der Start für die nächsten 30 Jahre Klettern in Essen und in der Sektion Essen werden.

Mit freundlichen Grüßen  
Sektion Essen des Deutschen Alpenvereins e.V.  
Dr.-Ing. Detlef Weber



# Bericht Wegebau 2022

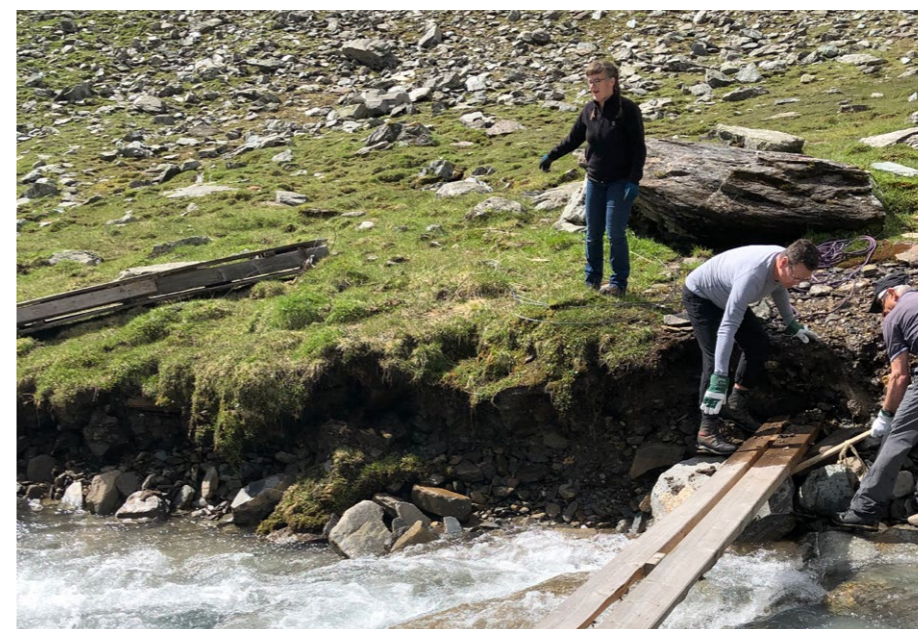
von Wegereferent Frank Harting

Wie schon in der Jahreshauptversammlung 2022 berichtet verzeichnen auch wir in unserem Arbeitsgebiet des Maurer- und Umbaltales immer größere Schäden am Wegenetz durch Extremwetterereignisse. Im vergangenen Jahr wurden zwei Arbeitseinsätze zur Erhaltung und Instandsetzung der Wege durchgeführt. Beim ersten Arbeitseinsatz im Juni wurden verschiedene kleinere Reparaturen und Pflegearbeiten im Maurertal abgearbeitet. So wurden wie üblich Entwässerungsrinnen ausgekehrt, aber auch ein neuer Stegübergang am Schanilbach errichtet. Allein die Neuerrichtung des Steges war mit erheblichen Kraftanstrengungen verbunden. Mussten doch die sehr langen und schweren Balken zunächst durch das hochalpine Gelände zum Schanilbach getragen werden. Nicht aus masochistischem Antrieb, nein dieser Umstand ist darauf zurückzuführen, dass Helikoptertransporte im Nationalpark nur unter besonderen Rahmenbedingungen genehmigt werden können. So ist in der Regel Handarbeit gefragt, und nur in Ausnahmefällen kann auf Maschinenunterstützung zurückgegriffen werden.

Da aber manch ein Wegabschnitt doch nicht ohne Maschineneinsatz wiederherzustellen ist, wurde während des Arbeitseinsatzes im Juni auch die Sanierung des Aufstiegsweges 912 zur Essen-Rostocker Hütte geplant. Geländebegehungen im Schadensbereich des Schlüsslebaches mit Wegbauern und Schreitbaggerfirma, Kontaktaufnahme zur Wildbachbehörde und den Grundeigentümern, Angebotseinholungen und Fördermittelanträge, Kostenkalkulationen und Beschreibungen der Maßnahmen mit Kartenzeichnungen oder Photos für Hauptverband Katastrophenfond...ect. Unzählige Arbeitsstunden gehen den größeren Wegebaumaßnahmen voraus.

Im Juli 2022 konnte dann in einem zweiten Arbeitseinsatz die Wegtrasse zur Essen-Rostocker Hütte wiederhergestellt werden. Entwässerungsrinnen, Muren- und Wasserableitungen, weggespülte Wegabschnitte wurden mit Hilfe des Baggers neu gesetzt. Unter Einsatz der Ehrenamtlichen haben wir im Juli die Baggerarbeiten begleitet, Posten zur Wegsicherung für die Wanderer gestellt, Dieselkanister zum Bagger getragen und nebenher noch das übrige Wegenetz im Bereich des Maurertales z.B. zum Dellacher Keesfleck mit kräftiger Unterstützung der Jugendgruppe gepflegt.

Doch noch während wir die Wege im Maurertal herrichteten ging nebenan im Umbaltal ein so heftiger Starkregen nieder, der nicht nur den Zufluss zum Wasserkraftwerk verschlammte, sondern auch die obere Brücke zum Philipp-Reuter-Biwak wegriss. Obwohl wir mit der Großbaustelle im Maurertal beschäftigt waren, eilten wir ins Nachbartal zur Katastrophen-Hilfe, um im ersten Schritt die Stromversorgung der Clarahütte wieder herzustellen und im Zweiten eine Schadensaufnahme mit Einleitung der ersten Notmaßnahmen durchzuführen. Leider stellte sich im Zuge der Planung und Organisation zur Schadensbeseitigung heraus, dass es für die Ersatzbrücke eines kompletten Genehmigungsverfahrens über die Bundeshauptmannschaft Tirol bedurfte. Und leider musste erstmalig seit dem letzten Jahrzehnt ein Wegabschnitt komplett gesperrt werden, weil das Ausmaß der entstandenen Murenrinnen auf dem ersten Anstiegsstück zum Biwak, unvorstellbare Schneisen und Krater von bis zu 15m Tiefe in das Gelände gerissen hatte. Inzwischen sind auch hier die Planungen und Genehmigungsverfahren abgeschlossen, sodass in 2023 die neue Brücke gesetzt und der Wegabschnitt zum Biwak neu gestaltet werden kann.



# Essener-Rostocker Hütte



## Anfahrt mit dem Auto:

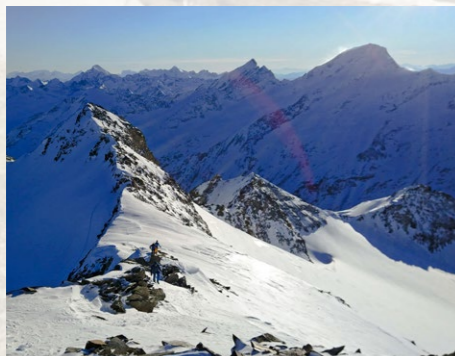
Die Essener-Rostocker Hütte (2.208 m) liegt mitten im Kerngebiet des Nationalparks Hohe Tauern in Osttirol. Die Anreise geht bequem über den Felbertauerntunnel, Abfahrt Matrei, in Richtung Hinterbichl. Dort kannst du Dein Auto auf dem Parkplatz Ströden gegen eine kleine Gebühr mehrere Tage stehen lassen.



Im Sommer ist der Anstieg für Familien auch mit jüngeren Kindern gut machbar und bietet mit etwa 800 Höhenmetern Zustieg eine atembeaubende holch Alpine Kulisse oberhalb der Waldgrenze. Wilde Gletscherbäche, Murmeltiere, Steinböcke und Weißkopfadler sind hier heimisch, also Fernglas nicht vergessen.



Bei uns auf der Essener-Rostocker Hütte angekommen bieten wir dir eine vielfältige alpenländische Küche, ein riesen Frühstücksbuffet und Zimmer in nahezu allen Kategorien, vom Doppelzimmer bis hin zum günstigen Lagerplatz, der gerade für Familien mit jüngeren Kindern immer ein riesen Spaß ist und einen preisgünstigen Sommerurlaub ermöglicht.



Die Essener-Rostocker-Hütte ist auch dein idealer Stützpunkt für Alpinkurse jeder Art. Täglicher Wetter und Lawinenbericht, auch ein Gepäcktransport mit der Materialseilbahn ist möglich. Durch unsere drei getrennten Gasträume können wir dir ideale Voraussetzungen für Seminare, geschlossene Gruppen und Meetings anbieten. WLAN, Drucker, Beamer sind vor Ort.

## Adresse:

Essener-Rostocker Hütte,  
Maurertal 1, 9974 Prägraten  
Geographische Koordinaten:  
47.054917, 12.297944



Am nächsten Morgen ist die Essener-Rostocker Hütte der ideale Ausgangspunkt für Touren zu den mächtigen Dreitausendern, wie Rostocker Eck, Dreiherrn-, Simony- und Malhamspitze, oder du machst eine entspannte Wandertour mit einem sanften Zustieg zum Gletscher-Simonysee.

## Kontakt:

Telefon: +43 4877 5101  
E-Mail: zugast@essener-rostocker-huette.de

Wir freuen uns auf deinen Besuch!  
Thomas Ludwig & Team

# Clara-Hütte



## Adresse:

Clarahütte, 9974 Prägraten  
Geographische Koordinaten:  
47.015833, 12.245833

## Anfahrt mit dem Auto:

Über Matrei in Osttirol bis Hinterbichl und weiter in den Talschluss nach Ströden (Parkplatz gebührenpflichtig).



Der Anstieg beginnt am Parkplatz Ströden und führt via Pebellalm und Isplitzeralm über die Umbal-Wasserfälle, zur Clarahütte.

2,5 bis 3,5 Std., leichte Erreichbarkeit auch für Senioren und Kinder.

Gesamt Strecke 7,1 km, Aufstieg 793 m und Abstieg 129 m.



## Schönste Tourenziele

- Gletscherweg Umbalgletscher 2430 m, 2 Std.
- Hohes Kreuz 3156 m, 5 Std.
- Westl. Simony Spitze 3488 m, 5 Std.
- Gubachspitze 3387 m, 4,5 Std.
- Mittlere Malhamspitze 3364 m, 4,5 Std.
- Quirl 3251m, 4,5 Std.
- Ahrnerkopf 3051 m, 4 Std.
- Rötspitze 3495 m, 6 Std.

## Anfahrt mit den Öffentlichen Verkehrsmitteln:

- Mit der Bahn nach Lienz oder Kitzbühel
- Weiter mit dem Bus nach Matrei i.O.
- Dann mit dem Bus nach Hinterbichl. Die Haltestelle heißt Ströden.

Eine Wanderung mit atemberaubenden Landschaftseindrücken auf guten Wegen und Steigen im Nationalpark Hohe Tauern. Entlang der berühmten Umbalfälle wandert man ins traumhaft ursprüngliche Hochtal und damit in die hochalpine Landschaft der Clarahütte.

**Ausführliche Wegbeschreibung:**  
<https://bit.ly/2Uif8wz>

- Steingrubenkogel 3230 m, 4 Std.

**Weitere Touren, Übergänge und den Verbindungsweg zur Essen-Rostocker-Hütte gibt es hier:**  
<https://bit.ly/2UjoIPz>

Ein Blick auf die **Virgentaler Wochenendtour** lohnt sich:  
<https://bit.ly/3b3gEzi>

## Liegt in folgenden Schutzgebieten:

- Vogelschutzgebiet Hohe Tauern, Tirol
- Nationalpark Hohe Tauern Aussenzone

Wenn Sie **Hüttenaufenthalte mit Hunden** planen, bitten wir Sie, dies im Vorfeld mit uns abzuklären.

## Kontakt/Reservierung:

Telefon: +43 664 9758893 Mobil  
E-Mail: clarahuette@virgental.at

Solltest Du **weitere Fragen** haben, setz' Dich bitte direkt mit uns in Verbindung.

Wir freuen uns auf Deinen Besuch!  
Juraj Malek/Karin Mikušová





# Einladung zum Sommerfest 2023

Paddeln, Klettern, Wandern, Grillen und Erzählen am Baldeneysee

Liebe Sektionsmitglieder!

Nach viel zu langer, Pandemie-bedingter Pause möchten wir Sie/Euch in diesem Jahr endlich wieder zu einem gemeinsamen Sommerfest einladen. Es soll ein Dankeschön sein an alle ehrenamtlich engagierten Mitglieder, ein Willkommen an alle neuen Mitglieder der Sektion und für alle übrigen Mitglieder die Gelegenheit, einander kennenzulernen, Erfahrungen auszutauschen und sich vielleicht zu gemeinsamen Aktivitäten zu verabreden. Der Termin ist **Sonntag, der 13. August 2023**.

In diesem Jahr haben wir uns ein besonderes Programm überlegt: Wir laden zunächst ein zu einer von drei parallel angebotenen Aktivitäten: Paddeln im Canadier auf dem Baldeneysee, Klettern im Klettergarten des Seaside Beach am Baldeneysee sowie Wandern auf der Nordseite des Baldeneysteigs. Alle Aktivitäten beginnen ca. um 11 Uhr und enden gegen 14 Uhr am Seaside Beach, wo wir im Anschluss gemeinsam bis 18 Uhr grillen werden. Natürlich ist es auch möglich, nur ab 14 Uhr am Grillen teilzunehmen und sich im See zu erfrischen. Weitere Details folgen nach der Anmeldung.

Die Sektion spendiert allen Teilnehmenden den Eintritt zum Seaside Beach, Grillgut und alkoholfreie Getränke. Alkoholische Getränke können auf eigene Rechnung konsumiert werden. Das Mitbringen eigener Getränke ist durch den Betreiber des Seaside Beach untersagt.

Wir bitten alle, die am Paddeln oder am Klettern teilnehmen möchten, sich mit zehn Euro an den damit verbundenen Kosten zu beteiligen. Für die Wanderung fallen keine Kosten an.

Damit es noch geselliger wird, ist jedes Sektionsmitglied eingeladen, bis zu drei Freunde oder Verwandte mitzubringen. Für die Begleiter:innen gelten die gleichen Bedingungen wie für Sektionsmitglieder.

Boots- bzw. Kletterplätze werden reserviert, solange der Anbieter verfügbare Plätze hat. Anmeldungen zum Wandern sind unbegrenzt möglich. Anmeldeschluss für das Sommerfest ist der 31. Juli 2023.

Wir freuen uns darauf, Sie/Euch bei hoffentlich schönem Wetter und fröhlicher Atmosphäre wiederzusehen oder kennenzulernen!

Ihr/Euer Sektionsvorstand

Hier geht es zur Anmeldung: <https://forms.office.com/e/rRnV8tCGdy>



# Kursangebote 2. Halbjahr 2023

DAV Sektion Essen – Kletterhalle Kletterpütt – Twentmannstraße 125, 45326 Essen

Unser Kursprogramm wird von erfahrenen DAV-Fachübungsleiter\*innen durchgeführt!

## Grundkurse für Erwachsene (Einsteiger\*innen)

Inhalt: Vermittlung von Grundkenntnissen, die für das Toprope-Klettern erforderlich sind.  
Dauer: 3x2 Stunden, Material wird gestellt!

Kursnummer:	Wochentag:	Termine:	Uhrzeit:
E 23-10	Sonntag	30.07./06.08./13.08.	16:00-18:00 Uhr
E 23-11	Donnerstag	17.08./24.08./31.08.	19:00-21:00 Uhr
E 23-12	Samstag	02.09./09.09./16.09.	16:00-18:00 Uhr
E 23-13	Donnerstag	21.09./28.09./05.10.	19:00-21:00 Uhr
E 23-14	Sonntag	15.10./22.10./29.10.	16:00-18:00 Uhr
E 23-15	Donnerstag	02.11./09.11./16.11.	19:00-21:00 Uhr
E 23-16	Samstag	18.11./25.11./02.12.	16:00-18:00 Uhr
E 23-17	Donnerstag	14.12./21.12./28.12.	16:00-18:00 Uhr

Kosten pro Person, mindestens 4 Teilnehmer\*innen, maximal 6 Teilnehmer\*innen! Die Topropescheinabnahme findet an einem separaten Termin à 2 Stunden statt (DAV-Mitglieder 25€, Externe 35€).

Erwachsene	79,00€
Erwachsene im DAV Sektion Essen	49,00€

## Grundkurse für Kinder

Inhalt: Vermittlung von Grundkenntnissen die für das Toprope-Klettern erforderlich sind. Die Kinder sollten zwischen 8-15 Jahre alt ein!  
Dauer: 4x2 Stunden, Material wird gestellt!

Kursnummer:	Wochentag:	Termine:	Uhrzeit:
K 23-05 Herbstferien	Mo/Di/Mi/Do	02.10./03.10./04.10./05.10.	10:00-12:00 Uhr
K 23-06 Herbstferien	Di/Mi/Do/Fr	10.10./11.10./12.10./13.10.	10:00-12:00 Uhr
K 23-07 Winterferien	Mi/Do/Fr/Sa	27.12./28.12./29.12./30.12.	10:00-12:00 Uhr
K 23-08 Winterferien	Di/Mi/Do/Fr	02.01./03.01./04.01./05.01.	10:00-12:00 Uhr

Kosten pro Person, mindestens 4 Teilnehmer\*innen, maximal 6 Teilnehmer\*innen! Weitere Kinderkurse auf Anfrage!

Kinder	79,00€
Kinder im DAV Sektion Essen	49,00€

## Kurse für Fortgeschrittene

Inhalt: Unsere Fortgeschrittenenkurse sind für Absolvent\*innen der Grundkurse oder Klettererfahrene, die noch keinen Kurs belegt haben und theoretische Praxiskenntnisse vertiefen möchten, gedacht! Hierbei werden Gurte sowie Schuhe voraus gesetzt, weiteres Material wird gestellt! Vermittlung von grundlegenden Vorstiegskennnissen inkl. DAV-Vorstiegsscheinabnahme.  
Dauer: 3x3 Stunden

Kursnummer:	Wochentag:	Termine:	Uhrzeit:
V 23-03	Sonntag	20.08./27.08./03.09.	14:00-17:00 Uhr
V 23-04	Sonntag	17.09./24.09./01.10.	14:00-17:00 Uhr

Erwachsene	119,00€
Erwachsenen im DAV Sektion Essen	89,00€

Weitere Kurstermine oder spezielle Kurse, z.B. Technikkurse, Eltern-Kindkurse, Geocachingkurse, Klettersteigkurse, Felskurse etc., organisieren wir für Sie auf Anfrage!

Ihre Ansprechpartner\*innen des DAV Sektion Essen - Kletterpütt erreichen Sie unter der E-Mail-Adresse [info@dav-essen.de](mailto:info@dav-essen.de) oder telefonisch Mo. 11-16 Uhr, Di 13-18 Uhr, Mi. 11-16 Uhr, Do. 13-18 Uhr unter 0201-17195966 oder Fax 0201-17195968.



# Klettertreff: einfach vorbeischaun!

Hallo Ihr lieben Kletterfreunde!

Ihr wollt gerne klettern gehen – Euch fehlt aber eine Kletterpartnerin/ein Kletterpartner? Oder Ihr wollt gerne andere Kletterinnen und Kletterer kennen lernen? Oder Ihr möchtet den Sport kennen lernen? Oder ...

Wir sind Frank und Stefan und laden Euch herzlich zu unserem Klettertreff ein! Wir treffen uns jeden Donnerstag von 19 bis 21 Uhr im Kletterpütt und klettern im Toprope, im Vorstieg oder hängen auch einfach nur mal rum. Bei schönem Wetter treffen wir uns auch gerne mal draußen in der Natur und gehen an den Fels, auch mal an anderen Tagen oder in anderen Kletterhallen ... aber das klären wir vorher ab!

Sollten wir Euer Interesse geweckt haben, dann besucht uns doch einfach mal im Kletterpütt. Wir würden uns sehr über neue Gesichter freuen! Jede/r ist willkommen – ob jung oder alt, Anfänger/in oder Profi!

Bis bald!  
Frank Kranz und Stefan Espey  
Ausgebildete Kletterbetreuer des DAV



## Trainingsgruppen im Kletterpütt

Tag	Zeit	Training	Plätze
Montag	16 - 18 Uhr	Kindertraining	frei
Montag	18 - 20 Uhr	Jugendtraining (16 - 25 Jahre)	frei
Dienstag	19 - 21 Uhr	ambitionierte Hobbygruppe (ohne Altersgrenze)	frei
Mittwoch	17 - 19 Uhr	Jugendtraining (8 - 25 Jahre)	frei
Mittwoch	19 - 22 Uhr	Erwachsenentraining	Warteliste
Freitag	16 - 18 Uhr	Jugendtraining	frei
Freitag	18 - 20 Uhr	Jugendtraining (12 - 18 Jahre)	frei
Samstag	10 - 12 Uhr	Kindertraining	Warteliste

Bei Interesse einfach im Kletterpütt zur Trainingszeit vorbeischaun!



**UNTERWEGS**  
Spezialist für Reiseausrüstung

Bergsport

Outdoor

Trekking

Freizeit

[www.unterwegs.biz](http://www.unterwegs.biz)



### Unterwegs Essen

Hindenburgstr. 57 | 45127 Essen  
Telefon 0201 - 23 26 27

Öffnungszeiten:

Mo - Fr 10:00 - 19:00 Uhr  
Sa 10:00 - 16:00 Uhr



### Unterwegs Duisburg

Kasinostr. 13-15 | 47051 Duisburg  
Telefon 0203 - 285 280

Öffnungszeiten:

Mo - Fr 10:00 - 19:00 Uhr  
Sa 10:00 - 18:00 Uhr

... auch online: [www.unterwegs.biz](http://www.unterwegs.biz)  
(versandkostenfrei ab 35,- €)



# Schuld ist nicht allein der Verbrennungsmotor

Ein kritischer Blick auf die Mobilität | von Naturschutzreferent Werner Haßepafß

„Werden alle 281 Millionen Wege betrachtet, die pro Tag in Deutschland zurückgelegt werden, ist in etwa die Hälfte davon nur bis zu drei Kilometer lang. Knapp ein Viertel aller Wege mit dem Auto ist kürzer als drei Kilometer und die Hälfte ist kürzer als fünf Kilometer. Hier besteht also nach wie vor ein hohes Verlagerungspotenzial“ (Deffner, 2011, S. 365).

Um etwas Übersicht in die unterschiedlichen Klima- auswirkungen des Mobilitätsverhaltens hinein zu bekommen, habe ich verschiedene Fortbewegungsmöglichkeiten in mathematischen Modellen simuliert. Zunächst stelle ich die vom DAV und .planetly vorgegebenen Emissionsfaktoren gegenüber. Die dort nicht aufgeführten Verkehrsmittel E-Bike und Flugzeug habe ich aus dem CO<sub>2</sub>-Rechner auf der Internetseite quarks.de vom WDR erhalten, die mit den gleichen Quellen wie der DAV arbeitet. Hier sind auch interessante Hintergrundinformationen zu bekommen und wer möchte, kann für eine bestimmte Entfernung auch die Emissionen einer differenzierteren Fahrzeug- klasse ausrechnen, also unterschieden nach Kleinwagen, Mittelklasse, SUV usw., was der Alpenverein so nicht vor- sieht, um den Bilanzierungsprozess nicht unnötig zu ver- komplizieren. Öffentliche Massentransportmittel sind eh in kgCO<sub>2eq</sub>/Personenkilometer (Pkm) angegeben. Bei den motorisierten Individualverkehrsmitteln werden in Emis- sionsfaktortabellen immer die Emissionen je Fahrzeugki- lometer ausgewiesen. Um eine Vergleichbarkeit in Pkm zu bekommen, habe ich die pro Person anfallenden Emis- sionen abhängig von der Fahrzeugbesatzung aufgetragen. Beim Auto bis zu vier Personen inklusiv Fahrer, beim Kleinbus maximal acht Personen inklusiv Fahrer. Ein Auto

kann zwar in der Regel auch mit fünf Leuten besetzt wer- den, das ist aber auf längeren Fahrten höchst unbequem. Dieses Diagramm ist so zu lesen: Für ein Auto oder den Kleinbus fallen immer die Emissionen je Fahrzeugkilo- meter an, egal, ob das Fahrzeug nur mit dem Fahrer oder auch mit mehreren Leuten besetzt ist.

## Vorteil Fahrgemeinschaft

Beispiel: Ein PKW fährt mit vier Personen, er emittiert etwa 170 gCO<sub>2eq</sub>/km genauso, als wenn der Fahrer alleine drin sitzen würde. Auf jede Person würde aber rechnerisch nur ein Viertel, also 45 gCO<sub>2eq</sub>/km entfallen. Fährt hinge- gen jeder mit seinem eigenen Auto alleine, werden insge- samt 4x170 g = 680 gCO<sub>2eq</sub>/km anfallen.

Zwei Überraschungen fallen aber auch auf: Weder das Elektrofahrzeug noch das Elektroauto sind emissionsfrei! Dabei kommt Letzteres sogar vergleichsweise schlecht weg. Haben wir im letzten Gratwanderer nicht gelesen, dass man mit dem E-Auto CO<sub>2</sub>-frei zur Essener- und Ros- tocker Hütte gelangt?! Und um die Verwirrung komplett zu machen, sage ich nun: beide Aussagen sind richtig, sie stammen nur aus unterschiedlichen Quellen. Die Bilanzie- rungsgrenzen sind halt unterschiedlich. Erste Quelle zieht

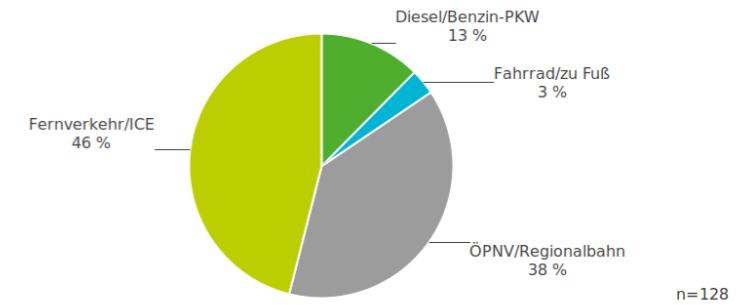
diese Grenze nur um das Fahrzeug. Natürlich erzeugen weder E-Bike noch E-Auto an Bord irgend eine Form von Abgasen. Dieses ist auch das von den Politikern, allen voran natürlich den Fahrzeugherstellern, und auch von den Energiehändlern bevorzugte Modell. Der Alpenverein schreibt aber die Betrachtungen nach Greenhouse-Gas-Protocol vor. Hier sind drei Bilanzräume zu unterschei- den: Das eben betrachtete Modell ist bereits die Bilanz im sogenannten Scope 1 (frei übersetzt: Bilanzraum 1), dieser betrachtet im weitesten Sin- ne das untersuchte Objekt, also hier das Fahrzeug.

## Komplexe E-Auto-Bilanz

Jetzt kommt Skope 2 ins Spiel, was nur für Elektrofahrzeuge interessant ist, denn hier werden die globalen Auswirkungen der Versorgung des Objektes mit netzgebundener elek- trischer Energie untersucht. Dabei geht es nicht nur um die Kraftwerke, sondern auch um deren Versorgung mit den Brennstoffen vom Bergwerk bis zum Kessel einschließlich zwischengeschalteter Transporte und Veredelung und letztendlich auch die Verteilung der Energie zu den Kunden. (Schlagwort: from well to wheel, also vom Bohrloch bis zum Rad). Das Fahrzeug verbraucht Netz- strom. Der deutsche Strommix ist derzeit mit etwa 500 gCO<sub>2eq</sub>/kWh angegeben. Doch das Auto bezog ja Ökostrom, von dem ein Gelsenkir- chener Regionalversorger behauptet, er sei CO<sub>2</sub>-frei. Pustekuchen: Das Umweltbundesamt(UBA) gibt an: 30 gCO<sub>2eq</sub>/kWh. Das mal den vom Au- tor angegebenen 250 kWh Ökostrom macht 7500 gCO<sub>2eq</sub> auf 1770 km Fahr- strecke. Also verursacht das Auto hier 4,3 gCO<sub>2eq</sub> je Fahrzeugkilometer. Immer noch ein traumhafter Wert, der selbst das E-Bike mit seinen 6 Gramm deutlich unterbietet, also doch fast Null.

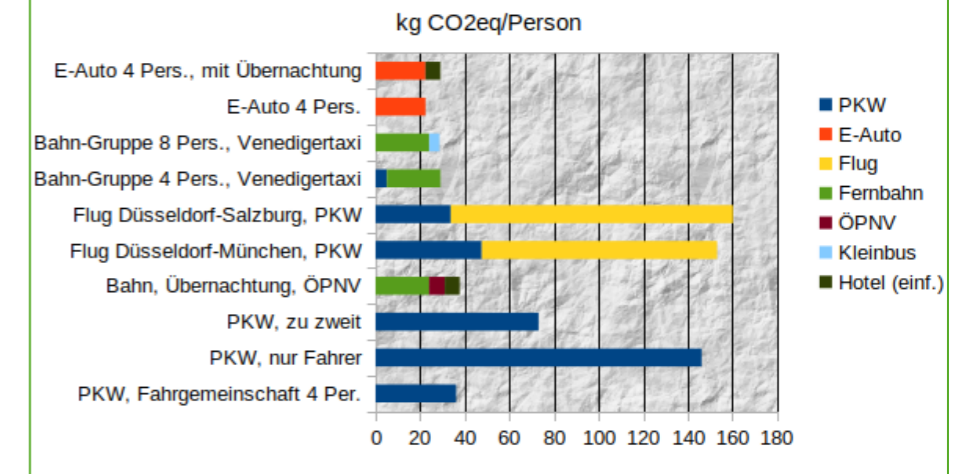
Nun lese ich in meinem Dia- gramm aber grottenschlechte 100 gCO<sub>2eq</sub>/Fzkm ab! Ein Rechenfehler? Nein!, denn wer den Artikel im Pano- rama gelesen hat, weiß, dass der Akku wegen seiner emissionsintensiven

## Anteil Personen pro Verkehrsmittel



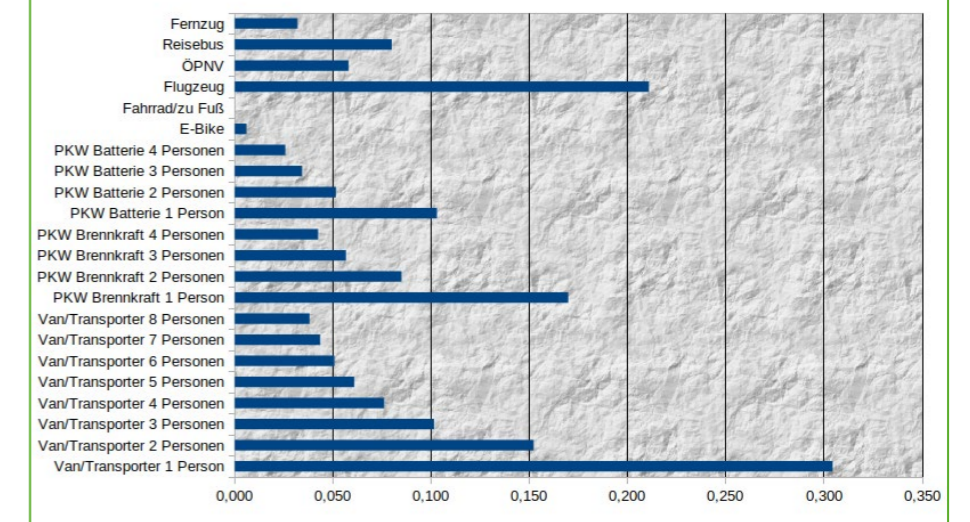
Auswertung Mobilität beim Netzwerktreffen der Klimaschutzkoordinator\*innen

## Anreise Essen-Prägraten



Emissionen bei der Anreise von Essen nach Prägraten

## EF [kgCO2eq/Pkm]



Emissionsfaktoren je Pkm

Herstellung einen deutlichen CO<sub>2</sub>- Rucksack mit sich trägt, der sich bei Tanken von Ökostrom kaum amorti- siert. Die globalen Einflüsse der Her- stellung, Wartung und Entsorgung des Fahrzeuges werden im übrig blei-





benden Scope 3 betrachtet. Unschwer zu erraten, dass wir hier auf die 100 g/km kommen. (Der Fachmann spricht hier von den vor- und nachgelagerten Wertschöpfungsketten.) Genau hier ist auch die Ursache des, wenn auch geringen, Emissionswertes von Ökostrom zu finden.

Nach vorangegangener Erklärung sollte auch einleuchten, dass ein E-Bike nicht emissionsfrei sein kann. Nur der DAV deklariert das wider besseren Wissens so, was auf den Einführungsseminaren auch wiederholt kritisiert wurde.

Das E-Bike ist eine Medaille mit zwei Seiten: Es ist einerseits für Alltagsfahrten, also zum Pendeln und zum Einkaufen, eine gute Klimaschutzmaßnahme. 6 gegenüber 170 gCO<sub>2eq</sub>/Fzkm des alleine gefahrenen Autos, was ja bei diesen Fahrten die Regel ist.

### 52.000 Tonnen CO<sub>2</sub> durchs Freizeit-Radeln

Die Kehrseite ist seine zunehmende Verbreitung im Freizeitsport. Dazu habe ich eine Studie des ADFC ausgewertet, die das Marktverhalten der Radfahrer insgesamt jährlich auswertet. Aktueller Stand ist das Jahr 2021, die Studie 2022 erscheint erst nach Redaktionsschluss dieser Zeitung. Natürlich hat der ADFC als Lobby der klimaneutralen Fortbewegung mit Emissionsbilanzierung nichts an der Mütze, liefert aber dazu hervorragendes Datenmaterial. 42% der Radfahrer benutzen bereits ein E-Bike. Mit den angegebenen Durchschnittskilometern im Urlaub und auf Tagesausflügen lassen sich folgende Jahresdaten errechnen: 52.008 Tonnen(!) CO<sub>2eq</sub> und 86.679.000 kWh Stromverbrauch. Kleinvieh macht Mist! Wie soll man diese Zahlen nun einordnen? Die Strommenge ent-

spricht dem Verbrauch von etwa 30.000 Haushalten oder dem doppelten Jahresverbrauch des Straßenbahnnetzes in Essen/Mülheim. Und das eigentlich schlimme daran ist, dass eine ursprünglich klimaneutrale Freizeitbeschäftigung nun zu einer vorher nie vorhandenen Emissionsquelle avanciert. Und das, obwohl wir ja in allen Lebensbereichen Klimaneutralität predigen. Das Paradebeispiel für Rebound-Effekt (engl. für Rückfall). Gerade im Zeitalter von Einsparungen wird die aggressive Werbeindustrie nicht müde, neue Marktideen zu kreieren, dabei auch noch frecherweise behaupten, die neue Errungenschaft ist gut für die Umwelt und in Wirklichkeit gibt es gar keine Emissionseinsparungen.

Bleiben wir bei einem anderen Beispiel aus der Mobilität: In den 1990er Jahren wurden abgas- und verbrauchsarme Motoren für Kraftfahrzeuge zur Pflicht und natürlich so beworben, dass ab sofort Fahren ohne schlechtes Gewissen für die Umwelt möglich sei. In der Folge stiegen die Jahresfahrleistungen derart, dass keine nennenswerte Verringerung der Luftverschmutzung nachgewiesen werden konnte. Zwei Puzzlesteine von vielen, die auch die exponentielle Entwicklung der Klimaemissionen begründen.

Doch nun genug der grauen Theorie, als Praxisbeispiel habe ich nun im nächsten Diagramm einige beliebte Szenarien zur Fahrt nach Prägraten durchgerechnet. Auch hier wieder: um die Ergebnisse miteinander vergleichbar zu machen, werden alle Angaben pro Person normiert.

Dass Flugreise und allein gefahrener PKW die denkbar schlechtesten Optionen sind, überrascht wenig, mehr schon, dass der ineffizient genutzte PKW fast mit dem



Flugzeug gleichzieht. Was einen wohl die Augen reiben lässt, ist die Tatsache, dass alle Möglichkeiten mit voll besetzten Autos mit den Massenbeförderungen mithalten können. Zur Ehrenrettung des E-Autos: es nimmt mit leichtem Abstand trotz seiner Handicaps den Spitzenplatz unter den Klimasparern ein. Es mag noch verwundern, dass die beiden Gruppenfahrten mit Bahn und Taxi gleichauf liegen. Ich habe hier unterstellt, dass das Venedigertaxi für kleinere Gruppen statt des Busses einen PKW einsetzt. Das Venediger-Taxi bietet einen Shuttle zwischen Kitzbühel und Ströden für pauschal 160 € an. Ob man den Dienst alleine oder mit Achtergruppe in Anspruch nimmt. Bei voller Auslastung gelingt es sogar, den Öffi-Tarif leicht zu unterbieten. Weiterer Vorteil: das Venedigertaxi fährt auch bis zur Isplitzer-Alpe oder zur Talstation unserer Seilbahn! Zu beiden Zielen ist uns die Anfahrt mit Privatauto schon seit Jahren verwehrt.

Übernachtungen habe ich in den einschlägigen Szenarien mit eingerechnet, da bei Bahnreise selten Busanschluss nach Prägraten noch am Anreisetag gelingt. Bei Anreise mit E-Auto verbringt man viel Zeit an den Lade-Stationen, sodass es hier angenehmer ist, die Fahrt auf zwei Tage zu verteilen.

### Besser kein Auto als ein E-Auto

Fazit: Nicht allein die Technologie der Fahrzeuge ist klimarelevant, sondern vor allem deren überlegter Einsatz.

Sparen wir uns also die Neuanschaffung eines Fahrzeugs nur aus Klimaschutzüberlegung heraus. Auch ein Anschaffungsverzicht spart jede Menge Klimagase.

Meine beiden Rechenmodelle zeigen eindeutig: Vermeiden und Reduzieren sind die beiden wirksamsten Klimaschutzmaßnahmen. Technische Hochrüstung bewirkt nur unbedeutende Auswirkungen, im Gegenteil, denn jede Neuinvestition ist wiederum klimarelevant. Es bringt auch gar nichts, den Individualverkehr auf Strom umzustellen, solange die öffentliche Meinung gegen jeglichen Ausbau von Kraftwerken (auch der regenerativen!!) und Leitungen ist.

Für Alleinreisende und Zweiergruppen sind Fernzug und Öffis die allererste Wahl. Die Emissionen je Personenkilometer, die hier angegeben sind, gehen noch von einer recht schlechten Fahrzeugauslastung aus. Wieviel Luft es hier noch nach oben gibt, hatte uns die befristete Einführung des Neuneurotickets gezeigt.

Diesbezügliche Nachlese zum Netzwerktreffen der Klimaschutzkoordinatoren in München am 10.-11.02.2023: Uns wurde zum Veranstaltungsschluss bereits die Mobilitätsanalyse der Anreise präsentiert. Sie zeigt eindrucksvoll, dass CO<sub>2</sub>-arme Mobilität keine Zukunftsmusik mehr ist. Alle Personenkilometer aufaddiert ergaben nur für die Anreise bereits eine anderthalbfache Erdumrundung. Nur 13% der befragten Teilnehmer reisten mit dem PKW an, der ganze Rest mit Bus und Bahn. CO<sub>2</sub>-Einsparung gegenüber ausschließlicher PKW-Anreise fast 70%! Ein Ziel, wie es zu 2030 sein könnte, ist hier schon vorweggenommen.

Es gibt aber noch weiter Luft nach oben: Ich habe für jeden Teilnehmer eine durchschnittliche Anreise von 515 km ausgerechnet, ein Indiz dafür, dass der Tagungsort in Zukunft zentraler gelegt werden sollte.

### Glossar

**Aktivität:** in eine absolute Zahl gefasste Tätigkeit, die Emissionen verursacht. Ihre Mengenerfassung richtet sich nach einer in der Praxis leicht erfassbaren Messgröße. Zum Beispiel: Ein PKW legt eine Strecke in km zurück.

**Emissionsfaktor (EF):** Kennzahl, die für jede Aktivität nach Multiplikation die absolute Emissionsmenge ergibt. Im vorigen Beispiel: kg<sub>CO2eq</sub>/km

**kgCO<sub>2eq</sub>:** Gesamtmasse aller Treibhausgase. Das Greenhouse-Gas-Protocol sieht neben CO<sub>2</sub> noch sechs weitere Gasarten vor, die zum Treibhauseffekt beitragen, sie werden nach Gewichtung ihrer mit CO<sub>2</sub> vergleichbaren Wirkung hinzuaddiert. Das kg als Masseneinheit ist konform mit dem derzeitigen Maßeinheitensystem (SI). Es sind je nach Branche auch andere Einheiten üblich: t (Tonne) = 1000 kg und Gg (Gigagramm) = 1000 Tonnen. Gasmenngen werden in der Wissenschaft grundsätzlich in Masseneinheiten angegeben, da nur diese im Gegensatz zum Volumen unabhängig von Druck und Temperatur (sog. Zustand) sind.

**Pkm:** Personenkilometer (im englischen Sprachraum, insbesondere Luftfahrt, auch: PAX\*km, PAX = Kurzform für Passengers). Einheit der Personenbeförderungsleistung in der Verkehrswirtschaft. Sie gibt die von allen beförderten Personen zusammengenommen zurückgelegte Strecke an. Die Einheit ist mathematisch ein Produkt: Personen mal Kilometer. Beispiel: ein mit 50 Passagieren besetzter Bus legt einen Kilometer zurück: er hat eine Beförderungsleistung von 50 Pkm erbracht. Anmerkung: Der Fahrer wird nur beim Individualverkehr mitgerechnet, da er sich ja hier selbst befördern will.

**Fzkm:** Einheit für die Strecke, die ein Fahrzeug zurückgelegt hat, unabhängig von seiner Beladung.

**ADFC:** Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club. Vergleichbar zum ADAC ein Verkehrsinteressenverband der Radfahrer, macht u.a. auch interessante wissenschaftliche Studien rund um den Radverkehr, um Argumente politisch einbringen zu können.



# Skitourentrip ins Gschnitztal

Bei wenig Schnee, aber strahlendem Sonnenschein am Brenner | von Karl Berger

Die Skitourensaison 2022/23 war leider ähnlich wie im Vorjahr gekennzeichnet durch wenig Schnee und ziemlich wechselhaftes Wetter. Eine länger anhaltende Hochdruckphase mit tiefen Temperaturen und Sonnenschein war Mangelware. Gut, dass Thomas Fischer und ich relativ flexibel planen können, und so erwischten wir Anfang Februar ein Schönwetterfenster und nutzten dies spontan zu einem Trip in die Berge. Wir bezogen unser „Basislager“ im Gschnitztal, einem Tal südlich des bekannten Stubaitals. Dies hatte den Vorteil, dass wir für eine leckere Pizza nur eine Treppe runter gehen mussten und zwei Touren direkt vom Quartier aus starten konnten. So war es am Tag unserer Ankunft auch kein Problem, spät abends noch mal kurz bei  $-11^{\circ}\text{C}$  den „Zustieg“ für den nächsten Tag zu erkunden.

Als Eingehetour hatten wir uns den Leitnerberg, eine schön nordseitig ausgerichtete Tour entschieden, die aber nicht in einem Skitourenführer stand, sondern bei Outdooractive gelistet war (incl. GPS-Track). War aber keine so tolle Idee, denn der Anstieg über die Forststraße war sehr flach und obendrein nur noch mit wenig Schnee bedeckt, weil hierüber eine Futterstelle für das Wild mit Pick-ups durch die örtlichen Jäger versorgt wurde. Zum Aufsteigen noch ganz gut, aber je länger wir da aufstiegen, desto mehr graute uns vor der Abfahrt. Nach der Wildfütterstelle kamen wir in freies Gelände, und da standen wir plötzlich in einer Bilderbuchwinterlandschaft! Strahlend blauer Himmel, die Berge weiß gezuckert, so stellt man sich einen richtigen Winter vor! Ganz hoch bis zum Gipfel gingen wir aber nicht mehr, denn es wurde immer windi-



ger. Zudem übte oben am Joch die Bergwacht mit einem Heli, und wir wollten ja nicht Anlass für einen Lawinenschütteleneinsatz schaffen! Wir sind dann nur bis zu einem Joch aufgestiegen, und erfreuten uns in dann an dem noch lockeren Powder. Ab der Wildfütterstelle reduzierte sich der Fahrspaß dann merklich, aber letztlich konnten wir dann doch ganz gut abfahren. Fazit: Empfehlungen in Outdooractive versuchen, zu überprüfen (in Skitourenführern, bei Verkehrsverein, Bergführerbüro, Einheimischen nachfragen, etc.).

Da unser „Cafe Max“ direkt am Ausgangspunkt für den Padasterkogel (2.301m) lag, gingen wir diesen am zweiten Tag an. Nach einer kurzen Tragepassage über eine steile, aber schneefreie Straße konnten wir die Ski anschnallen. Zügig und vergleichsweise steil ging es über eine Almstraße bergauf, und wir konnten schon absehen, dass Abfahren auf dieser vergleichsweise steilen und teilweise gestreuten Straße kein Spaß werden wird. Aber schon nach ca. 20 Minuten ging es in weitem und offenem Gelände weiter. Nach einiger Zeit zweigte eine Abkürzung in steiles und enges Waldgelände ab. Da mussten wir zwischen den eng stehenden Bäumen und den Wurzeln schon ordentlich Gas geben. Als wir schließlich wieder auf den Almweg stießen und wählen konnten zwischen „hart arbeiten“ und „entspannt hochsteigen“, entschieden wir uns für Variante B. Bald erreichten wir offenes Gelände und konnten bei strahlendem Sonnenschein die uns umgebenden markanten Gipfel der Stubai Alpen studieren. Am Padasterjochhaus (2.232m) machten wir eine kurze Trinkpause und querten anschließend rüber zum Padasterkogel. Dabei begegnete uns ein einsamer Tourengänger, der lieber vom Gipfel zum Padasterjochhaus zurückquerte als die etwas unsicheren Hänge abzufahren. Na ja, wenn man ganz allein unterwegs ist, muss man bei der Einschätzung des Lawinenrisikos ganz besonders vorsichtig sein. Da wir aber vorher beobachtet hatten, wie ein junges Pärchen, das einen erfahrenen Eindruck machte, direkt vom Gipfel abgefahren war, haben wir das auch gemacht. War skifahrerisch keine Offenbarung und beinhaltete auch ein erneutes Fell anlegen. Die Waldpassagen haben wir dann gemütlich auf dem Fahrweg umfahren, denn der Schnee war einfach zu schwer. Grundsätzlich ist das Gelände am Padasterkogel aber sehr schönes Skitouren-



gelände, was bei entsprechenden Schneesverhältnissen ein echter Genuss sein wird! Das „Bier nach der Tour“ haben wir uns auf jeden Fall redlich verdient und von der Sonne gewärmt auf unserem Balkon genossen.

Am nächsten Morgen wieder strahlender Sonnenschein und tiefe Temperaturen bei knapp  $-10^{\circ}\text{C}$ . Nun wollten wir mal ein anderes Tal erkunden und sind kurz den Brenner runter und dann ins Naviser Tal gefahren. Ziel: Naviser Kreuzjochel 2.536 m. Ein Klassiker, gut eingespart. Erst gemütlich zur Naviser Hütte und dann deutlich steiler auf dem Nordwestrücken des Naviser Kreuzjochl Richtung Gipfel. Schon bald konnten wir einen Blick auf die potenziellen Abfahrtsänge werfen. Traumhafte NW-Hänge und ein „Zopf“ neben dem anderen!! Aber erst einmal mussten wir den immer steiler werdenden Grat Rücken hoch, der ganz schön verharscht war. Schon während des Aufstiegs hatte ich mit dem Gedanken gespielt, vom Gipfel die Abfahrtsvariante über die Nordhänge zur Klammalm zu machen. Als ich jetzt die Spuren im feinsten Powder sah, war für mich die Sache klar: da wollte ich auch runter! Man muss nur aufpassen, dass man vom Gipfel nicht den ersten Hang runterfährt, denn da waren schon einige Schneebretter abgegangen. Oben hörten wir dann, dass gerade ein Bergführer mit seiner Gruppe zur Klammalm abgefahren war, und da gab's dann kein Halten mehr. Der Pulver war vom Feinsten, die Hänge hatten noch Platz für ein paar neue Spuren, was will man mehr? Da, wo es von oben so aussah, als wenn man wieder etwas aufsteigen muss, muss-



links oben: Zum Padasterkogel (2.301 m) ist es nicht mehr weit.  
links unten: das Naviser Kreuzjochel (2.536 m) mit edlen „Visitenkarten“

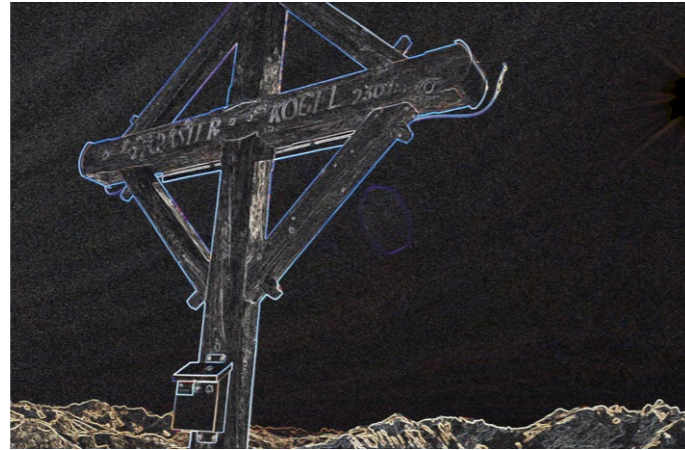
rechts oben: In dieses Tal sind wir dann besser nicht abgefahren.

rechts unten: beeindruckende Dreitausender am Ende des Gschnitztals



te man nur etwas Anlauf nehmen und schon konnte man den nächsten Hang in Angriff nehmen. Leider war der große Spaß dann doch viel zu schnell zu Ende!! Aber auch der heimelige kleine Talweg war landschaftlich sehr schön und entspannt glitten wir hinunter ins Tal.

Entsprechend der Wettervorhersage war es am letzten Tag stark bewölkt. So wählten wir für den Abschluss ein Ziel im benachbarten Obernbergtal aus: den Niedererberg 2.196m. Wir parkten bei „Allmis“ (ehemals Gasthaus Spörr) und liefen dann über einen Ziehweg ins Fradertal. Fast verpassten wir den Abzweig, was leicht passieren kann, wenn man einfach nur einer Spur folgt. Aber glücklicherweise schaute ich ab und an auf das GPS-Gerät und merkte rechtzeitig, dass wir den gemütlichen Ziehweg gegen eine steile Waldpassage tauschen mussten. Von nun an ging es richtig knackig durch einen steilen, nicht üppig verschneiten Wald bergauf. War schon merkwürdig, wie wenig Schnee hier lag, wo doch Navis keine 25 km Luftlinie entfernt ist. Im Obernbergtal dagegen waren fast alle Bergrücken mehr oder weniger blank geweht. Der Traum von tollen Abfahrten in nordseitigen Pulverschneehängen war schon nach kurzer Zeit ausgeträumt. Wir stiegen weiter bergan, aber mich nervte die Perspektive auf eine gruselige Abfahrt von einem völlig unbedeutenden Berg. Allein der Name (Niedererberg) hätte mich warnen müssen. Thomas marschierte aber tapfer weiter, „klopfte“ einmal oben an und kam dann zügig zurück. Die Abfahrt



oben: Gipfelkreuz auf dem Padasterkogel



Der Autor **Karl Berger** ist seit mehr als 25 Jahren in der Sektion Essen. Seine Interessen reichen vom Klettern und Klettersteigen über Hochtouren bis zum Mountainbiken. Hinzu kommen erfolgreiche Expeditionen zum Aconcagua (6.958 m) und Pik Korschnewskaja (7.105 m). Er leitet die Skitourengruppe sowie kommissarisch die Alpingruppe, und gibt den Sektionsnewsletter heraus.

war dann so wie erwartet: im oberen Teil harter gepresster Schnee, in dem es schwer ist, Bögen zu fahren, unten dann etwas weicherer Untergrund, dafür aber viele Bäume, die im Weg standen. Unten bei der Alm machten wir Pause, aßen und tranken etwas und fuhren dann über einen steilen Almweg direkt ins Tal. Zum Abschluss gönnten wir uns dann im „Almis“ einen leckeren Topfenstrudel & Cappuccino.

Fazit: Wetter - kaum zu toppen! Schnee - von „Träumchen“ bis „noch Luft nach oben“. Gesamtbewertung: lohnenswert, insbesondere bei mehr Schnee!



# Skitourenwoche in Norwegen

Aufgetankt, eingenordet und ausgelastet

Für uns sechs Skitourenliebhaber\*innen fand in den Osterferien unter der Tourenleitung von Andreas Prions eine lang ersehnte Skitourenwoche hoch im Norden in den Lyngenalpen statt.

## Zur richtigen Zeit am richtigen Ort

Tromsø begrüßte unsere Truppe mit Nebel und Niesel, sehr zeitnah schließenden Supermärkten („challenge accepted“) und einer auf 2 gesunkenen Lawinenwarnstufe. Vom nächsten Morgen an, blieb uns nichts anderes übrig, als Norwegen zum wahrhaftig schönsten Land der Welt zu erklären. Die Sonne sollte neben den Rufen der Möwen unsere ständige Begleiterin auf jeder Skitour sein, sodass uns die Eindrücke überwältigten: glitzernde Berge geziert mit lichten Birkenwäldern und skurrilen Eisformationen, in Fjorde stürzende Klippen vor dem klaren Polarhimmel und in der Ferne das offene Meer. Die Weite der Landschaft und der damit verbundene Geschmack von Freiheit ist mit keinem Bild zu erfassen.

Die sechs Gipfel – „-tinden“ oder „-fjellet“, für die sich Andreas entschied, waren in Aufstieg, Abfahrt und Aussicht abwechslungsreich. Über kurze steile Waldanstiege, die Harscheisen erforderten, windige unendlich erscheinende Flanken sowie über flächige Hänge schraubten wir uns täglich stetig hinauf. Mal leicht - getragen vom Gefühl

der Freiheit; mal schwer - vom Gewicht des Skis und Schlägen des Puls geerdet. Hier gab es über 900 bis zu 1300 Höhenmeter Raum für lauten Austausch und leise Gedanken und manchmal auch für Pausen. Nach dem Gipfelgenuss im Team standen infinity-Abfahrten gen Fjord an. Was für eine Perspektive! Nur ein bisschen Slush beim jeweiligen abschließenden Baumslalom konnte uns bei der Rückkehr auf Meereshöhe einbremsen.

Die Ausgangspunkte der Touren waren maximal innerhalb einer erlebnisreichen Stunde zu erreichen – zu Fuß direkt vom Haus, mit der Fähre ohne Auto oder in dem treuen Bully, der uns zur Verfügung stand. Insbesondere die Rückbank, versprach je nach Straße eine Bandscheibenmassage und der Raum darunter ein gekühltes Feierabend-„Isbjørn“ oder „Pokal“.

## „hygges Hytta“-Leben

Unsere Unterkunft hielt alles bereit, was Urlauber\*innen brauchen: Morgenkaffee auf der Terrasse - dem Steg -, Sauna und Eisbad im Fjord für müde Muskeln, einen Trockenraum mit Zutritt nur für ganz Mutige, Shrimps-Lieferung direkt vom Kutter frei Haus, kulinarische Highlights Dank exzellenter Köche in der Gruppe mit Mut zum Ausprobieren norwegischer Delikatessen, ein breites Kino-programm von „Abendrot“ über „Sør-Bryggen daily“ und

# Zukunft des Kletterpütts

Der Kletterpütt braucht nach 30 Jahren Betrieb eine neue Zukunft. Dies wird jedem Kletterer der Sektion klar sein. Nach nunmehr 30 Jahren Klettern im Kletterpütt müssen wir einen neuen Anlauf nehmen und damit die nächsten 30 Jahre Klettern im Kletterpütt möglich machen. Ich glaube, dass dies nicht groß begründet werden. Die Anlage ist erheblich in die Jahre gekommen, sportlich sind da Grenzen und es gibt eine Vielzahl von kleinen und größeren Unzulänglichkeiten. Wir müssen etwas tun.

Ich wende mich jetzt aber weniger an die Kletterer sondern an Mitglieder und Freunde der Sektion, die beruflich etwas mit Bau und Handwerk zu tun haben und fachlich etwas beitragen können. Wir suchen Fachleute, die ehrenamtlich gemeinsam die Voraussetzungen schaffen können, um den Kletterpütt auf neue Füße zu stellen. Natürlich ist es auch ideal, wenn diese auch selber klettern - aber das ist keine zwingende Voraussetzung - ich selber klettere bekanntlich auch nicht.

Es geht darum, erst mal die baulichen Gegebenheiten herzustellen, damit die Kletteranlagen gestaltet werden können. Dafür benötigen wir das Fachknowhow von Architekten und Bauingenieuren oder anderen Fachleuten aus diesem beruflichen Bereich. Und wir suchen die betriebswirtschaftlichen Fachleute, die das Projekt für die Sektion koordinieren, begleiten, steuern und abrechnen. Auch hier suchen wir nach der beruflichen Erfahrung und Praxis. Das Projekt Kletterpütt #2 wird ein großes und langes Projekt - ohne Fachleute mit entsprechender Erfahrung werden wir das nicht schaffen.

Und natürlich kann das kein Vollzeitjob und auch kein Halbtagsjob werden. Wir suchen nach Mitgliedern, die sich ehrenamtlich engagieren und Ihre Fachkenntnis in das Projekt einbringen wollen. Und da alles ehrenamtlich und freiwillig ist, macht jeder nur das, was er leisten kann und will. Ich bitte um Rückmeldung an [detlef.weber@davessen.de](mailto:detlef.weber@davessen.de).



„Nordlichtalarm“... und am wichtigsten gute Gesellschaft. Wir konnten gemeinsam lachen, ruhen, essen & trinken, Aufgaben teilen, aufeinander warten und voneinander lernen.

„Tusen takk!“

Was von der Woche bleibt außer obligatorischen Blasen und sonnenverbrannten Nasen? Neue Bekanntschaften, unvergleichliche Bilder, lustige Erinnerungen, positive Ergebnisse (leider) und vor allen Dingen Hunger nach mehr Norden.



Die Autorin **Kartrin Preuß** (33), Mitglied im DAV Witten, ist von Kindesbeinen an im Sommer wie im Winter in den Bergen unterwegs. Sie liebt die Weite der Natur, das einfache Leben draußen und Bewegung mit Spaß und guten Gesprächen. Es zieht sie immer wieder in die nördlichen Breiten und in ihre gefühlte zweite Heimat an der Zugspitze.





# Ab in die Berge

Wie man Kinder für die Berge begeistern kann

Nichts lieben kleine Kinder mehr als spannende Wimmelbücher. Ob über den Bauernhof, die Baustelle, den Seeurlaub, Autos oder Tiere – stundenlang können sie auf Seiten mit dichtgedrängten Zeichnungen suchen und immer wieder Neues entdecken. Gerade hat der Tyrolia-Verlag ein lustig-buntes Papp-Wimmelbuch zum Thema Berge aufgelegt, in Zusammenarbeit mit dem und herausgegeben vom Österreichischen Alpenverein. Lisa Manneh hat es mit mimisch und gestisch ausdrucksstarken Figuren illustriert.

## Menschen und Tiere tummeln sich

Menschen und Tiere tummeln sich da in lebhafter Interaktion im Gelände der Bergwelt: Klein und Groß, Jung und Alt, Spaziergänger und Kletterer, Mountainbiker und Alpinisten, Badefreunde und Tierbeobachter. Vom Talboden bis hinauf zu den kahlen Felswänden sind sie in Aktion zu sehen. An Bächen und Seen, Almen und Felswänden vorbei begegnet man auch denen, die in den Bergen wohnen und arbeiten: den Bauern und Schafhirten, den Holzarbeitern und Hüttenwirten, den Bergführern und -rettern. Viele lustige Begebenheiten, originelle Figuren und spannende Details kann man entdecken, so manches lernen oder auf Ideen kommen, was man in den Bergen so alles unternehmen kann – da hat Langeweile keine Chance.

Wer mit seinen Kindern ab zwei Jahren auf diesen Seiten eine Reise in die Bergwelt unternimmt kann sie vielleicht sogar für einen Urlaub in den Bergen begeistern.

Jörg Möllmann



## Infos zum Buch

**Ab in die Berge**  
**Das Wimmelbuch**  
Lisa Manneh  
Herausgegeben vom Österreichischen Alpenverein  
16 Seiten (inkl. Cover), durchgehend farbig illustriert  
24x32,5 cm, Pappbilderbuch  
Tyrolia-Verlag, Innsbruck – Wien 2023  
ISBN 978-3-7022-4105-6  
18 Euro



# DIE KLETTERHALLE DER SEKTION

## Auf'm Pütt...

Die DAV Kletterhalle der Sektion Essen verdankt ihren Namen und ihr einmaliges Ambiente der stillgelegten Zeche Helene in Essen-Altenessen, in deren alter Lohnhalle seit 1997 der Kletterpütt zu Hause ist. 120 Routen in allen Schwierigkeitsgraden an bis zu 14 m hohen Wänden, sowie ein kleiner Boulderbereich, ermöglichen Anfängern einen sicheren Einstieg in den Klettersport und bieten erfahrenen Kletternden die Chance das eigene Können auf die Probe zu stellen und zu erweitern.

Unser Team ist hervorragend ausgebildet und vermittelt das Klettern mit viel Leidenschaft und Kompetenz. Unsere vielfältigen Angebote finden in einer familiären Atmosphäre statt, in der Vertrauen, Sicherheit und individuelle Begleitung groß geschrieben werden!

## Angebote

**Probeklettern**  
Einfach reinschauen und ausprobieren! Samstag und Sonntag, 12:00 bis 16:00 Uhr

**Schulklassen und Gruppen-Events**  
Gemeinschaft fördern durch Sport und Spaß!

**Kindergeburtstage**  
Zwei Stunden Spaß und Action - Die andere Art zu feiern!

**Grund- und Vorstiegs-kurse:**  
Beste Ausbildung für jung und alt - Der erfolgreiche Einstieg in den Klettersport.

**Kinder- und Jugendtraining**  
Nachwuchsförderung mit Spaßfaktor - Ein Teil unserer Jugendarbeit.

**Ausführliche Informationen**  
unter: [www.dav-essen.de](http://www.dav-essen.de)  
Individuelle Angebote auf Anfrage.

## Anschrift

Kletterpütt  
DAV Sektion Essen e.V.  
Twentmannstraße 125  
45326 Essen  
Telefon: 0201 / 17195966  
E-Mail: [info@dav-essen.de](mailto:info@dav-essen.de)  
Internet: [www.dav-essen.de](http://www.dav-essen.de)

## Öffnungszeiten

**Kletterhalle**  
Täglich von 09:00 bis 23:00 Uhr

**Büro**  
Montag bis Donnerstag von 13:00 bis 18:00 Uhr

**Der Verleih ist nur zu Büro-, Probekletter- und Trainingszeiten möglich.**





## Geschäftsführender Vorstand

### 1. Vorsitzender

Dr. Ing. Detlef Weber  
Telefon: 0172 6616720  
detlef.weber@home.intersolute.de



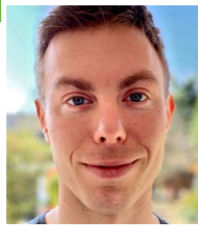
### 2. Vorsitzender

Christian Rathey  
Telefon: 0208-423963  
christian\_rathey@t-online.de



### Jugendreferent

Nils Wolff  
Telefon: 01511 4986854  
nils.wolff@dav-essen.de



## Sektionsgruppen

### Alpingruppe

Barbara Brauksiepe, Tel. 0201 473860  
b.brauksiepe@web.de

### Bergfreunde

Günter Aldejohann  
guenter.aldejohann@yahoo.de

### Familiengruppe I

Marc Traphan, Tel. 0201 705479  
marc.traphan@gmx.de

### Familiengruppe II

Jörn Schwentick, Tel. 0201 17164814  
zosch2001@gmx.net

### Hochtourengruppe

Christian Wolfersdorf, Tel. 01511 7292739  
christian.wolfersdorf@dav-essen.de

### IG Alpina

Lutz Panitz, Tel. 02841 655285  
lutz.panitz@freenet.de

### Skitourengruppe

Karl Berger, Tel. 0201 8708799  
karlberger@web.de

## Impressum

GRATWANDERER  
Offizielles Organ der Sektion Essen.  
Der Bezug des Magazins ist im  
Mitgliedsbeitrag enthalten.

**Herausgeber:**  
Sektion Essen des Deutschen  
Alpenvereins e.V.  
Erreichbar: siehe S. 34

**Redaktion:**  
Björn Lohmann (V.i.S.d.P.), Frank  
Harting, Jörg Möllmann, Uli Schröter-  
Dommes, Marc Traphan

**Kontakt zur Redaktion:**  
Jörg Möllmann  
Tel.: 0201 9226520  
E-Mail: gratwanderer@dav-essen.de

**Satz und Layout:**  
Björn Lohmann, Michaela Moser

Auflage: 3.900 Exemplare  
Druck: Print Media Group, Leimen

Namentlich gekennzeichnete Beiträge  
geben nicht unbedingt die Meinung der  
Redaktion wieder.

Die Redaktion behält sich vor, Artikel  
und Leserbriefe zu bearbeiten. Nach-  
veröffentlichung nur bei Übersendung  
von Belegexemplaren bzw. Hinweis  
auf Publikationsort gestattet.

Alle Fotos, soweit nicht anders angege-  
ben, von den jeweiligen Autoren.

Redaktionsschluss für die nächste Aus-  
gabe: 15. November 2023

## Erweiterter Vorstand (Referent\*innen)

### Ausbildung

Benjamin Heemann  
benjamin.heemann@dav-essen.de



### Finanzen

N.N.

### Geschäftsstelle

N.N.

### Hütten und Wege I

Simon Weber  
Telefon: 0170 5583178  
simon.weber@dav-essen.de



### Hütten und Wege II

Frank Harting  
Telefon: 0176 43115908  
frank.harting@dav-essen.de



### Kletteranlagen

Jens Schwan  
Telefon: 01575 1423874  
jens.schwan@dav-essen.de



### Öffentlichkeitsarbeit

Björn Lohmann  
Telefon: 0176 24510015  
bjoern.lohmann@dav-essen.de



### Umwelt- und Naturschutz

Werner Haßepaß  
Telefon: 01515 2155746  
whassepass@aol.com



## Weitere Ansprechpartner\*innen

### Klettergarten Isenberg

Thomas Fischer  
kontakt@klettern-ruhrgebiet.de

### Finanzprüfung

Jost Peter, jostpeter.mobil@web.de  
Susan Kowalski

### GRATWANDERER

Jörg Möllmann, Björn Lohmann  
gratwanderer@dav-essen.de

### Ehrenratsmitglieder

Annedore Friese, Bernhard Helle, Christian  
Rathey, Karin Schramm, Kurt Segering

# Klettern? Nur im

